General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

123

Elberfeld — Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50 — Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

Barmen — Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57 — Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3267 B. Strarbet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin NW 7 — Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a — Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 162 — 40. Jahrgang. — Mittwoch den 14. Juli 1926 — Einzelpreis 15 Pfennig.

Deutschlands Reparationen als Sicherheitsklausel.

Frankreich begrüßt das Schuldenabkommen mit England als Fortschritt und Erleichterung. — Die Londoner Presse hebt das freundschaftliche Entgegenkommen Englands hervor.

Die Sicherheits- und die Zurückerstattungsklausel.

GA Paris, 13. Juli. (Eigener Drahtb.) Finanzminister Caillaux ist heute mittag zurückgekehrt. Er erklärte sich höchst befriedigt über die Londoner Verhandlungen, weigerte sich aber, den ihn fragenden Journalisten Einzelheiten mitzuteilen.

Im Finanzministerium fand heute abend ein Empfang der Presse statt. Unterstaatssekretär Pietri gab ein langes Kommuniqué über die Londoner Verhandlungen Caillaux' aus. Auf das Kommuniqué selbst wird noch ausführlich zurückzukommen sein. Die Kernpunkte, die das Kommuniqué enthält, sind folgende:

Das zwischen Frankreich und England geschlossene Abkommen über die französische Kriegsschuld enthält auch einen interessanten Briefwechsel, der einen integralen Bestandteil des Gesamtvertrages bildet. Dieser Briefwechsel bezieht sich besonders auf die Sicherheitsklausel und die Frage der Kommerzialisierung der französischen Schuld. Die Sicherheitsklausel, auf die bekanntlich Frankreich großen Wert legte, ist folgendermaßen gefaßt:

Frankreich wird das Recht zugestanden, das Schuldenabkommen mit England einer Revision zu unterziehen, für den Fall, daß die deutschen Zahlungen an Frankreich aus dem Dawes-Plan um die Hälfte geringer werden, als im Dawes-Plan vorgesehen. Es wird gleichzeitig ganz ausdrücklich betont, daß die anderen Gläubigerländer Frankreichs in diese Klausel eingeschlossen werden sollen.

England hat sich ferner zu folgender Zurückerstattungsklausel bereit erklärt:

Wenn die Gesamtheit der Summe, die England für Reparationen und Kriegsschulden erhält, die Summe überschreitet, die es jährlich an Amerika zurückzuerstatten hat, so verpflichtet sich England, diesen Ueberschuß an seinen früheren Alliiertenzurückzuerstatten. Frankreich hat während des Krieges nach England als Golddepot eine Garantie von 77 Millionen Pfund Sterling übergeführt, hiervon sollen 24 Millionen Pfund Sterling Gold vor Ablauf des Jahres 1930 nach Frankreich zurückgebracht werden. Der Ueberschuß von 53 Millionen Pfund Sterling soll zunächst in London bleiben, aber Frankreich gutgeschrieben werden, wie denn Frankreich überhaupt das Recht hat, diese gesamte Garantie Gold jederzeit zurückzuerhalten, soweit es die erforderlichen Rückzahlungen geleistet hat.

Caillaux hat ferner eine wesentliche Reduzierung der französischen Kriegsschulden an England durchgesetzt. Diese Kriegsschulden betrugen am 1. Juli 1926 653,5 Millionen Pfund Sterling. Diese Summe wurde um mehr als 63 Prozent auf 222 Millionen Pfund Sterling reduziert. Diese sind in 62 Annuitäten zurückzuzahlen, die durchschnittlich 12,5 Millionen Pfund Sterling betragen. Jedoch hat Caillaux für die ersten vier Jahreszahlungen eine Herabsetzung dieser Annuitäten auf 4, 6, 8 und 10 Millionen Pfund Sterling erreicht.

Churchill erläutert die Abmachungen.

GA London, 13. Juli. (Eigener Drahtb.) Im Unterhaus gab eine Anfrage Snowdens Churchill Gelegenheit, eine Erklärung über das gestern unterzeichnete französisch-englische Schuldenabkommen abzugeben. Durch das Abkommen würden nicht nur die französischen Kriegsschulden, sondern auch sämtliche noch schwebenden Schulden in der bereits bekanntgegebenen Weise geregelt. Obwohl nach dem politischen Standpunkt die französischen Zahlungen nur auf dem Kredit Frankreichs basieren sollten, habe er Caillaux eine Sicherungsklausel zugestanden, auf Grund deren Frankreich eine Revision des Abkommens fordern könne, wenn Deutschland seine Wiederherstellungszahlungen, was übrigens höchst unwahrscheinlich sei, ganz oder teilweise einstelle. Diese Klausel würde jedoch nicht in dem Abkommen selbst, sondern in einem begleitenden Briefwechsel niedergelegt und habe außerdem doppelseitige Wirkung. Gleicherweise sei eine Transferklausel vorgesehen, wonach im Falle von Schwierigkeiten auf dem Kursmarkt die Annuitäten vorübergehend ausgesetzt werden könnten. Ferner sei vereinbart worden, daß, falls die Einnahmen Englands aus dem Schuldenabkommen größer seien als die englischen Zahlungen an die Vereinigten Staaten, eine verhältnismäßige Herabsetzung der Zahlungen aller Schuldnerstaaten erfolgen solle. Eine Kommerzialisierung der Schuldentitel habe Großbritannien niemals gefordert.

Wedgewood Benn fragte Churchill, ob er mitteilen könne, wie weit die Garantieklausel möglicherweise eine im äußersten Fall eintretende Ersetzung Frankreichs durch Deutschland als Schuldner Englands enthalte. Churchill erwiderte, keine Klausel enthalte eine derartige Bestimmung, aber in dem Falle, daß ein ernsthaftes Versagen Deutschlands in seinen Zahlungen vorliege, würde es der französischen Regierung freistehen, eine erneute Prüfung der Vereinbarung zu fordern. Das würde aber in keiner Weise die Verantwortlichkeit Frankreichs außer Kraft setzen.

Günstige Aufnahme in der Pariser Presse.

GA Paris, 14. Juli. (Eig. Drahtb.) Das Abkommen Churchill-Caillaux wird im allgemeinen von der französischen Morgenpresse günstig aufgenommen. Nur die Blätter der Rechtsopposition, an der Spitze der „Avenir" und die „Action Francaise" haben einige Bedenken. Für den „Avenir" hat Caillaux viel zu schnell unterzeichnet, ohne sich eigentlich darüber klar zu werden, welche Verpflichtungen Frankreich eingehe. Die „Action Francaise" hat die Bedenken, daß diese Art Schuldenverhandlung über kurz oder lang doch dazu führen müßte, daß auch Deutschland eine Revision des Dawesplanes beantragen und seine gesamten Barzahlungen einstellen würde.

Der „Figaro" schreibt: Im allgemeinen bietet uns der Vertrag von London einen neuen Vorteil, besonders hinsichtlich der Sicherungsklausel.

Die „Journée Industrielle" meint: Ganz zweifellos bedeutet das Londoner Abkommen einen Fortschritt vor dem Washingtoner.

Der „Matin" schreibt: Es ist nur gerecht, zu betonen, daß Caillaux die Interessen Frankreichs aufs beste verteidigt hat, indem er alle Vergünstigungen erhielt, die wir vernünftigerweise erwarten konnten. Ebensogut aber muß man feststellen, daß Churchill den weiten Blick eines Staatsmannes gehabt hat, indem er in dem Vertrag, den er unterzeichnete, die Ausblicke für eine allgemeine Regelung sämtlicher Kriegsschulden vorbereitete.

Die „Volonté" sagt: In den schweren Stunden, in denen wir leben, bedeutet das Abkommen, das vorgestern in London zwischen Caillaux und Churchill abgeschlossen wurde, für uns ganz zweifellos eine große Erleichterung. Zögern wir nicht, zuzugestehen, daß eine Annullierung eines so großen Teiles der französischen Schulden England gegenüber, die bisher immer unmöglich war zu erreichen, eine Lösung darstellt, wie sie besser vom Finanzminister nicht gefunden werden konnte.

Das „Echo de Paris" ist der Ansicht, der große Wert der von Churchill gegebenen Garantien bestehe darin, daß das britische Kabinett zum ersten Male die Abhängigkeit der französischen Schuldenzahlungen an England und Amerika von den deutschen Reparationszahlungen anerkannt habe.

Der „Figaro" schreibt: Der einzige Vorteil des Abkommens sei, daß die Debatte über die Sicherheitsklausel unter den Alliierten mit Zustimmung Englands eröffnet sei.

Freundschaftsdienst Englands.

TU London, 14. Juli. (Funkspruch.) Das englisch-französische Schuldenabkommen wird von den Morgenblättern ausführlich besprochen. Die „Times" meinen, das Abkommen sei dazu bestimmt, das französische Volk zu ermutigen, endlich mit der finanziellen Reform zu beginnen. Es sei ein Freundschaftsakt, der durch den Glauben an die dauernde Gemeinsamkeit der Interessen der beiden Länder diktiert worden sei.

Die „Westminster Gazette" schreibt: Das Zugeständnis der Sicherheitsklausel sei mehr ein Freundschaftsdienst. Vielleicht gelinge es Caillaux, auf dieses Zugeständnis gestützt, auch für das amerikanische Abkommen eine Sicherheitsklausel zu erreichen.

„Daily Expreß" bezeichnet das Abkommen als ein großes Opfer des britischen Steuerzahlers.

Bulgarien und Rumänien wollen sich gütlich einigen.

In den Grenzgebieten alles ruhig.

GA Genf, 13. Juli. (Eig. Drahtb.) Der Vertreter der „Frankfurter Zeitung" hatte Gelegenheit, den bulgarischen Delegierten Milkow zu sprechen, der im Auftrage des bulgarischen Außenministers die Verhandlungen Bulgariens mit dem Völkerbund geführt hat und Bulgarien gegenwärtig in Genf vertritt. Die hiesige bulgarische Vertretung hat eine Depesche aus Sofia erhalten, der zufolge in den Grenzgebieten gegenwärtig alles ruhig ist. Bulgarien hat der rumänischen Regierung die Einsetzung einer gemischten Kommission zur Überprüfung der Lage vorgeschlagen. Von einer Flucht des Königs ist in dem Telegramm keine Rede. Milkow glaubt, daß diese Meldung unrichtig ist. Der rumänisch-bulgarische Zwischenfall wird, wie man glaubt, zwischen den beiden Staaten gütlich geschlichtet werden.

Ein französisches Kampfflugzeug stürzt bei Fürth ab.

Führer und Beobachter retten sich durch Abspringen. — Zwei Mechaniker verbrennen unter den Trümmern. — Merkwürdige Angaben der Besatzung. Das „Verkehrsflugzeug" mit der Maschinengewehreinrichtung.

WTB Fürth, 13. Juli. (Drahtb.) Heute nachmittag 6 Uhr ging auf dem Flugplatz Fürth ein französisches dreimotoriges Großflugzeug, Type A. S. D., ein Militärflugzeug, nieder, das seinen ersten Flug von Paris aus machte. Kurz nachher stieg es, nachdem es getankt hatte, wieder auf, geriet aber in einer Höhe von etwa 100 Meter auf bisher unaufgeklärte Weise in Brand. Der Pilot versuchte eine Notlandung, wobei das Flugzeug in Trümmer ging. Der Führer de Lamotte erlitt leichtere Verletzungen am Kopfe und einige Fleischwunden; der Beobachter Val trug durch die Explosion des Benzintanks schwere Brandwunden davon. Die beiden Mechaniker wurden unter den Trümmern begraben und sind verbrannt.

TU Nürnberg, 14. Juli. (Drahtb.) Die vernichtete Maschine war, wie Fachleute einwandfrei feststellten, ein Typ eines militärischen bezw. Kampfflugzeuges und mit allen technischen Einrichtungen versehen, die es zu einem solchen stempelten. So fand man unter anderem ein versenkbares „Pivot" für das Maschinengewehr und die Trommel zur Aufnahme der Maschinengewehrmunition, ebenso sämtliche Instrumente für die militärische Beobachtung, jedoch keine Armierung. Aus einer Aeußerung der Flieger war zu entnehmen, daß auf dem Flughafen Fürth eine Zwangslandung infolge Benzinmangels vorgenommen worden war. Laut Flugschein war der direkte Bestimmungsort Belgrad mit Zielrichtung Konstantinopel. Der Beobachter im Flugzeug, ein Meteorologe Val von der Flugzeugwarte in Paris, gibt an, daß im Auftrage der französischen Regierung ein Beobachtungsflug von Paris nach Konstantinopel ausgeführt werden und daß nach der Abnahme die Maschine dem internationalen Luftverkehr dienen solle. Diese Angabe ist zweifellos unrichtig, da aus der Konstruktion niemals ein Verkehrsflugzeug gebaut werden kann. Man geht kaum fehl in der Annahme, daß es sich um einen neuen Typ eines französischen Kampfflugzeuges handelt, das lediglich militärischen Zwecken dient, um so mehr, als der an Bord befindliche Flugschein keineswegs in Ordnung ist.

Was ist mit der neuen Entwaffnungsnote?

Der Vorstoß gegen Seeckt. Eine „lächerliche" Forderung.

Man wartet immer noch auf eine amtliche deutsche Aeußerung zu der neuen Entwaffnungsforderung der Entente, von der man, als die ersten Nachrichten davon in Paris und London auftauchten, in Berlin behauptete, eine derartige Note sei nicht an die deutsche Regierung ergangen und ein solches Vorgehen der Ententemächte sei auch unwahrscheinlich. Nun hat sich die damalige Behauptung dennoch bestätigt und es ist auch über den Inhalt dieser neuen Forderungen bereits einiges bekannt geworden. Allerdings wurde die Note nicht von der Botschafterkonferenz an eine politische Instanz des Deutschen Reiches, sondern von dem Vorsitzenden der Interalliierten Kontrollkommission, General Walch in Berlin, an die zuständige deutsche Militärstelle, an den Reichskommissar für Entwaffnungsfragen, Generalleutnant v. Pawels gerichtet. Sonst enthält sie aber alles, was s. Z. von der Gegenseite angekündigt worden ist. Die Schriftstücke, von denen jetzt die deutsche Regierung den Anschein erwecken will, sie behandelten lediglich technische Fragen, beziehen sich in der Hauptsache auf die Stellung des Generals von Seeckt, es wird behauptet, Seeckt sei als Chef der Heeresleitung in Wirklichkeit gleichzeitig oberster Befehlshaber über die deutsche Reichswehr. Die Forderung besteht nun darin, daß Seeckt ausgeschaltet wird und zwar insofern, als die Stellung eines Generalissimus oder Generalinspekteurs der Reichswehr geschaffen werden solle, wobei die Note die Ernennung eines der beiden Reichswehrgruppen-Kommandeure für diesen Posten vorsieht. Es kämen demnach in Frage die Generale Reinhardt und von Lossberg. Seeckt soll also auf jeden Fall für alle Zeit kaltgestellt werden.

Wie lächerlich diese ganze Aktion der Kontrollkommission ist, empfindet auch der „Daily Chronicle", wenn er schreibt: „Die von der „überflüssigen Alliierten Kontrollkommission" dem Reichskommissar für Entwaffnungsfragen übersandten Noten betreffen drei Punkte: Militärausbildung, Benutzung von Panzerwagen und die Stellung des Generals von Seeckt. Die zwei ersten Punkte sind ganz unwichtig und der dritte wahrhaft lächerlich. Die Alliierten haben stets darauf bestanden, daß die deutsche Armee keinen wirklichen Oberbefehlshaber besitzen dürfe. Daraufhin ist von Seeckts Stellung abgeändert worden. Jetzt wird verlangt, daß das deutsche Heer doch einen wirklichen Oberbefehlshaber besitzen müsse, daß dieser aber nicht der General von Seeckt sein dürfe. Dieser Unsinn stärkt lediglich die Reaktionäre und Monarchisten in Deutschland und man brauche sich nicht darüber zu wundern, daß die ganze deutsche Presse dieses Vorgehen der Kommission als ungeheuerlich betrachtet."

Der Reichskommissar für die Entwaffnungsfragen hat die Noten ebenso wie sehr zahlreiche Schriftstücke, die während der monatelangen Verhandlungen über diese Frage bereits zwischen ihm und der interalliierten Militärkontrollkommission gewechselt worden sind, an die zuständigen Stellen der Reichskanzlei, des Auswärtigen Amtes und des Reichswehrministeriums weitergeleitet, wo ihre Bearbeitung erfolgt. Im Reichswehrministerium haben die vorläufigen Besprechungen über die Noten zu dem Abschluß geführt, die Weiterbehandlung der Frage bis zur Rückkehr des Generaloberſten von Seeckt, der sich zur Zeit in Norderney auf Urlaub befindet, zu vertagen. Beschlüsse darüber, in welcher Form diese Noten beantwortet werden sollen, sind noch nicht gefaßt.

Es muß festgestellt werden, daß der Versailler Vertrag für die Interalliierte Militärkontrollkommission keinerlei Handhabe für Forderungen der genannten Art bietet. Die jetzige Stellung des Generaloberſten von Seeckt ist seinerzeit der Genehmigung der in Frage kommenden Stellen unterbreitet worden und diese haben keinerlei Einwendungen erhoben. Die ganze Aktion muß zweifellos als ein Versuch gewertet werden, Gründe für eine Verlängerung der Militärkontrolle über Deutschland über den Herbst hinaus zu suchen, um gelegentlich der Abrüstungsbesprechungen im Völkerbund die angebliche Nichterfüllung Deutschlands als Argument zu benutzen, mit dem Frankreich im Sinne der bisherigen Haltung jede Verminderung seiner Rüstungen ablehnen will.

Die belgische Kammer nimmt den Sanierungsplan an.

Vollmachten für den König.

TU Brüssel, 14. Juli. (Funkspruch.) Die Kammer nahm gestern die Finanzvorlage der Regierung an, nachdem der Ministerpräsident in einer längeren Rede die Gewährung der Vollmachten an den König für die Stabilisierung des Franken befürwortet hatte. Die von der belgischen Regierung geforderte sechsmonatige Vollmacht zur Verteidigung der Valuta bezieht sich auch auf alle mit der

Währungssanierung zusammenhängenden Fragen. Die Notenzirkulation soll neu geregelt werden. Anleihen zur Eindämmung der Inflation dürfen aufgenommen werden. Die Kapitalflucht wird mit allen Mitteln bekämpft. Eine Abänderung der Statuten der Nationalbank ist vorgesehen, ebenso Schaffung neuer Koeffizienten. Alle bei Steuern und Abgaben auf Goldbasis zustande kommenden Transaktionen werden gutgeheißen. Der Verkauf des beschlagnahmten feindlichen Eigentums wird erlaubt werden. Die Freiheit der Presse wird eingeschränkt. Die Lebensmittelversorgung soll mit Höchstpreisen und Ausfuhrverboten gesichert werden. Im Anschluß hieran werden Zucker und Hausbrandkohle mit Höchstpreisen belegt und der Export eingeschränkt oder verboten. Das letztere trifft auch zu für Getreide, Fleisch und Erbsen, während die Kartoffeln frei bleiben. Alle Devisenhändler müssen einen Ausweis über ihre Operationen vorlegen. Die Vorzugsanteile der Eisenbahn sind valutagesichert, um der Operation vollen Erfolg zu sichern. Eine eigentliche Stabilisierung soll erst allmählich kommen und eine Gold-Emissionsbank ist noch nicht vorgesehen.

Die Unterzeichnung des Marokkoabkommens.

Primo de Rivera und Briand unterschreiben. Abdel Krim auf die Insel Réunion verbannt.

GA Paris, 13. Juli. (Eig. Drahtb.) Primo de Rivera wurde heute, nachdem er am Grabe des unbekannten Soldaten einen Kranz niedergelegt hatte, vom Präsidenten der Republik, Doumergue, empfangen, dem er im Namen der spanischen Regierung das Halsband des Ordens zum Goldenen Vlies überreichte. Im Anschluß an den Besuch begab sich Primo de Rivera zum Quai d'Orsay, wo sämtliche Mitglieder der französischen und spanischen Marokkodelegation versammelt waren.

Um 1 Uhr mittags wurde der Marokkovertrag, nachdem auf Wunsch der spanischen Delegierten noch in letzter Stunde eine Änderung vorgenommen worden war, von Primo de Rivera und Briand unterzeichnet. Der Text wird heute abend bekanntgegeben werden. Nach der Unterzeichnung teilte Briand mit, daß im Einverständnis mit der spanischen Regierung die Insel Réunion, 700 Kilometer östlich von Madagaskar, zum künftigen Aufenthaltsort Abdel Krims bestimmt worden sei.

GA Paris, 13. Juli. (Eig. Drahtb.) Das Abkommen über Marokko behält die bisherige Zonengrenze weiterhin bei. An den bestehenden Verträgen wird nichts geändert, doch ist dafür vereinbart worden, noch bestehende Unklarheiten über die Zugehörigkeit verschiedener Stämme zur einen oder zur anderen Zone schleunigst zu beseitigen. Zu diesem Zweck wird die Grenzkommission ihre Arbeiten sofort aufnehmen. Die maritime Überwachung der marokkanischen Küste zur Verhinderung des Waffen- und Munitionsschmuggels und zur Durchführung des internationalen Abkommens wird beibehalten. Besondere Bestimmungen sind zur Aufrechterhaltung der Stellungen zwischen den französischen und spanischen Grenzgebieten getroffen worden. Bei jeder Zusammenarbeit soll die Handlungsfreiheit der beiden Vertragschließenden in ihren Zonen gewahrt bleiben.

Neue Kämpfe in Marokko.

WTB Paris, 14. Juli. In einer Havasmeldung aus Rabat wird von schweren Kämpfen, besonders an der Tasafront, berichtet. Die Rifleute setzen dem Vorgehen der französischen Truppen heftigen Widerstand entgegen, Nach und nach zogen sich die Dissidenten in das Hochgebirge zurück, wo sie anscheinend einen letzten Widerstand zu organisieren suchen.

Geldbußen für die spanischen „Verschwörer".

König Alfons und sein Duzfreund.

FZ Madrid, 14. Juli. (Drahtb.) Die Verschwörer, gegen die strengste Bestrafung angekündigt worden war, sind mit Geldbußen bestraft worden. Die höchste Buße, eine halbe Million Peseten, wurde dem steinreichen früheren Ministerpräsidenten Grafen Romanones auferlegt. Es ist ein offenes Geheimnis, daß Graf Romanones nicht nur ein Duzfreund des Königs ist, sondern auch sein Gläubiger. Er soll dem König in Geldverlegenheiten manchmal ein Millionchen in die Hand gedrückt haben. Primo de Rivera hat man darauf aufmerksam gemacht, daß möglicherweise in Paris ein Attentat auf ihn verübt werden könne, aber er hat geäußert, er sei jeden Augenblick bereit, für das Vaterland sein Leben aufs Spiel zu setzen. Er vertraue auf seine Polizei. Diese verhaftete den gesamten abgesetzten Vorstand der Madrider Gelehrtengesellschaft „Atenes", weil er sich weigerte, dem offiziell ernannten Vorstand Platz zu machen. Verhaftungen von Leuten, die sich der angeblichen, dem Diktator günstigen öffentlichen Meinung nicht anschließen wollen, erfolgen immer häufiger.

Eine phantastische Spionagegeschichte des „Journal".

Der französische Offizier David und die Krankenschwester Helene.

GA Paris, 14. Juli. (Eig. Drahtb.) Schon seit zehn Tagen spricht man hier von einer Spionageaffäre, die von Paris nach Düsseldorf hinüberspielt und in die ein französischer Offizier namens David und eine Krankenschwester Helene verwickelt sein sollen. Das „Journal" berichtet darüber im einzelnen folgendes: Ein ehemaliger französischer Offizier, der sich im Kriege wiederholt ausgezeichnet habe, sei im Frieden auf die schiefe Bahn geraten und werde jetzt beschuldigt, an Deutschland zahlreiche wichtige militärische Dokumente ausgeliefert zu haben. Er heiße David und befinde sich augenblicklich auf der Flucht in Deutschland. Er werde von zwei Gerichtshöfen gesucht und sei bereits zu zwei Jahren Gefängnis wegen Urkundenfälschung und späterhin zu einem Jahr Gefängnis wegen Vertrauensmißbrauchs verurteilt worden. Im Oktober 1925 sei er nach Düsseldorf geflüchtet. Seitdem habe die französische Regierung vergeblich versucht, die Auslieferung des Schuldigen von Deutschland durchzusetzen. Deutschland widersetze sich der Auslieferung trotz der dringendsten wiederholten Vorstellungen Frankreichs. In einem Krankenhaus in Düsseldorf habe er sich in die Krankenschwester Helene verliebt.

Die Darstellung der Angelegenheit wird dann immer phantastischer. Die Schwester Helene habe David bestimmt, den deutschen Behörden gewisse militärische Geheimpapiere auszuliefern. Eine Freundin Davids in Paris, eine gewisse Tardieu, habe als Vermittlerin gedient und sei über zwanzigmal zwischen Paris und Düsseldorf hin und her gereist. Bei ihrer letzten Reise sei sie an der französischen Grenze festgenommen, durchsucht und im Besitz wichtiger französischer Geheimpapiere gefunden worden. Sie sei sofort in das Gefängnis St. Lazaire gebracht worden. Die französische Polizei habe gleichzeitig auch einen deutschen Geistlichen festgenommen, der ebenfalls Überbringer eines Briefes von David gewesen sei. Dieser habe aber seine Unschuld nachweisen können und sei infolgedessen wieder freigelassen worden.

Breitscheid über sozialdemokratische Koalitionspolitik.

FZ Frankfurt a. M., 14. Juli. (Drahtb.) In einer sozialdemokratischen Versammlung sprach gestern der Reichstagsabgeordnete Breitscheid, Berlin. Er sagte u. a.: „Es ist möglich, daß es im Herbst zu einer Rechts- oder einer bürgerlichen Blockregierung kommt, wenn der vollzogene Eintritt Deutschlands in den Völkerbund den Deutschnationalen die Möglichkeit gibt, ihre Opposition als gegenstandslos aufzugeben. Wir wünschen eine solche Regierung nicht, fürchten sie aber auch nicht. Ob das Zentrum und die Demokraten sich in ihr wohlfühlen werden, wird von dem Verhalten ihrer proletarischen Anhänger abhängen. Wir lehnen nach der staatlichen Umbildung eine Koalitionspolitik mit bürgerlichen Parteien nicht grundsätzlich ab, betrachten diese vielmehr als eine Frage der Taktik, bei der wir uns zu fragen haben, ob unser Gewinn unser Entgegenkommen wert ist."

Tritt Severing zurück?

Plötzlicher Nervenzusammenbruch. — Leinert, Grzesinski und Landsberg werden als Nachfolger genannt.

GA Berlin, 14. Juli. (Eig. Drahtb.) In unterrichteten Kreisen gilt es für zweifellos, daß Severing zurücktreten und die Neubesetzung des preußischen Ministeriums des Innern etwa im Spätherbst akut wird. Severing hat einen vollständigen Nervenzusammenbruch erlitten. In den Tagen des Volksentscheids weilte er in Berlin und wollte seine Arbeiten wieder aufnehmen. Das erwies sich als unmöglich. Tatsächlich hat auch die Landtagsfraktion der Sozialdemokraten in einer ihrer letzten Sitzungen sich bereits mit der Nachfolgeschaft Severings befaßt. Dabei ist es zu starken Meinungsverschiedenheiten gekommen. Es hat sich gezeigt, daß eine Mehrheit für den früheren Oberbürgermeister von Hannover, den Abg. Leinert, auf dem Ministerstuhl, den jetzt Severing einnimmt, wissen möchte, während eine Minderheit für eine Kandidatur des Berliner Polizeipräsidenten Grzesinski eintrat.

Da die sozialdemokratische Landtagsfraktion unter sich noch keine Einigung erzielen konnte für den Fall, daß der Rücktritt Severings sogar noch in den Parlamentsferien erfolgen sollte, hatten die Koalitionsparteien, d. h. das Zentrum und die Demokraten, keine Veranlassung, sich vorläufig mit dieser Personalfrage offiziell in ihren Fraktionssitzungen zu beschäftigen. Immerhin kann aber gesagt werden, daß die Stimmung sowohl beim Zentrum, als auch bei den Demokraten, nicht sehr für Leinert ist, den man für diesen Posten für nicht geeignet hält. Der Berliner Polizeipräsident Grzesinski genießt in den Kreisen des Zentrums und der Demokraten in Preußen großes persönliches Ansehen, aber man bezweifelt, ob er die Energie und Tatkraft besitzt, den preußischen Minister Severing in vollem Umfang zu ersetzen. In den Kreisen der Koalitionsparteien wird der Name des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Dr. Otto Landsberg genannt, doch hat diese Kandidatur nach unseren Informationen wenig Aussicht.

GA Berlin, 14. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Nachrichten, daß Severing aus Gesundheitsrücksichten in absehbarer Zeit von dem Posten des preußischen Innenministers zurücktreten werde, werden heute von der Linkspresse als Kombinationen hingestellt. Die unterrichteten Stellen bestätigen lediglich die Tatsache, daß Severing wegen starker Ueberarbeitung im vergangenen Monat seinen Urlaub verlängern mußte, anstatt, wie es ursprünglich seine Absicht war, im Juni seine Amtspflichten wieder zu übernehmen.

Der „Vorwärts" schreibt heute morgen, daß die Frage des Rücktritts noch keineswegs entschieden sei. „Wir hoffen", so fügt das Blatt hinzu, „daß es gelingen wird, Severing, falls er wirklich Rücktrittsgedanken haben sollte, davon abzubringen. Voreilige Erörterungen über seinen möglichen Nachfolger sind deshalb nicht am Platze."

Wie wir hören, wird Innenminister Severing Ende dieser Woche in Berlin zurückerwartet. Man kann also damit rechnen, daß dann in der Angelegenheit bestimmte Entscheidungen gefällt werden.

Der Reichskanzler am Niederrhein.

WTB. Xanten, 13. Juli. (Drahtb.) Heute nachmittag gegen 4,30 Uhr traf Reichskanzler Dr. Marx unter dem Geläute der Glocken im Automobil in Begleitung des Oberpräsidenten Dr. Fuchs, des Regierungspräsidenten Bergemann-Düsseldorf u. a. in der alten Siegfried-Stadt Xanten ein. Der Reichskanzler überbrachte der Stadt Xanten die Glückwünsche des Reichspräsidenten v. Hindenburg zur Befreiung der Stadt von der fremden Besetzung. Er dankte den Bürgern für ihr treues Aushalten. Sie seien Sieger geblieben im treuen Aushalten und Ertragen.

In Moers hatten die Vertreter der Berufsstände in längeren Erklärungen dem Kanzler ihre Wünsche und Anliegen bekannt gegeben.

Reichskanzler Dr. Marx

nahm daraufhin zu einer längeren, von großem Ernst getragenen Rede das Wort. Er ging von den ihm vorgetragenen Klagen aus und wies darauf hin, wie schwer es sei, in einem Volke wie dem deutschen allen Berufsständen gerecht zu werden. Die Regierung sei wohl bereit und ernstlich gewillt, den Schwierigkeiten, wenn irgend möglich, entgegenzutreten. Gesagt müsse aber doch werden, daß man heutzutage vielfach große Selbstverständlichkeiten einfach übersehe. Man solle doch einmal an das Jahr 1923 zurück denken, wo wir mit schwindelnden Zahlen gerechnet, andererseits aber die schlimmste Trübsal erlitten. Diese Zustände seien doch überwunden und der Fortschritt könne doch nicht hoch genug angerechnet werden. Man dürfe nicht vergessen, was leider oft geschehe, daß wir den Krieg verloren hätten und uns seinen Folgen nicht entziehen könnten. Nicht durch den bösen Willen der Regierung, wie vielfach angenommen würde, sondern durch die historische Entwicklung, die wir durchlebt hätten, sei es dahin gekommen, daß heute mit schwerem Herzen die Regierung dem Volke schwere Lasten und Opfer auferlegen müsse. Ihm und dem Reichspräsidenten, die beide durchaus nicht an ihrem Posten klebten, sei der tiefe Ernst der Lage und die Nöte des Volkes keineswegs unbekannt. Die Behebung der Schwierigkeiten könne aber nicht von heute auf morgen geschehen. Dazu gehöre keine milde Hand und auch keine Regierung, die auf Popularität Wert lege, sondern nur die harte Ueberzeugung der Pflichterfüllung und die Erkenntnis der Notwendigkeit, daß vor allem Reich und Staat erhalten bleibe und die Einheit des Reiches gewahrt bleibe. Alle anderen Rücksichten müßten zur Seite treten.

Heißen Dank zollte dann der Reichskanzler dem tapferen niederrheinischen Volke für die Treue und den Opfersinn, mit denen es an Reich und Staat während der Besetzung gehalten habe. Mit einem optimistischen Ausblick auf eine bessere Zukunft, die dem deutschen Volke sicher sei, schloß er seine Ansprache mit einem Hoch auf das Vaterland.

Später fuhr der Reichskanzler nach Calcar, wo er die St. Nicolai-Kirche mit ihren wundervollen Kunstschätzen besichtigte. Dann folgte die Weiterfahrt nach Cleve.

Ausschreitungen Arbeitsloser in Berlin.

TU Berlin, 13. Juli. (Drahtb.) In dem städtischen Arbeitsnachweis in der Germannstraße ist es heute mittag zu schweren Ausschreitungen von Arbeitslosen gekommen. Eine Gruppe von Arbeitsuchenden geriet mit einigen Beamten in Streitigkeiten und veranstaltete darauf eine Demonstration in dem Hofe des Arbeitsnachweises, wobei aufreizende Reden gehalten wurden. Als die Ausschreitungen einen größeren Umfang annahmen, ging die Schutzpolizei mit Gummiknüppeln gegen die Menge vor. Es gelang der Polizei, die Ordnung wieder herzustellen. Hierbei wurden fünf Personen verhaftet. Mehrere Verletzte wurden von den Sanitätskolonnen nach der Rettungsstelle gebracht. Die Polizei hat umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen getroffen, so daß weitere Ruhestörungen nicht zu erwarten sind.

Die Unruhen entstanden, als in der Fachabteilung für Schneiderinnen infolge des großen Andrangs der Arbeitsuchenden und der Hitze eine Arbeiterin bewußtlos wurde. Da auch die übrigen Abteilungen starken Andrang hatten, war eine große Menschenmenge, vorwiegend männliche Jugendliche, auf dem Hofe versammelt. Die regelmäßig vorüberkommende Polizeistreife rief Verstärkung herbei, die aber wieder abzog, als die Erregung nachgelassen zu haben schien. Als sich dann neue Ohnmachtsanfälle, hauptsächlich unter den Frauen, ereigneten, flammte die Erregung unter den Arbeitsuchenden wieder auf. Der Reviervorstand wurde bei seinem Eintreffen von zahlreichen Jugendlichen angegriffen und erheblich verletzt. Andere Arbeitsuchende zerschlugen eine große Anzahl von Fenstern und stürmten die Fachabteilung der Schneiderinnen, in der sich der Reviervorstand befand. Auch die Arbeitsvermittlerinnen und einige Aufseher wurden angegriffen.

Tagung der westdeutschen Handwerkskammern.

In Aachen fand eine Konferenz der westdeutschen Handwerkskammern statt, die sich mit einer Reihe wichtiger wirtschafts- und insbesondere handwerkspolitischer Fragen befaßte. Im Vordergrunde der Verhandlungen stand die Aussprache über den Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes. Es wurde betont, daß dieser Entwurf für das Handwerk von großer Bedeutung sei. Besondere Beachtung sei der im Entwurf vorgesehenen Regelung der Arbeitszeitfrage zu widmen. Der Einbeziehung der Lehrlinge in den Begriff des Arbeitnehmers könne das Handwerk nicht zustimmen, ebensowenig der Schaffung einer neuen Behörde, der Aufsichtsämter.

Der Entwurf eines Schankstättengesetzes wurde wegen seiner großen Bedeutung für die Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs in seiner Tendenz begrüßt. Es wurde aber eine scharfe Scheidung zwischen den Bier- und Weinschankstätten und den Bars, Dielen und Likörstuben gefordert.

Zum Entwurf eines Arbeitslosenversicherungsgesetzes wurde, nachdem nunmehr die Begründung vorliegt, nochmals Stel-

Das Lied.

Skizze von Georg Pertsch.

Tag für Tag blauer, tristerer Himmel, Tag für Tag erbarmungslose Sonnenglut, heiße, flimmernde Luft. Die Erde ausgedörrt, der Weizen braun gebrannt, als wäre eine feurige Lohe darüber hingebraust.

Und Tag für Tag ratterten die Mähmaschinen durch das überreife Getreide, schlagen Gasse um Gasse in die unabsehbaren Felder der Rio Parana-Hazienda, und noch immer kein Ende. Viele Wochen erntet man schon, und viele Wochen wird man noch ernten müssen.

Dabei wird von Sonnenaufgang bis -untergang unermüdlich gearbeitet, kaum, daß man sich Zeit läßt, ein wenig zu essen, mit einem Schluck Maté oder Cana die trockene Kehle zu netzen. Majordomo und Capataz haben scharfe Augen und dulden keine Müßiggänger.

Es ist unsagbar harte Arbeit, aber sie wird gut bezahlt, und nicht nur die Arbeiter im Lande drängen sich dazu, sie kommen übers Meer, aus Spanien und Italien, um mitzuhelfen, mitzuverdienen, kommen, wenn die Ernte anfängt, und kehren wieder heim, wenn sie beendet ist.

Unter denen aus Spanien sind auch Miguel und Alonso, Miguel, dessen Haar schon ergraut, dessen Buckel krumm ist, und Alonso, der junge Bursche mit den blitzenden Augen, dem schlanken, elastischen Körper. Miguel, der immer ernste, schweigsame, Alonso, der so lustig lachen kann und so gern plaudert.

Sie sind beide aus derselben Gegend in Estremadura und haben sich trotz des Altersunterschiedes angefreundet.

Miguel hat die weite Reise schon häufig gemacht, kennt das fremde Land, die Landesgewohnheiten und die Erntearbeit und hat dem unerfahrenen Alonso schon manchen guten Rat geben können. Dafür hilft ihm Alonso mit seinen starken Armen, wo er kann.

Und wenn die anderen Sonntags würfeln und Karten spielen und die sauer verdienten Pesos vertrinken, halten sich beide fern davon. Alonso meistert die Gitarre und singt heimatliche Lieder, schwermütige und heitere.

Ja, Alonso bringt es fertig, auch bei der Arbeit zu singen, mag die Sonne noch so mörderisch sengen und brennen, und mögen die Mähmaschinen noch so viel Staub aufwirbeln.

Er muß singen, wenn er frohen Herzens an die Heimat denkt, an das Glück, das auf ihn wartet, aber auch, wenn er traurig ist, weil ihn Hunderte von Meilen jetzt von Heimat und Glück trennen. — —

Es wird Abend, die Dunkelheit kommt schnell, ein leichter Wind springt auf, kühlt und erfrischt die erhitzten und ermatteten Menschenleiber. Der Capataz zu Pferde gibt das Zeichen zum Abbruch der Arbeit. Und als die Männer sich um ihn versammeln, ruft er laut einige Namen und reicht denen, die sich melden, die für sie eingetroffenen Postsachen.

Auch für Alonso ist ein Brief dabei, ein Brief aus der Heimat. Aber in seinen Zügen malt sich Enttäuschung, als er die Handschrift sieht. Er wartet ja schon so lange auf einen Brief von seinem Mädchen, seiner Micaela. Und dies ist wieder keiner. Es ist die Schrift des Schullehrers, der immer für die des Schreibens unkundige Mutter schreibt. Aber muß er sich nicht auch über einen Brief der geliebten Mutter freuen?

Er liest ihn sogleich, als er vom Felde nach den Wellblechbaracken geht, wo die Erntearbeiter ihre Schlafstätte haben.

Miguel schreitet neben ihm und hört plötzlich einen halb erstickten Schrei. Und als er den Kopf zur Seite wendet, blickt er in ein verzerrtes Gesicht.

„Schlechte Nachricht —!" fragt er.

„Ein Brief von meiner Mutter — —"

„Sie ist krank!"

„Nein, aber ich muß nach Hause — mit dem nächsten Dampfer! Ich — —" die Hand zuckt nach dem Messer im Hosengurt, sein Atem keucht — „ich muß abrechnen, Miguel!"

„Mit wem?"

„Meine Braut hat mich betrogen, eine Liebschaft angefangen, bald soll Hochzeit sein. Man schreibt es mir, damit ich nicht mehr an die Elende schreiben soll. O Micaela, Micaela!" Ein Schluchzen ringt sich aus seiner Brust.

Miguel berührt seine Schulter.

„Faß dich! Es braucht keiner zu merken. Und höre mich an. Vor fünfundzwanzig Jahren war ich auch so ein Bursche wie du und hatte auch ein Mädchen, dem ich vertraute, auf dessen Treue ich schwor. Aber wir waren beide arm. Und die Zeiten wurden immer schlimmer, es war große Not in Estremadura, und zu Tausenden zogen die Männer übers Meer, um hier ihr Brot zu suchen und denen zu Hause davon zu schicken. Ich schloß mich ihnen an und hoffte wie du auf eine glückliche Heimkehr und dann wie du, eines Tages die Nachricht, daß meine Braut mir untreu geworden, und tat, was du jetzt tun willst, fuhr mit dem nächsten Schiff zurück. Das Mädchen konnte vor meiner Rache flüchten, ihren Geliebten stach ich nieder. Fünf Jahre saß ich im Gefängnis. Als ich frei wurde, wollte ich meine Rache vollenden. Aber ich fand ein vom Schicksal geschlagenes, krankes Weib vor, das für sich und sein Kind betteln ging. Da erlosch mein Haß.

Ich habe sie unterstützt, ohne daß sie es wußte, und sorge noch heute für sie, wo sie alt geworden. Als wenn ich etwas an ihr gut zu machen hätte, und habe doch nicht das Bewußtsein einer Schuld. Ist es mein eigener Wille, oder zwingt mich mein Gewissen — quien sabe? Und ich rate dir, überstürze nichts!"

„Ich kann es nicht ertragen! Ich muß ihr das Messer in die falsche Brust stoßen!" murmelte Alonso zähneknirschend.

„So fühlte und dachte ich damals auch", sagte Miguel. „Aber weißt du, was ich heute an deiner Stelle täte, mein Junge? Ich würde meine Gitarre nehmen und mir ein Liedchen singen, das lustigste Liedchen, das ich kenne. Glaub' mir, das bringt auf andere Gedanken und macht das Herz leicht!" — —

Und spät am Abend, die meisten Kameraden lagen schon im festen Schlaf, hörte Miguel in der Ferne ein Lied, ein sehr lustiges Lied.

Er lauschte und wollte sich freuen, aber seine Gedanken wanderten zurück in die Vergangenheit, und sie war ihm noch nie so deutlich erschienen. Sein Herz wurde ihm schwer wie seit Jahren nicht — bei dem lustigen Liede Alonsos, das so traurig klang.

lung genommen und zum Ausdruck gebracht, daß zwar die Einführung einer Arbeitslosenversicherung im Prinzip begrüßt werden müsse, daß es aber sowohl volkswirtschaftlich als sozial unrichtig sei, diesen neuen Zweig der Sozialversicherung auf dem Boden der augenblicklichen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse aufzubauen. Für die derzeitige Krisenperiode könne nur eine Zwischenlösung in Betracht kommen.

Ferner befaßte sich die Konferenz mit der Frage der Einrichtung von Prüfungsstellen bei den Handwerkskammern, die über die Beschwerden von Verbrauchern, über Preise und Leistungen von Handwerkern befinden sollen. Es wurde angeregt, die Aufgaben dieser Stellen in Anlehnung an die bei den Kammern bestehenden Sachverständigeninstitute durchzuführen und letztere den Richtlinien des Ministers entsprechend auszubauen. Außerdem wurde noch über die Anerkennung des Modellbauergewerbes als selbständiges Handwerk, über die Wirtschaftsenquete, über die Novelle zur Gewerbeordnung und den Unterricht in der handwerklichen Buchführung verhandelt.

Wieder Gerüchte über eine „Besetzungskonferenz".

Hoesch bei Briand.—Der Fall Germersheim

GA Berlin, 14. Juli. (Eig. Drahtber.) In der Konferenz, die Botschafter v. Hoesch gestern mit Briand hatte, wurden die deutschen Beschwerden wegen der zu hohen Truppenstärke im besetzten Gebiet und Amnestiefragen erörtert. (Pariser Blätter wollen wieder einmal wissen, man rechne damit, daß binnen kurzem eine allgemeine Konferenz der Besetzungsmächte einberufen werde, die den gesamten Fragenkomplex der Besetzung behandeln werde.)

Die Ausschreitungen von Germersheim, wo französische Soldaten eine deutsche Gefallenenfeier störten, sind auch in der Konferenz zur Sprache gebracht worden. Sobald die amtliche bayerische Darstellung über die Vorfälle eingetroffen ist, und deren Inhalt einen derartigen Schritt rechtfertigt, wird durch den Reichskommissar für die besetzten Gebiete ein deutscher Protest wegen der Ausschreitungen gegen die Festteilnehmer des Germersheimer Kriegerinages bei der Rheinlandkommission eingereicht werden.

Zollfreies Gefrierfleisch.

Monatlich 10000 Tonnen.

GA. Berlin, 13. Juli. (Eig. Drahtber.) Für das dritte Vierteljahr 1926 wurde Mitte Juni ein Kontingent von 21000 Tonnen Gefrierfleisch zur zollfreien Einfuhr zugelassen. Entsprechend dem Beschluß der Regierungsparteien im Reichstag werden im August den zur Einfuhr Berechtigten für den September weitere 10000 Tonnen zugewiesen werden, mithin kommen für das dritte Vierteljahr insgesamt 31000 Tonnen, eine die vorgesehene monatliche Einfuhr von 10000 Tonnen sogar überschreitende Vierteljahrsmenge in Betracht. Für die weitere Zeit werden monatlich je 10000 Tonnen zollfreies Gefrierfleisch verteilt, und zwar auf Grund der durch gemeindlich bestätigte Auszüge nachgewiesenen, im ersten Vierteljahr 1926 unmittelbar den Verkaufsstellen zugeführten Mengen.

Lokales.

Wenn die Sonne brennt . . .

Die Welt steht noch. Und nachdem sie der Wettergott recht gründlich abgewaschen hat, scheint er sie jetzt schmoren zu wollen.

Das sind jetzt wieder die Tage, an denen man am liebsten von morgens bis abends im Badekostüm herumliefe. Ach, wenn die ganze Stadt doch nur ein Strandbad wär' . . . könnte ein Schlagertextdichter singen, und man würde ihm diesen Stoßseufzer nicht verübeln. Die Menschheit, die in verflossenen Tagen über das Regenwetter geschimpft und nach der Sonne gejammert hat, verschanzt sich heute hinter Rolladen und dichten Blenden. Des Nordpols Produkt, hier künstlich erzeugt, das Eis und seine süßen Variationen, sind begehrte Angelegenheiten. Und hat man Zeit und Geld, so flüchtet man dahin, wo man ein kühles Plätzchen in schön gelegenen Sommerlokalen weiß.

Die Strandbäder aber haben Hochbetrieb. Wasser, Luft und Licht heißt da die Parole. Die schattigen Plätzchen in den Anlagen sind gleichfalls sehr begehrt, und im Burgholz zu Elberfeld, in den schönen Barmer Anlagen, abseits vom Wege, schaukeln sie nun, die gemütlichen Hängematten, zwischen zwei Bäumen ein Rastidyll — billigste Sommerfrische. Man schmökert in neuen Romanen, in Zeitschriften, umsummt von Käfern und Waldfliegen.

Die schönen Tage werden ausgenützt. Man traut dem Wetter nicht mehr so recht. Wer weiß, wie balde, ach wie balde . . . ?! In den frühen Nachmittagsstunden und dann wieder am Abend sind die Straßenbahnen überfüllt. Wer es eben kann, fährt hinaus ins Grüne, flüchtet vor der Glut in die kühlen Wälder. Mit einem Strauß Wiesenblumen kehrt man heim.

In den Straßen aber brütet die Hitze. Die Mauern brennen förmlich, der Asphalt wird weich, alles Grün hat graufilbrigen Staubschimmer, Sprengwagen spenden Feuchtigkeit — ersetzen den verpönten Regen, nach dem man sich jetzt doch wieder ein wenig sehnt. Ausschau wird gehalten nach dem erlösenden Gewitter. Dem Gewitter, vor dem manche Scheu, ja Angst haben. Das trotzdem ersehnt wird, weil es Kühlung bringt.

Ja, ja — allen Menschen recht getan . . . ! Sogar der alte, erfahrene Wettermacher versagt da.

Elberfeld.

— Evangelischer Arbeiterverein Sonnborn. Die „musikalische Abendunterhaltung" der Gesangabteilung des evangelischen Arbeitervereins stand unter einem günstigen Stern. Alle Mitwirkenden waren einig in dem Bestreben, ihr Bestes zu geben. Dadurch wurde das Ohr der beifallfreudigen Zuhörer auf den Sinn des Abends gelenkt: Eine Unterhaltung war versprochen, und sie wurde mit freudigem Herzen geboten. Das Material der Sonnborner Gesangsbeflissenen scheint vorerst noch in der Klangwirkung beschränkt. Strahlende Eckstimmen glänzen noch weniger als die immerhin mit Chorroutine intonierenden Mittelstimmen. („Im Walde ist Ruh'.") Aber über dem beschwingten Zeitmaß der Darbietung schwebt der gute Geist musikalischer Disziplin. Der Chorleiter Fritz Zimmeck sucht von den materiellen Gegebenheiten aus das Interesse seiner Schutzbefohlenen dem Grundgedanken der jeweiligen Stimmung dienstbar zu machen. („Der Wald", Häser.) Tonhaltung und An- und Abschwellungen haben aus diesem sachlichen Bestreben bereits Nutzen gezogen, auch macht sich ein fester Wille zur Abrundung des choralen Gesamtbildes angenehm bemerkbar. Das Volks- und volkstümliche Lied, wie es artverwandt das Cornet-Quartett „Alemannia"-Elberfeld in instrumentaler Uebersetzung auszudeuten, bietet für das Können des Vereins ein weites und willkommenes Arbeitsfeld. In glücklicher Ergänzung des Programms kam der beliebte Bariton Max Leckebusch nach schönen Erfolgen mit einigen Schubertliedern zu der edel-einfachen Gesangslinie Goewes: „Der Wirtin Töchterlein". An Anerkennung sparte das über die Reichhaltigkeit der Vorführungen erfreute Publikum nicht. Chor, Solist und Hornquartett konnten sich für herzlichen Applaus wiederholt bedanken.

b.— Zum Schutz der nützlichen Vogelarten sind Polizeiverordnungen, die das Zerstören und Ausheben von Nestern verbieten, das Töten oder Einfangen, Feilbieten und Verkauf nützlicher Vogelarten ist ebenfalls verboten, ebenso das Fangen von Vögeln mittels Leim und Schlingen, Fallkäfigen, Reusen, Schlag- und Zugnetzen sowie unter Anwendung von Futtermitteln, die giftige Bestandteile enthalten oder unter Anwendung geblendeter Lockvögel. Das Halten einer Nachtigall in einem Käfig bedarf der Genehmigung der Ortspolizeibehörde. In Fällen, wo Vögel Schaden an Feldfrüchten anrichten, wird auf Antrag durch die Ortspolizeibehörde die Genehmigung zum Abschuß erteilt. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

e.— Die Kanalbenutzungsgebühr ist für 1926 bekanntlich durch die Stadtverordneten-Versammlung auf 1,6 Prozent des staatlich veranlagten Gebäudesteuernutzungswertes festgesetzt worden. Den Beschluß hat der Bezirksausschuß jetzt genehmigt.

e.— Verdingung. Die Anlage einer Niederdruck-Dampfheizung in der Kantine der Großviehmarkthalle auf dem städtischen Schlachthof soll durch das städtische Maschinenbauamt vergeben werden.

e.— Elberfelder Billardklub. Im Klubheim des Elberfelder Billardklubs, dem Kaffee Holländer, wird der Weltmeister im Billardkunstspiel, der Spanier Ribas, abends eine Dreibandenpartie mit dem Champion Adorjom spielen.

e. Achtet auf die Kinder. In den letzten Tagen wurden von der hiesigen Kriminalpolizei wieder mehrere Männer festgenommen und dem Amtsgericht vorgeführt, weil sie sich an Kindern unter 14 Jahren vergangen hatten. Ebenso kamen mehrere Männer wegen Erregung öffentlichen Aergernisses in Haft. In einigen Fällen wurde ein Ermittlungsverfahren wegen sittlicher Beleidigung eingeleitet. Bei der Bearbeitung dieser Strafsachen konnte festgestellt werden, daß den Unholden ihr verwerfliches Treiben in den meisten Fällen durch ungenügende Beaufsichtigung der Kinder sehr erleichtert worden ist. Alle Eltern und Erzieher werden dringend gebeten, auf ihre Schutzbefohlenen ein wachsames Auge zu haben, damit nach Möglichkeit derartige Verbrechen verhindert werden.

e.— Ein netter Schwindelartikel. In einem hiesigen Schuhgeschäft ließ sich dieser Tage ein junger Mann eine Reihe von braunen und schwarzen Halbschuhen von einer Verkäuferin vorlegen und probierte einen braunen Halbschuh Größe 43 an. Er begab sich dann mit dem Schuh auf die andere Seite des Geschäfts und wiederholte dort das gleiche Manöver bei einem Verkäufer, der ihm ebenfalls die entsprechende Auswahl vorlegen mußte. Auch hier wußte er sich einen braunen Schuh von gleicher Größe aus. Während Verkäuferin und Verkäufer dann durch die zahlreich anwesende Kundschaft abgelenkt wurden, verschwand er mit dem zusammen passenden Schuhpaare.

Barmen.

b.— Wuppertaler Sammelwoche für die Zeppelin-Eckener-Spende. Das Interesse an der Sammelwoche für die Spende ist erfreulicherweise außerordentlich regsam, wie sich aus den zahlreichen Meldungen zur Mitarbeit ergibt. Der Ortsausschuß braucht zahlreiche Helfer und Helferinnen zur Durchführung der Sammlungen und für die vielgestaltigen großen Veranstaltungen, die für die Zeppelin-Eckener-Woche in Vorbereitung sind.

eb.— Nochmals die Einheitskurzschrift in den Schulen. Wie der „Deutsche Stenograph", die Zeitschrift des Stenographenverbandes Stolze-Schrey, erfährt, hat der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung auf eine Eingabe mitgeteilt: An den mit unterstellten Schulen ist der Unterricht in der Kurzschrift ausschließlich wahlfrei. Es besteht also kein Zwang, die Einheitskurzschrift zu erlernen oder das bereits erlernte System zu wechseln. Diese Selbstverständlichkeit den Schulen ausdrücklich mitzuteilen, besteht keine Veranlassung. — Für das Berufs- und Fachschulwesen ist der Minister für Handel und Gewerbe zuständig.

b.— Rauchen in Waldungen. Zur Verhütung von Waldbränden ist nach der Regierungspolizeiverordnung vom 19. 2. 1897 das Rauchen in Waldungen außerhalb öffentlicher Wege während der Zeit vom 1. März bis 1. November verboten. Auf solchen öffentlichen Wegen, wo das Rauchen als feuergefährlich erachtet wird, kann die Polizeibehörde das Rauchen ebenfalls verbieten. Zu den öffentlichen Wegen zählen nach der Bekanntmachung der Polizeiverwaltung vom 22. April 1896 nur die Gartenplatzerstraße, die Katzenstraße und die Straßen am Loellsturm. Alle übrigen Wege innerhalb der Anlagen und Waldungen sind Privatwege. In den unteren Anlagen, die begrenzt werden von der Bergbahn, der Gathenaustraße, Weberstraße, Lichtenplatzerstraße, verlängerte Turnstraße und Ottostraße ist das Rauchen gestattet. Die Forst- und Polizeibeamten sind angewiesen, unnachsichtlich bei Uebertretungen des Rauchverbots einzuschreiten.

b.— Schutz der Stechpalme. Am 14. Juni dss. Js. hat die Regierung eine Polizeiverordnung zum Schutz der Stechpalme erlassen. Hiernach ist es verboten, die Stechpalme — auch Hülse genannt — auszugraben oder auszureißen, auch Zweige, Beeren oder Wurzeln von der in den Wäldern wachsenden Stechpalme abzupflücken, abzubrechen oder abzuschneiden. Dieses Verbot hat keine Gültigkeit gegenüber den Nutzungsberechtigten. Wer Stechpalmenzweige gewerbsmäßig einbringt oder feilbietet, hat eine Bescheinigung des Nutzungsberechtigten mit beglaubigter Unterschrift durch die Ortspolizeibehörde beizubringen. Dasselbe gilt für Wiederverkäufer. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

b.— Gesangswettstreit. Der M.-G.-V. „Concordia" Oehde-Langerfeld beschloß, aus Anlaß seines 35jährigen Bestehens Pfingsten 1927 einen nationalen Gesangswettstreit deutscher Männergesangvereine und Quartette zu veranstalten.

b.— Erfolgreiche Schützen. Der Langerfelder Jäger- und Schützenverein zu Barmen-L. erhielt bei dem Preisschießen in Radevormwald den Ehrenpreis, außerdem den 6., 9. und 11. Preis sowie die Jungschützen-Abteilung zwei wertvolle Preise.

b.— Sperrung der oberen Berlinerstraße. Wegen Erneuerung der Weichen und Pflasterung muß die Berlinerstraße von der Kreuzung Schwarzbachstraße bis zur Hügelstraße von heute ab auf die Dauer von voraussichtlich drei Wochen für den durchgehenden Fuhrwerksverkehr gesperrt werden. Während der Dauer der Sperrung kann der Verkehr über folgende Straßen geleitet werden: Rittershausenstraße—Rampe Wertstraße oder Hennefstraße—Schwarzbachstraße.

Theater und Konzerte.

e.— Thalia-Theater Elberfeld. Man schreibt uns: Das Gastspiel des Karl Schulze-Theaters Hamburg, für das Ausnahmepreise angesetzt sind, kann nur noch heute Mittwoch und morgen Donnerstag 7½ Uhr stattfinden. — Als Freitag dieser Woche gastiert bis Ende Juli der beliebte Komiker Dir. Effer mit seinem eigenen Ensemble in dem Schwank: „Der wahre Jakob" von Franz Arnold und Ernst Bach, Musik von Gust. Steffens.

e.— Wagner-Abend in der Stadthalle. Das am morgigen Donnerstag unter Leitung des Kapellmeisters Gemünd stattfindende Sommer-Konzert der vereinigten städtischen Orchester ist ausschließlich der Wiedergabe Wagnerscher Tonstücke gewidmet und verzeichnet in seinem Programm u. a. die Ouvertüren zu „Tannhäuser" und „Fliegender Holländer", „Meistersinger" sowie Bruchstücke aus „Lohengrin", „Rheingold" und „Götterdämmerung". Bei der großen Beliebtheit der Wagner-Abende dürfte auch dieser seine Anziehungskraft nicht verfehlen.

b.— Stadthallenkonzert Barmen. Das morgige Sommerkonzert der Barmer Musikgesellschaft erhält eine besondere Note durch die Mitwirkung unseres heimischen Tenoristen Erich Wilde. Als weiterer Mitwirkender ist der Männergesangverein Laaken gewonnen worden, der unter Leitung des Chorleiters J. Esch einige Vortragsstückchen zum Programm beisteuern wird. Den Schluß des Konzertes bildet der unter Leitung des städtischen Kapellmeisters A. Höhne vom Männergesangverein Laaken und der Musikgesellschaft gemeinsam vorgetragene Walzer „An der schönen blauen Donau" von Johann Strauß. Näheres siehe Anzeige.

Letzte Telegramme.

Sie wissen die Wahrheit.

GA London, 14. Juli. (Eig. Drahtb.) Die „Times" schreiben, daß alle in Umlauf befindlichen Gerüchte, wonach die deutsche Armee innerhalb 24 Stunden auf Kriegsfuß gestellt werden könnte, jeglicher Begründung entbehrten. Wenn man alle die Waffen zusammenzählte, die seit der Einsetzung der Kommission gefunden worden seien, so reichten sie nicht einmal für eine Brigade aus, abgesehen davon, daß sie kaum mehr einen Wert für die moderne Kriegführung gehabt hätten. Die deutsche Armee reiche nicht aus, um auch nur einen Grenzschutz vornehmen zu können. Die Reichswehr besitze keinen Tank, und wenn in Manöverbeschreibungen von solchen gesprochen würde, so hätte es sich stets um Lastkraftwagen gehandelt, hie an Stelle mangelnder Tanks als Attrappe zur Belebung des Manöverbildes eingestellt wurden.

Kein Visum mehr nach Schweden.

GA Berlin, 14. Juli. (Eig. Drahtb.) Durch Notenwechsel der deutschen Regierung mit Schweden ist der Fortfall des Sichtvermerks vom 1. Oktober ab vereinbart worden.

Noch keine Antwort an Herrn v. Berg.

GA Berlin, 14. Juli. (Eig. Drahtber.) Ein Berliner Blatt hat heute morgen mitgeteilt, daß die preußische Regierung das Schreiben des Herrn v. Berg, des Bevollmächtigten der Krone, bereits beantwortet habe. Diese Mitteilung eilt den Tatsachen voraus.

Neue Kundgebungen gegen Primo de Rivera und den Sultan von Marokko

TU. Paris, 14. Juli. (Funkspruch.) Bei der heute vom Präsidenten der Republik in Anwesenheit des Sultans und des Generals Primo de Rivera abgehaltenen Truppenrevue anläßlich der Nationalfeier des 14. Juli kam es wieder zu Gegenkundgebungen. Kommunisten empfingen Primo de Rivera, sowie auch das Auto, in dem Präsident Doumergue und der Sultan fuhren, mit Schmährufen und langanhaltenden Pfiffen. Neben dem verärgerten Gesicht des Präsidenten ließen das merkbarste Gesicht des Sultans und die Miene des Generals Primo de Rivera erkennen, daß diese Schmähruse und Pfiffe auch von ihnen nicht für Ovationen gehalten wurden. Es sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Starke Polizeikräfte sind sofort in die Nähe der spanischen Botschaft entsandt worden, um eine Wiederholung dieser Vorfälle zu verhindern.

Der ehemalige Kriegsminister Abdel Krims gefangengenommen.

TU Paris, 14. Juli. (Funkspr.) Nach einer Meldung aus Madrid hat man die Gefangennahme Achmed Budras, des ehemaligen Kriegsministers Abdel Krims, große Bedeutung bei. Man erblickt in Achmed Budras den letzten Kaid des Riff, der über großes Ansehen bei den aufständischen Stämmen verfügt.

Auslandreise des rumänischen Königs.

TU Bukarest, 14. Juli. (Funkspruch.) Der König tritt am Donnerstag die geplante Auslandsreise an, die ihn zunächst nach einem französischen Kurort führen wird.

Zum Fall Bröcher.

WTB Köln, 13. Juli. Von unterrichteter Seite wird wegen des immer noch vielfach erörterten Falles Bröcher-Oberreuther mitgeteilt: Bisher ist an eine Haftentlassung der Frau Oberreuther nicht gedacht. Tatsache ist allerdings, daß sich besonderes Belastungsmaterial gegen die der Anstiftung zum Gattenmord Verdächtigte nicht ergeben hat. Jedenfalls hat der beschuldigte Arzt nicht gegen sie ausgesagt. Dr. Bröcher selbst ist auch inzwischen klar geworden, welch schwerer Vorwurf gegen ihn eigentlich erhoben ist, da man ihn rücksichtslos auf sein Verschulden und die immerhin zu erwartende schwere Strafe aufmerksam machte. Erst dadurch verlor der zuvor Zuversichtliche seine Sicherheit und verfiel in sogen. Gefangenenpsychose. Er fand, wie übrigens Frau Oberreuther auch, Aufnahme in der Krankenabteilung des „Klingelpütz". — Wie weiter verlautet, wird der Fall dieser Tötung schon die nächste Schwurgerichtsperiode beschäftigen.

Eine aufregende Szene im Gerichtssaal.

GA Essen, 14. Juli. Als die Strafkammer gestern in dem Berufungsprozeß des verwegenen Einbrechers Schimanski von ihrer Beratung in den Gerichtssaal zurückkehrte, versuchte sich der Angeklagte mit einem scharfen Gegenstand die Pulsadern aufzureißen. Als er daran gehindert wurde, spielte er den wilden Mann und konnte nur mit Mühe gebändigt werden. Die Zuchthausstrafe war im Berufungsprozeß in Gefängnis umgewandelt worden.

Eine Lampe gegen Fälschungen.

WTB Berlin, 14. Juli. (Funkspruch.) Der Hanauer Quarzlampengesellschaft, die der A.E.G. nahesteht, ist es gelungen, einen Apparat zu konstruieren, mit dessen Hilfe es möglich ist, innerhalb kürzester Zeit Nachahmungen von Banknoten, Briefmarken, Aktien und anderen Wertpapieren leicht zu erkennen. Diese Lampe ist einem größeren Kreise von Sachverständigen und Pressevertretern vorgeführt worden, und es zeigte sich, daß die neue Erfindung geeignet ist, schonungslos den Fälschern das Handwerk zu legen. Drei bis vier Sorten Papier, die alle bei Tageslicht gleiche Farbe haben, waren unter der Analysen-Quarzlampe sämtlich verschieden.

In 28 Tagen um die Erde.

TU Neuyork, 14. Juli. (Funkspruch.) Die amerikanischen Weltflieger Evans und Wells trafen im Flugzeug am Dienstag-Abend um 9,30 Uhr in Chikago und um 11, 30 Uhr in Cleveland ein. Heute früh werden sie auf der Endstation Mitchell Field bei Neuyork erwartet. Die Reisedauer um die Erde betrug 28 Tage und 4 Stunden.

Gestrandeter Personendampfer.

WTB London, 13. Juli. (Drahtb.) Der Dampfer „Cambria" mit 850 Passagieren strandete gestern mittag zwei Meilen westlich von Ilfracombe in dichtem Nebel. Die Passagiere wurden mit Rettungsbooten an Land gebracht.

Immer noch Unwetter im Ausland.

WTB Rom, 13. Juli. Ueber Neapel brach in der letzten Nacht ein heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen los. Verschiedene Straßen wurden überschwemmt. Das Wasser bedrohte einige Häuser, die von den Bewohnern geräumt werden mußten. In der Nähe von Pezzuoli zerstörte ein Erdrutsch die Eisenbahnstrecke. Sowohl in Florenz als auch in Rom ist nach der starken Hitze die Temperatur plötzlich gesunken. Starke Regenfälle sind in Latium und in Toskana niedergegangen. In Salmio bei Udine wurde ein alter Mann vom Blitz erschlagen und drei Frauen verletzt.

WTB Agram, 13. Juli. Gestern ging hier ein Wolkenbruch nieder, der einen Teil der Stadt überschwemmte. Die Save ist an verschiedenen Stellen über die Ufer getreten. In Karlovica sind 300 Häuser eingestürzt. Auch die Eisenbahnbrücke wurde fortgeschwemmt.

Selbstmorde.

WTB Berlin, 14. Juli. Der Dresdener Rechtsanwalt Dr. Henkel erschoß sich auf der Wachtstube der Kantonspolizei in Zürich. Henkel hatte Geschäfte und Privatpersonen, wie die Blätter berichten, um insgesamt 20 000 Franken geschädigt und war von der Polizei verhaftet worden. — Wie aus München gemeldet wird, hat sich dort der Maler René Reinicke im Alter von 66 Jahren wegen eines schweren Nervenleidens das Leben genommen.

Begnadigung eines Mörders.

WTB Berlin, 14. Juli. Der am 4. Mai vom Marburger Schöffengericht zum Tode verurteilte Bauernsohn Johannes Schmidt aus Niederbeisdorf wurde auf Grund des Gnadengesuchs seines Verteidigers zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Der Täter hatte im letzten Frühjahr seine Braut ermordet und dann die Leiche an einem Strick aufgehängt, um so den Verdacht von sich abzulenken.

Die Sonntagsnummer umfaßt 16 Seiten.

Verantwortlicher Hauptschriftleiter: W. H. Zölle.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goetz; für den lokalen Teil: Karl Otto Müller; für Sport: Wolfgang Klein; für Provinzielle Nachrichten: Dr. K. Lindner; für die Frauenbeilage: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: Heuerkamp.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung: Berlin:
Politik: Erich Dombrowski; Feuilleton: Dr. K. Siebert.
Verlag und Druck von C. Lattorf in Elberfeld.

„Nirwana" Rasierklingen
bürgen für ... welches Rasieren.
Ein Versuch überzeugt. 10 Stck. 2.50 R.M.
C. A. Lattorf Elberfeld Tel. 5206 Turmbal 4.

Ich will Ihnen

für die letzten Tage meines Ausverkaufs etwas ganz Außergewöhnliches bieten:

Waschstoffe

Musseline baumw., hübsche Muster 58, 48, **38 ₰**

Wasch-Kropp hübsche Streifen u. Karos jetzt **75 ₰**

Indanthren-Künstler-Stoffe jetzt ..... **85 ₰**

Waschseide besonders schöne Muster..... **1.35**

Voil-Voil auf hellem Grund .....1.45, **95 ₰**

Woll-Musseline schöne Muster....1.95, 1.45 u. **1.15**

Frotté helle und dunkle Muster, gute Qualitäten ..... **65 ₰**

Zephir für Hemden, Blusen u. Kleider, gestreift und einfarbig, waschecht .....58 u. **48 ₰**

Seidenstoffe

Kunstseiden-Trikot 140 cm breit..... **1.75**

Rohseide naturfarbig.....3.60, 2.60 u. **2.25**

Rohseide bedruckt, bes. schöne Muster.....5.90, 4.90, **3.90**

Foulard gute Köperware.....jetzt **4.50**

China-Kropp u. Marocain schöne Muster .....6.50 u. **5.00**

China-Kropp ganz vorzügl. Qual. 6.50, 5.50, gute Qualität **4.50**

Kleiderstoffe

Streifen für Kleider u. Blusen, 70 cm breit..... 1.50, **75 ₰**

Reinw. Papillon-Karos in neuesten Dessins u. bester Qualität..... 2.00, **1.50**

Imprägnierte Stoffe für Mäntel uud Windjacken, 130 cm breit.....4.50, **2.90**

Karos in schönen, hell. Farben u. apart. hellgrund. Karos, 6.00, **4.00**

Weiße Waren

Rohnessel 78 cm breit .....32, **28 ₰**

Bettuchnessel gute Gebrauchsware .....85, **75 ₰**

Hemdentuch 80 cm breit, vorzügl. Gebrauchsware, 45 und **38 ₰**

Hemdentuch 80 cm breit, sehr starke Qualität, 58 und **52 ₰**

Rein Make 80 cm breit, für feinste Leibwäsche, 78 und **68 ₰**

Bett-Chiffon 130 cm breit, schwere Qual., 1.10, **98 ₰**

Kretonne 160 cm breit, sehr starke Bettuch-Ware, 1.45 u. **1.25**

Damast gestreift u. geblümt, gut. Gebrauchsqual., 130 cm, 1.68, **1.25**

Haustuch vorzügl. Bettuch-Qual., 1.25 u. **1.10**

Halbleinen 150 cm breit, gute Qual., 1.78 u. **1.68**

Handtuch 100 cm lg., gut. Gerstenkorntuch **24 ₰**

Wischtuch 55×55 cm, gutes Halbleinen **39 ₰**

Mitteldecken 80×80 cm, sehr schöne Qual. **1.68**

Tischdecke 110/150 cm, gute, waschechte Qualität **1.88**

Tischtuch guter Damast, 110/150 **2.45**, 130/160 **3.75**, 60/60 **49 ₰**

Bettuch 225 cm lang, aus gutem Haustuch .....3.25 u. **2.75**

Bettuch 225 cm lang aus Ia Halbleinen..... **3.90**

Frottier-Handtuch gute Qualität. ..... **65 ₰**

Frottier-Handtuch sehr weiche Qualität..... **1.25**

Badetuch bunt, waschecht, 100/100 **3.90**, 100/150 **2.90**, 130/165 **5.90**

Alle Damen-Mäntel

nochmals im Preise herabgesetzt.

Aus meinen Beständen habe **200 Mäntel** und zwar aus Stoffen in engl. Geschmack, Tuchstoffen, flauschartigen kariert. Stoffen, Rips u. Diagonalstoffen als hervorrag. billig zu nachfolgenden Durchschnittspreisen ausgelegt:

Mk. **5.00** **9.00** **15.00** und **19.00**

Alle Modell-Kleider

sowie elegante Woll- u. Seidenkleider sind im Preise nochmals herabgesetzt.

Sommer-Waschkleider
jetzt zu den Einheitspreisen
Mk. **17.00** **11.00** **7.00** und **3.00**

Sommer-Jackenkleider
in marine, farbig und weiß
jetzt Mk. **35.00** **25.00** und **18.00**

Aus meiner Abteilung Kinder-Garderobe

habe ich große Posten wollene Mäntel und Kleider für Backfische und Kinder, Kleidchen aus Wollmusselin, Waschseide, Seide und Wolle für jedes Alter, kleine Kittel-Anzüge für Knaben sowie einzelne Mädchen-Strickkleider und Jumper

zum Einheitspreise v. Mk. **12.00** **9.00** **7.00** **5.00** und **3.00** ausgelegt.

Blusen-Abteilung:

Neue weiße Waschblusen darunter die elegantesten Mk. **15.00** **10.00** und **5.00**

Hemdblusen im Rock zu tragen. Zephir, Perkal, Kropp, Waschseide, Mk. **5.00** **3.00** und **2.00**

Wäsche-Abteilung: Fortsetzung des enorm billigen Verkaufs bester und eleganter Wäsche

Restpost. Damen-, Kinder- u. Bettwäsche leicht angestaubt, und auch Einzelstücke in erstklass. Qualität, teils mit echten Spitzen und Handarbeiten
enorm billig! enorm billig!

Ein Posten **Servier-, Haus- und Garten-Kleider** einfach gestreift und kariert Zephir, in hübschen Macharten und besten Qualitäten
Serie I **3.75** Serie II **2.75** Serie III **1.75**

Ein Posten **Damen- und Kinder-Schürzen** in Siamosen und Satin, in Jumper-, Kittel-, und Wiener-Form ganz unter Preis Mk. **2.00** **1.75** **95 ₰**

Pullover mit kurz. Ärmel Wolle, mit Seide, Original München **5.00 7.00**	**Überziehjäckchen** reine Wolle **2.00 4.00 7.00**	**Apachenschals** in schönen Farben 2.25 cm lang, mit Quaste **75 ₰ 1.25**	**Baskenmützen** Restbestände, sehr schöne Farben **95 ₰ 1.25**
Handschuhe Restpaare, nur erstklassige Qualitäten **50 ₰ 75 ₰ 1.25**	**Kinder-Söckchen** in schwarz und braun, aus guter B'wolle Größe 1–9 **15 ₰**	**Kinder-Strümpfe** in weiß und braun, prima Qualitäten Größe 3–9 **25 ₰**	**Damen-Strümpfe** reine Seide, mit klein. Schönheitsfehlern nur schwarz **1.50**

FREUDENBERG

Ph. Freudenberg

ELBERFELD :: Wall und Herzogstrasse

Ein Beleidigungsprozeß.

Elberfeld, 14. Juli.

Ein größerer Beleidigungsprozeß spielte sich gestern vor erweitertem Schöffengericht in Elberfeld ab. Angeklagt waren der Schriftleiter Emil O. und der Schriftleiter und Stadtverordnete Oskar H., beide von der in Elberfeld erscheinenden „Freien Presse". Zur Last gelegt war ihnen, durch einen am 1. Oktober v. Js. in der „Freien Presse" erschienenen Aufsatz in Beziehung auf den Polizeioberleutnant Schubert von vier Tatsachen behauptet und verbreitet zu haben, die, nicht erweislich wahr, geeignet waren, Schubert verächtlich zu machen und in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen. Polizeioberleutnant Schubert war als Nebenkläger zugelassen.

Der inkriminierte Aufsatz trug die Ueberschrift: „Ein Flaggenskandal in Elberfeld." Darunter hieß es in etwas kleinerer Schrift als Untertitel: „Von Schupobeamten eine Reichsflagge zerstört — Oberleutnant Schubert als Täter in dringendem Verdacht — Verdunkelungsvorgänge — Die Staatsanwaltschaft erfährt nichts — Die Schupo erklärt: Auf die Täterverfolgung wird kein Wert gelegt."

Den ersten Anstoß zu dem Artikel hatte ein Vorfall gegeben, der sich bereits in der Nacht zum 6. März v. J. ereignet hatte. Anläßlich der Beisetzung des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert am 5. März war, wie auf allen öffentlichen Gebäuden, auch vor der Schupokaserne an der Waldesruh die Reichsflagge auf Halbmast gehißt worden; am folgenden Morgen lag der Flaggenmast zersplittert samt der Flagge auf der Erde. Er war an seinem Fußende in einem Gabelgelenk um einen eisernen Bolzen drehbar und wurde, wenn er aufgerichtet war, durch einen zweiten Bolzen in senkrechter Stellung festgehalten. Dieser zweite Bolzen war während der Nacht gewaltsam herausgezogen worden, der Mast war infolgedessen umgeklappt und zerschellt. Daß er durch den herrschenden scharfen Wind umgerissen sein könnte, war völlig ausgeschlossen. Es fragte sich nun, wer das Bubenstück wohl verübt haben könnte, und hier und da wurde gemunkelt, daß vielleicht nicht republikanisch gesinnte Schupobeamte gar die Täter gewesen sein könnten. Die Schutzpolizei sowohl als vorübergehend auch Kriminalbeamte nahmen sofort auch nach der Richtung hin Ermittlungen vor, sie zogen sich wochenlang hin, führten aber zu keinem Ergebnis. Da die Staatsanwaltschaft mit der Sache noch nicht beschäftigt worden war, wandte sich der Angeklagte H. am 22. August mit einer Schilderung des Sachverhaltes an den Regierungspräsidenten in Düsseldorf und legte ihm nahe, mit aller Schärfe einzuschreiten und die in der Sache verwickelten Personen der Staatsanwaltschaft zu überantworten. Der Regierungspräsident war auch der Ansicht, daß der Staatsanwaltschaft von den Vorgängen Kenntnis gegeben werden müsse, aber es verging noch geraume Zeit und man hörte noch immer nichts davon. Am 1. Oktober veröffentlichte dann H. den inkriminierten, von ihm verfaßten Artikel in der „Freien Presse". Der Artikel enthält eine wörtliche Wiedergabe der von H. am 22. August an den Regierungspräsidenten gerichteten Eingabe, und darin hieß es u. a.: „Mir (H.) ist das bestimmte Gerücht zu Ohren gekommen, daß der Polizeioberleutnant Schubert, wenn nicht selbst der Täter, so doch genaue Kenntnis von dem Hergang der Zerstörung der Flagge hat."

Wegen dieser Behauptung hatte Schubert Strafantrag gestellt, und nur wegen der darin liegenden Beleidigung wurde gestern gegen die Angeklagten verhandelt. Deshalb wurden alle Versuche, die Beweisaufnahme auch auf die in dem Artikel noch behaupteten angeblichen Verdunkelungen der Flaggenaffäre im Laufe der polizeilichen Untersuchung auszudehnen, vom Vorsitzenden nicht zugelassen. Um zu ermitteln, ob schon vor der Veröffentlichung des Artikels Schubert belastende Gerüchte unter den Schutzpolizeibeamten im Umlauf gewesen seien, wurden annähernd ein Dutzend Polizeibeamte eidlich vernommen. Sie wurden zuvor nachdrücklichst darauf hingewiesen, daß sie, falls sie selber die Tat begangen haben sollten, auf dahingehende Fragen die Antwort verweigern dürften. Alle bestritten eine Mitschuld ihrerseits, versicherten ferner, daß sie nicht die geringsten Angaben über den oder die Täter machen könnten, endlich, daß vor dem Erscheinen des Artikels nie davon die Rede gewesen sei, daß Schubert der Täter sein könne oder daß er die Täter kenne. Schubert selber beschwor am Schluß der Beweisaufnahme, daß er der Täter nicht sei und daß er ihn auch nicht kenne.

Das Gericht sprach den Angeklagten O. von der Anklage der Beleidigung frei, weil es ihm glaubte, daß der Artikel ohne sein Wissen von H. in den von ihm verantwortlichen Teil der Zeitung hineingebracht und daß er ihn erst nach Herstellung der Zeitung dort gefunden habe; den Angeklagten H. verurteilte es zu 500 Mark Geldstrafe oder 50 Tagen Gefängnis. Dem Nebenkläger Schubert sprach es die Befugnis zu, das Urteil innerhalb eines Monats nach Rechtskraft einmal auf Kosten des Verurteilten in der „Freien Presse" und im „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen" öffentlich bekannt zu machen. Die Behauptungen, Schubert sei der Täterschaft schwer verdächtig oder er wisse jedenfalls, wer der Täter sei, enthalte eine schwere Beleidigung, wenn sie nicht erweislich wahr sei. Die sei nicht erweislich wahr; das Gericht halte vielmehr für festgestellt, daß es sich nur um Gerüchte handele, ausgestreut leichtfertig von Personen, die sich jetzt im Hintergrunde halten und mit ihren Namen nicht heraus wollen, es sei besonders davon Abstand genommen worden durch den Eid Schuberts, daß er nicht der Täter sei, diesen auch nicht kenne. Den Schutz des § 193 könne H. nicht für sich in Anspruch nehmen, wohl aber billige das Gericht ihm zu, daß er nicht aus unehrenhaften Gründen gehandelt, sondern, nachdem er lange Zeit auf eine Aufklärung des Vorfalles durch die Polizeibehörde gewartet habe, geglaubt habe, eingreifen zu müssen. Andererseits hätte er sich sagen müssen, daß er die Ehre und die Existenz des Nebenklägers aufs Spiel setze, und er hätte die ihm zugetragenen Gerüchte erst genau prüfen müssen. Hätte er das getan, dann würde er an die Ueberschrift seines Artikels nicht die Behauptung gestellt haben: „Oberleutnant Schubert als Täter in dringendem Verdacht".

*

Beschränkte Garderobehaftung.

n Es ist heute üblich, daß der Unternehmer von Veranstaltungen, bei denen die Aufbewahrung der Garderobe der Besucher gegen Marken erforderlich ist, sich gegen besonders hohe Ansprüche dadurch zu schützen sucht, daß er die Haftung auf einen bestimmten Höchstbetrag beschränkt. Die Zulässigkeit dieser Haftungsbeschränkung ist durch das Reichsgericht anerkannt worden, nach der neuesten Reichsgerichtsentscheidung auch für den Fall, daß der Besucher behauptet, die durch Aushang bekanntgemachte Haftungsbeschränkung nicht gekannt zu haben. In den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen heißt es u. a.: Zwar hat das Kammergericht mit Recht die Auffassung abgelehnt, daß der Aufdruck der Haftungsbeschränkung auf der Marke selbst genüge, um die Haftungsbeschränkung zum Vertragsinhalt des Aufbewahrungsvertrages zu machen. Doch kann die Ansicht des Vorderrichters nicht gebilligt werden, daß auch Anschläge über die Haftungsbeschränkung unverbindlich seien, wenn der Benutzer der Kleiderablage sie nicht gelesen hat. Es kann nicht verlangt werden, daß die Haftungsbeschränkung jedem Besucher mündlich zur Kenntnis gebracht wird. Vielmehr muß jedermann mit der Verkehrssitte der Bekanntmachung durch öffentlichen Aushang rechnen.

Sport-Rundschau.

Tennis

Landmann schlägt Vincent Richards.

GA Berlin, 13. Juli. (Eig. Drahtb.) Der gestrige Dienstag muß als ein denkwürdiger Tag in der Geschichte des deutschen Tennissports bezeichnet werden. Der berühmte Vincent Richards wurde von einem Deutschen geschlagen, geschlagen in einem Wettkampf, in dem der Deutsche der absolut bessere war. Landmann, einer der fleißigsten unter den deutschen Tennisspielern und ein ganzer Sportsmann, hat mit diesem Sieg dem deutschen Tennissport einen Dienst erwiesen, der nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Auch dann, wenn man berücksichtigt, daß der Amerikaner durch seine vielen kurz aufeinander folgenden Wettspiele in der letzten Zeit nicht im Vollbesitz seines Könnens war, denn Landmann gewann in einem Stile, der ihn mit einem Schlage auf die gleiche Stufe mit den ersten internationalen Größen stellt. Kaum ein anderer deutscher Spieler wäre dazu in der Lage gewesen. Von diesem Standpunkt aus betrachtet, ist die ziemlich unverständliche Absage von Froitheim nicht mehr allzu sehr zu bedauern. Mit 1:6, 6:4, 6:2, 6:0 mußte sich Richards geschlagen bekennen. Landmann gelang einfach alles. Er legte ein Tempo vor, dem der Amerikaner vom zweiten Spiele an nicht mehr gewachsen war. Nicht endenwollender Beifall des Publikums, das den Turnierplatz des Rot-Weiß-T. E. dicht umsäumte, belohnte Dr. Landmann für seine prächtigen Leistungen.

Vorher spielten Kinsey und Bergmann. Der Deutsche konnte zwar den ersten Satz 7:5 gewinnen, war aber den stetig wechselnden, scharfen und exakt berechneten Grundlinienbällen Kinseys nicht gewachsen, so daß Kinsey 5:7, 6:4, 6:1 den Sieg davontrug.

Gegen Rauch unterlag Kinsey 6:3, 8:6, 5:7. Rauch vollbrachte eine fabelhafte Leistung, als er den letzten Satz noch mit 7:5 für sich entscheiden konnte, nachdem Kinsey mit 5:3 in Führung gelegen hatte.

Infolge vorgerückter Zeit und Abreise der Amerikaner konnte das Doppelspiel Landmann-Kleinschroth gegen Richards-Kinsey nicht mehr zu Ende geführt werden. Der zum Austrag gebrachte eine Satz wurde von den Deutschen mit 7:6 gewonnen.

Deutsche Turnerschaft

Einigungsverhandlungen zwischen Reichsausschuß und Deutscher Turnerschaft.

Auf Anregung des Kölner Oberbürgermeisters Dr. Adenauer treten sich am Montag im Kölner Rathause Vertreter des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen und der Deutschen Turnerschaft, um über die schwebenden Differenzen eine Einigung zu erzielen. Die Verhandlungen, die im Geiste gegenseitiger Verständigung geführt wurden, wurden im Laufe des Nachmittags unterbrochen und sollen in der kommenden Woche in Berlin wieder aufgenommen werden.

Volkstümliche Wettkämpfe im Barmer Stadion am 18. Juli.

Für die volkstümlichen Wettkämpfe, die am kommenden Sonntag nach langen Vorbereitungen vor sich gehen sollen, und auf die die beteiligten Kreise seit langem gespannt sind, sind bereits 800 Meldungen eingegangen, ein Beweis, daß sich der Barmer Turnverein 1846 besonderen Ansehens erfreut. Dies dürfte wohl in den hervorragenden Erfolgen begründet sein, die der Barmer Turnverein 1846 sowohl im Tale wie auswärts erreicht hat. Erinnert sei an die Nationalen Wettkämpfe in Neuß, Krefeld, wo in den 4×100-, 3×800-, 4×400-, 3×1000- und 1000-Meter-Staffeln vom Barmer Turnverein 46 immer die ersten Plätze belegt wurden, und zuletzt an Duisburg, wo ihm die 4×100- und die 3×1000-Meter-Staffeln und der Titel „Meister des Kreises Rheinland" zufielen. Nicht nur in den Staffeln wurden die Buchstaben B. T. V. 46 bekannt, sondern auch durch gute Einzelkämpfer in 100-, 200-, 400-, 800- und 1000-Meter-Läufen und im Weitsprung und im Hochspringen. Alle diese Kampfarten, ferner 5000-, 1500- und 800-Meter-Läufe, 10×100- und 1600-Meter-Staffeln, Kugelstoßen, Diskus-, Speerwurf, Stabhochsprung, Dreisprung usw. usw. werden den Inhalt der Veranstaltung des kommenden Sonntags ausmachen. Die rege Konkurrenz auf all den erwähnten Gebieten des Sportes läßt einen spannenden und ereignisreichen Verlauf erwarten. Um 9.30 Uhr beginnen die Vorkämpfe, und um 2.30 Uhr nachmittags die Endkämpfe.

Die Meisterschaften in Düsseldorf.

Die bedeutendste Veranstaltung der Deutschen Turnerschaft im Jahre 1926 dürften die Meisterschaftskämpfe im Volksturnen und Schwimmen werden, die am 14. und 15. August anläßlich der Gesolei in Düsseldorf stattfinden. Für die Volksturnmeisterschaften ist dieser Tage die endgültige Ausschreibung erschienen, nach der die Meisterschaft in folgenden Wettbewerben vergeben wird: 100-, 200-, 400-, 800-, 1500-, 5000-Meter-Lauf, 110-Meter-Hürdenlauf, Marathonlauf, 4×100-Meter-Staffel, 3×1000-Meter-Staffel und Schwedenstaffel, 10×225-Meter-Kreisstaffel. Hoch-, Weit-, Drei-, Stabhoch- und Weithochsprung, Kugelstoßen (best- und beidarmig), Steinstoßen (best- und beidarmig), Speerwurf (best- und beidarmig), Diskus-, Schleuderball- und Schlagballwurf, Kugelstoßen. Frauen: 100-Meter-Lauf, 4×100-Meter-Staffel, Kugelstoßen, Schlagball-, Speer- und Diskuswurf, Hoch- und Weitsprung, Zehnkampf, deutscher Sechskampf und deutscher Vierkampf. — Meldeschluß für die Meisterschaften ist am 31. Juli bei dem Volksturnwart der Deutschen Turnerschaft W. Schmid in Stuttgart. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder der Deutschen Turnerschaft, die die Erfüllung der in jedem Wettbewerb verlangten Mindestleistungen nachweisen können.

Gauturnfest des Aggertaler Turngaues in Bielstein.

× Bielstein, 14. Juli. Am 10. und 11. Juli fand hier das diesjährige Gauturnfest des Aggertaler Gaues statt. Der Turnverein Bielstein, der die Durchführung des Festes übernommen hatte, wurde von der Bürgerschaft durch Stellung von Freiquartieren, Verpflegung der auswärtigen Turner und eine sinnvolle Ausschmückung der Straßen wirksam unterstützt. Samstag begannen die Haupt-Einzelwettkämpfe, die am Sonntag fortgesetzt wurden. Als Hauptsieger aus den Wettkämpfen ging hervor Fritz Tannenberg, Ründeroth, der sowohl im Dreikampf als auch im Fünfkampf an den Geräten mit großem Punktevorsprung Überlegener Sieger wurde. Außerdem errang der Verein Ründeroth mit seiner Jugendabteilung zum vierten Male den 1. Preis im Bannerwettkampf. Die Wanderpreise blieb nach hartem Kampf im Besitz des 1. Bezirks. Im Vierkampf volkstümlich wurde Carl Grüte, TV. Odenspiel, Überlegener Sieger.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

Allg. Deutsch. Turnerbund, Kreis Bergisch Land.

Am Samstag dem 17. und Sonntag dem 18. Juli findet in Velbert das 7. Kreisfest des Kreises Bergisch Land statt. Sämtliche Vorarbeiten hierfür sind erledigt und erwartungsvoll sehen die Velberter Turner dem größten Fest des Kreises entgegen. Von der Stadtverwaltung ist alles getan worden, um den mitwirkenden Vereinen einen guten Empfang und gute Unterkunft sicherzustellen. Ein Festzug wird die Straßen Velberts Sonntagnachmittag durchziehen. Hunderte von Turnern und Turnerinnen kämpfen Sonntagmorgen um den schlichten Eichenkranz. Die Besten des Kreises werden an sämtlichen Geräten turnen und den Zuschauern einen Gesamtüberblick über die deutsche Turnbewegung geben. Massenfreiübungen, Vereinsveranstaltungen und leichtathletische Wettkämpfe werden das Fest beschließen.

Spielfest auf dem neuen Sportplatz.

—e— Cronenberg, 14. Juli. Wie wir vor einiger Zeit berichteten, hat die „Cronenberger Turngemeinde" sich einen neuen Spielplatz angelegt. Er ist nun fertiggestellt. Als Erster werden die Cronenberger Schulen ein Spielfest im Laufe der Woche darauf abhalten. Am Donnerstag nachmittag finden Einzelkämpfe, und zwar im Weitsprung, Steinstoßen und 100-Meter-Laufen statt. Der Samstagnachmittag wird mit Freiübungen von Knaben und Mädchen eröffnet. Dann messen sich die Knaben im Tauziehen, Schleuderball- und Handball, währenddessen die Mädchen Tambourin, Völkerball und Wanderball spielen. Am Samstag, nach Schluß des Festes, ziehen die Kinder zum Rathaus, wo die Preisverteilung stattfindet.

Pferderennen

Rennen zu Berlin-Hoppegarten (13. Juli). 1. R.: 1. Gaisblatt, 2. Basella, 3. Khalysia. Tot.: 20:13, 19, 21. — 2. R.: 1. Dianthus, 2. Vineta, 3. Pilgrim. Tot.: 37:13, 13, 12. — 3. R.: 1. Theokrit, 2. Stolzenfels, 3. General Höfer. Tot.: 17:13, 21. — 4. R.: 1. Libertas, 2. Sennerin, 3. Patriotin. Tot.: 55:25, 30, 75. — 5. R.: 1. Preda, 2. Lelia, 3. Panna. Tot.: 22 (3 liefen). — 6. R.: 1. Olympier, 2. Torax, 3. Rückrat. Tot.: 14:10, 10. — 7. R.: 1. Hetzler, 2. Ruttla, 3. Streitaxe. Tot.: —.

Vermischtes.

Die Ernte von über 300 000 Morgen durch Hochwasser vernichtet.

WTB Halle a. d. Saale, 13. Juli. Die bisher beim Landbund der Provinz Sachsen eingegangenen Meldungen, die allerdings für den Regierungsbezirk Erfurt noch vollkommen ausstehen, besagen, daß in der Provinz Sachsen die Ernte von über 300 000 Morgen Land vernichtet wurde, davon im Regierungsbezirk Merseburg über 200 000 Morgen, im Regierungsbezirk Magdeburg über 100 000 Morgen. Diese Zahlen bedeuten jedoch noch keine abschließenden Angaben des angerichteten Schadens, da eine große Zahl von Einzelmeldungen noch fehlen und außerdem täglich sich neue Wolkenbrüche ereignen, die auch die bisher verschont gebliebenen Gegenden in Mitleidenschaft ziehen.

Noch ein Todesopfer bei den Avus-Rennen.

GA Berlin, 13. Juli. Die Unfälle bei den Avus-Rennen haben nun noch ein weiteres Todesopfer gefordert. Der bei dem Sturz Rosenbergers schwer verletzte Rosenow, dem noch in der Nacht beide Beine amputiert werden mußten, ist trotz einer vorgenommenen Bluttransfusion im Krankenhause verschieden. Damit ist die Zahl der Toten bei den Avus-Rennen einschließlich des Freitagunglücks auf drei angewachsen. Dazu kommen noch vier Schwerverletzte. Auch die Verletzungen Rosenbergers haben sich nachträglich als schwerer herausgestellt, als man angenommen hatte.

Raffee-Einbruch.

GA Berlin, 13. Juli. Mit unheimlicher Geschwindigkeit arbeiteten Einbrecher in einem Konfektionsgeschäft im Süden Berlins. Das Geschäft wird alle 20 Minuten durch einen Wächter kontrolliert. Bei seinem Rundgang um 8 Uhr 40 Minuten fand er noch alles in Ordnung. Um 4 Uhr waren zwei schwere Eisentüren aufgebrochen und für 10 000 bis 12 000 Mark fertige Herrenanzüge gestohlen.

Der Rächer seiner Ehre.

GA Hamburg, 13. Juli. Im Stadtpark erschoß gestern nacht der Revieroberwachtmeister Heinze aus Barmbeck im Streit den Liebhaber seiner 17jährigen Tochter. Als Polizeibeamte ihn später in seiner Wohnung festnehmen wollten, fanden sie Heinze mit geladenem Revolver, von seinen Angehörigen festgehalten, stehend im Zimmer. Offenbar wollte er sich erschießen. Den Kriminalbeamten leistete er heftigen Widerstand. Es gelang nur mit größter Mühe, ihm den Revolver zu entreißen. Der Täter wurde vorläufig festgenommen.

Tropenhitze in London.

GA London, 13. Juli. In den letzten Tagen herrschte eine tropische Hitze in London. In den Vorstädten verbrachten viele Menschen die Nacht, nur mit Schlafanzügen bekleidet, im Freien. In den Mietwohnungen jedoch war der Aufenthalt fast unerträglich und die Bewohner hatten sich — nur leicht bekleidet — auf die Straßen gerettet. Viele Menschen verbrachten die halbe Nacht hindurch in den verschiedenen Seebädern, wo die ganze Nacht gebadet wurde.

Verletzungen

bei Menschen und Tieren heilen schnell, ohne Entzündung, durch Chinosol. Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien kostenlosen Prospekt mit Anwendungsvorschriften. 2144

KEIN AUSVERKAUF!

TROTZ 250000 PAAR MONATSPRODUKTION.

WEIL DIE BERÜHMTEN
SALAMANDER SCHUHE
WEGEN IHRER GÜTE, PASSFORM UND
PREISWÜRDIGKEIT STETS STARK GEKAUFT WERDEN.

SALAMANDER

ELBERFELD, Herzogstr. 27 Tel. 4174 BARMEN, Mittelstr. 19, Tel. 4400

3310

Sommer am Lac Léman.

Das unpolitische Genf. — Blumenfest und Fremdentrubel. — Der Bourgeois und seine Sitten. — Die Genfer Aristokratie. — Deutsches Studentenleben in Genf.

Von Georg Popoff.

Genf, im Juli.

Der Fremde erhält von diesem unpolitischen Genf den bestrickendsten Eindruck, wenn er hierher zufällig an einem Festtage (deren die Genfer recht viele zu feiern pflegen) verschlagen wird. Schon das äußere Bild ist heiter und Sorgen verscheuchend: an Festtagen ist Genf mit hunderten von Fahnen und Wimpeln in den kantonalen Farben gelb und rot geschmückt. Dieses triumphierende Rot und das schreiende Gelb auf dem Fond eines lachend blauen Himmels und des Smaragdgrüns der Ufer ergibt ein Bild so ansteckender Lustigkeit, Frische und Freude, daß der Neuankömmling sich sofort dem Bann dieser „Friedensstimmung", die nichts von gewesenen Kriegen, Revolutionen und Krisen zu ahnen scheint, widerstandslos und willigwohlig ergibt ...

Des Sommers Höhepunkt ist das „Genfer Blumenfest", welches die alljährliche „große Assemblé" der zu unpolitischen Zwecken hierher strömenden Völkerschaften zu sein pflegt: dort am Quai du Mont Blanc, wo vor wenigen Wochen noch Graf Bethlen, attackiert von so und so vielen Photographen, eindereilte — flaniert heute die Königin des Blumenfestes, bestürmt von Hunderten von Konfetti-Werfern, auf derselben Straße, wo man einst Chamberlain, Briand, Scialoja und so manchen anderen Staatenlenker in geschäftigen Autos vorbeirasen sah, zieht sich heute der nichtendenwollende Zug des Blumenkorsos dahin, auf derselben Terrasse, auf der man an einem unseligen Märztage Luther und Stresemann ihren Mokka hat schlürfen sehen, — sitzt heute Schreiber dieser Zeilen in mehr oder weniger fröhlichem Kreise und schaut dem sprühenden Feuerwerk und der in tausend Lichtern flimmernden Venetianischen Nacht zu, welche für Augenblicke den Lac Léman in einen bengalisch leuchtenden, phantastischen Märchensee verwandeln. So ertrinkt die hier sonst dominierende graue Politik nun in einem sinneverwirrenden Rausch von Blumen, Konfetti und Lichtern aller Art und diese — — — Abwechslung tut so manchen Völkerbund-Ueberdrüssigen herzlich wohl ...

Auch an gewöhnlichen Tagen haftet dieser Stadt stets etwas Feierliches an. Da sieht man zum Beispiel den Quai und die Brückenbögen plötzlich festlich illuminiert, und fragt man einen Genfer nach dem Anlaß dieses Tuns, so erhält man zur Antwort, schlicht und naiv: „Weil heut' gerade Donnerstag ist!" — „Na und — —?" — „Ja, jeden Donnerstag, Samstag und Sonntag sind bei uns die Brücken illuminiert." Glückliches Volk, das seine Brücken nur deshalb zu illuminieren pflegt, „weil heut' gerade Donnerstag ist!" Wenn's keine anderen Sorgen hat ... Und dann die Fahnen: fast jede Woche einmal ist Genf beflaggt, längs den Hauptstraßen werden riesige Mastbäume aufgepflanzt und überall weht das lustige Rot-Gelb des Genfer Wappens. Die Fremden fragen dann überrascht: „Was ist los? Wird Kaisers Einzug erwartet?" Doch die Antwort, die sie erhalten, ist auch in diesem Falle nicht viel anders, als die Erklärung wegen der Brücken-Illumination. Neben der Vorliebe für das Illuminieren und Flaggen, muß noch die Trommel-Leidenschaft der Genfer erwähnt werden. In Genf gibt es zahlreiche Innungen, und all' diese Innungen haben Musikorchester, und all' diese Orchester bestehen fast ausschließlich aus Trommlern und all' diese Burschen pflegen bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit durch die Straßen von Genf zu ziehen und zu trommeln. Der unbefangene Fremde fährt aus dem Schlaf und denkt im Unterbewußtsein seiner süßen Träume — die Berliner Wachtparade der guten, alten Zeit schreite vorbei, der mehr Befangene glaubt bekommen — er wäre auf dem Roten Platz zu Moskau und wieder Zeuge brausender Revolutionstage usw., doch nichts von alledem — — lediglich die Bäcker-Innung von Genf macht mit Trommeln und Flöten einen kleinen Umzug durch die Stadt, weil — „heut' gerade wieder mal Donnerstag ist" ...

Die Stadt Genf lebt mit der Regelmäßigkeit einer Genfer Repetieruhr: morgens, mittags und abends gehen Menschenwellen durch die Straßen der Stadt — in der Zwischenzeit sind sie fast ausgestorben. Der sympathische Genfer Mittelstand drückt dem Stadtbilde den Stempel seiner Art auf. Vor allem sitzen die Genfer ständig in den Kaffees. Das kommt daher, weil alle Genfer Bourgeois' von einer ewigen Angst erfüllt sind — sie könnten zu den Mahlzeiten einen schlechten Appetit nach Hause bringen, daher sieht man sie alle täglich um Punkt 12 in den Kaffees und Bars sitzen und ihre Apéritifs — Vermouth-Syphon ist besonders beliebt — schlürfen. Diese, einer Manie gleichenden Furcht — wiederholt sich abends um ½7, kurz vor dem Abendessen, nochmals — und wiederum trinkt ganz Genf Apéritifs. Die Folge ist: glänzender Appetit und eine anheimelnde Rundung der körperlichen Formen, welche den Genfer kleinen Bürger zu einem ganz besonders „bourgeoisen" Bürger, zur typischen Gastwirtnatur machte. In dieser Hinsicht ist er eben nicht viel anders, als der Bürger der übrigen Schweiz, dieses immer noch aus Grandhotels und Biedersinn bestehenden, friedlich-beruhigenden Landes ...

Nur in einer Hinsicht ist der Genfer schon ganz Amerikaner: jeder kleine Mann hat hier sein eigenes Auto, dessen Besitz das Leben in diesem Lande der beseligenden Natur und vortrefflichen Straßen doppelt süß macht. Im Verhältnis zu seiner Größe — ist Genf vielleicht die autoreichste Stadt Europas. Jeder hat seinen eigenen Wagen — der kleine Mann seinen Citroën oder Fiat, der Angehörige der oberen Zehntausend seinen Buick oder Chrysler, auf den Landstraßen beide Klassen vereinigt durch die Solidarität des Sports. Sonst aber leben die Angehörigen der guten Genfer Gesellschaft, die sich nicht ohne Berechtigung die „Genfer Aristokratie" nennen, ein völlig im eigenen Kreise abgeschlossenes Dasein. Territorial auf den Hügel der Altstadt beschränkt, im Winter in ihren finsteren, vornehmen Patrizierhäusern verborgen, im Sommer weit außerhalb der Stadt in jenen zahlreichen Märchenvillen am See, die man oft vom Dampfer aus bewundert hat, wohnend, bilden sie eine der exklusivsten Gesellschaftskasten Europas und scheinen, auf eigene Traditionen stolz, selbst den Kreis der oft nicht minder exklusiven Völkerbund-Diplomaten zu meiden. (Worüber sich kürzlich Herr Salandra in der italienischen Presse bissig ausgelassen hat.) Doch haben sie zweifellos ein gewisses Recht, den Trubel der politischen Unsolidität zu fliehen, denn diese Leute stellen eine auf die Solidität von Kunst und Wissenschaft durch Jahrhunderte gezüchtete Gelehrtenaristokratie dar, unterstrichen durch Meriten guter Rassen, da allerlei Emigranten, französischer und italienischer Adel, seit Calvins Zeiten hier Zuflucht suchten und fanden. Die Zurückgezogenheit dieser Leute geht daher so weit, daß sie selbst untereinander nur wenig verkehren und selbst beim Begrüßen auf der Straße sich nicht „Bonjour" oder „Bonsoir", sondern — „Adieu" zurufen ...

Nur von Amtswegen ist diese „Gelehrtenaristokratie" durchaus nicht zurückgezogen, im Gegenteil: die Genfer Universität macht die größten Anstrengungen, um ausländische Studenten heranzuziehen, und tatsächlich war seit langem die Zahl der ausländischen Studierenden hier nicht so ansehnlich, wie in diesem Jahre — viel Amerikaner, Schweden, Holländer, aber vor allem Deutsche. Als Quell des Wissens soll die Genfer Universität kaum den deutschen Hochschulen vorzuziehen sein. Die meisten Deutschen führt hauptsächlich das Studium der französischen Sprache hierher. Dazu ist aber Genf seit jeher vortrefflich geeignet. Das Genfer Französisch ist noch immer korrekt und besonders klangvoll, dabei verschönt durch eine Freiheit des Geistes und eine Feinheit der Umgangsformen der Menschen, wie man sie nur selten irgendwo findet, beides in gleicher Weise dem Aristokraten im Patrizierviertel, wie dem Weinbauern draußen an den Seehügeln eigen. Vor dem Kriege bestand hier ein deutscher akademischer Verein mit eigenen Räumlichkeiten und beträchtlichen Mitteln. Heute besteht leider keine derartige Stätte, welche dem Deutschtum hier einen Rückhalt geben könnte. Das müßte allmählich zur Notwendigkeit werden. Denn abgesehen vom bevorstehenden Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, dessen eventl. Folgen für den Genfer Deutschen noch sehr problematisch sind, gibt es eben auch ein unpolitisches Genf, welches deutschen Reisenden viel Interessantes zu bieten hat und sie mit jedem Jahre in steigender Zahl anzuziehen beginnt.

Vom Wolkenbruch zerstört.

Die Ortschaft Lübschütz bei Wurzen in Sachsen wurde von einem Wolkenbruch mit darauffolgendem Deichbruch heimgesucht. Eine Anzahl Häuser wurde von dem Wasser fortgerissen.

Aphorismen.

Von Hans Lichtenberg

Edle Charakter sind wie feste und schöne Gewebe, niedere Naturen wie lose Bündel Heu und Stroh.

*

Schweigsam sein zur rechten Zeit, übertrifft Beredsamkeit.

Nochmals v. Weninger 174.

Wir hatten vor einiger Zeit Zuschriften zweier Aerzte abgedruckt, worin ein angebliches neues Tuberkulose-Heilmittel „Weninger 174" abfällig kritisiert wurde. Darauf schickte uns Herr Prof. Dührssen, der das Meditament lebhaft propagiert, eine Erwiderung, worin die angeblichen Heilerfolge hervorgehoben wurden. In der „Kölnischen Zeitung" nun beschäftigt sich Dr. med. Hartkopf mit der Sache und kommt zu demselben Ergebnis, wie die beiden Aerzte, die in unserer Zeitung darüber berichtet hatten. Wir geben nachstehend die Ausführungen Hartkopfs wieder:

Wer die jahrzehntelangen Bemühungen der modernen medizinischen Wissenschaft um ein wirksames Heilmittel gegen die Tuberkulose und insbesondere gegen die Lungenschwindsucht auch nur oberflächlich verfolgt hat, der wird inne geworden sein, da bei keiner zweiten Krankheit Hoffnungslosigkeit und Enttäuschung allezeit so nahe beieinander gewohnt haben wie hier. Zeiten begeisterten Ueberschwangs, in denen für viele der alte Sehnsuchtstraum restlos erfüllt schien, machten immer wieder solchen tiefer Mutlosigkeit Platz, wenn die nüchterne Kritik die hochgespannten Erwartungen auf ein bescheidenes Maß oder gar auf den Nullpunkt herabschrauben mußte, und es gehört schon die ganze Forscherleidenschaft des Gelehrten dazu, angesichts aller dieser Fehlschläge stets von neuem die Sisyphusarbeit aufzunehmen, die es hier zu bewältigen gilt. Man braucht nur an das Tuberkulin, an das Friedmannsche Serum, an das Sanocrysin zu erinnern, um sich der ungeheuren Schwierigkeiten bewußt zu werden, die sich der Abtötung des Tuberkelbazillus im menschlichen Organismus entgegenstellen — mag auch die Heilmethode theoretisch noch so folgerecht begründet sein. Von der Verwirklichung der Therapia magna sterilisans im Sinne Ehrlichs, von der Entdeckung eines Mittels, das den gefährlichen Keim im Körper aufsucht und ihn vernichtet, ohne dem Kranken zu schaden, sind wir auch heute noch weit entfernt. Das heißt: wir waren es; denn wenn wir Zeitungsnachrichten trauen dürfen, so ist dem Hangen und Bangen der unglücklichen Kranken nunmehr durch die Forscherarbeit des Professors Dr. v. Weninger ein Ende gemacht. Der genannte, bisher in den weitesten Kreisen kaum bekannte Gelehrte, der wie das Mädchen aus der Fremde „nach mehrjähriger Abwesenheit von Deutschland" in unserm Vaterland wieder erschienen ist, hat ein Inhalationsverfahren ersonnen, mittels dessen man mit dem Tuberkelbazillus spielend fertig wird; in leichten Krankheitsfällen genügen zur Heilung zwanzig Inhalationen des von ihm hergestellten, vollkommen ungefährlichen Mittels „v. Weninger 174"; die durchschnittliche Behandlungsdauer beträgt nur sechs bis acht Wochen, und auch bei Kranken mit vorgeschrittener Tuberkulose ist das Ergebnis der Kur so günstig, daß mit einer Gesamtheilungszahl von 86 v. H. gerechnet werden darf. Wie uns ein in deutschen Aerzteverzeichnissen nicht aufgeführter Dr. Justus Schönthal berichtet, wirkt das Wundermedikament in der Weise, daß es vermöge seines Gehalts an „Ektoplasmin" das Ektoplasma, die wachsartige Hülle des Tuberkelbazillus, auflöst und damit die Keime vernichtet. Um der Welt das frohe Ereignis kundzutun, hat man sich eines eigenartigen, in der wissenschaftlichen Medizin erfreulicherweise sonst nicht üblichen Mittels bedient: der Bekanntmachung durch die kleine politische Presse. In einer ganzen Reihe deutscher Zeitungen fand man vor kurzem plötzlich Aufsätze, die sich mit der folgenschweren Entdeckung befaßten und die mit überschwenglichen Worten, gewöhnlich unter Beifügung des Bildes des Menschheitsbeglückers, auf diese neue Ruhmestat deutschen Forschergeistes hinwiesen. Um so stiller blieb es in der Fachliteratur; hier hat man von der ganzen weltbewegenden Angelegenheit kaum irgendwelche Notiz genommen. Wer die Frage, ob der von Professor v. Weninger gewählte Weg auch nur rein theoretisch gangbar ist, von anatomischen und pharmakologischen Gesichtspunkten aus unbefangen prüft, der wird nicht umhin können, in den Wein der Begeisterung eine erhebliche Menge Wasser zu gießen. Wie jeder Laie weiß, besteht das Wesen der Lungentuberkulose darin, daß der Bazillus nicht einfach an den Wänden der Luftröhre haftet, sondern mehr oder weniger tief in das Lungengewebe selbst eindringt und dort sein Zerstörungswerk übt. Es ist demgemäß ein Ding der Unmöglichkeit, mit einem Inhalationsmittel, sei es wie immer beschaffen, bis zu den Krankheitskeimen überhaupt auch nur vorzudringen, geschweige denn, sie abzutöten — es sei denn, daß man zugleich das Lungengewebe selbst in verhängnisvoller Weise schädigt. Damit entfällt jede Aussicht, einer ausgesprochenen, klinisch feststellbaren Tuberkulose durch Einatmung irgendeines Medikaments beizukommen. Und gar nach einer Behandlungsdauer von einem oder zwei Monaten von „Heilung" zu sprechen, ist so laienhaft, daß der Sachkundige nicht ein Wort darüber verlieren wird. Selbstverständlich vermag auch der erfahrenste Beobachter nach so kurzer Zeit nie sicher zu entscheiden, ob ein Heilungsprozeß, der sich etwa angebahnt hat, tatsächlich beendet ist oder nicht, d. h. ob der Körper noch lebende Tuberkelbazillen in sich beherbergt oder ob sie sämtlich abgetötet sind. Das lehren die leider gar nicht seltenen Fälle, in denen lange nach der scheinbaren Wiederherstellung des Kranken das Leiden wieder aufflackert. An diesen klaren Tatsachen und begründeten Bedenken wird auch dadurch nichts geändert, daß sich ein bekannter Berliner Frauenarzt, der vor einigen Jahren bereits für das Friedmannsche Mittel eine lebhafte Werbetätigkeit entfaltet hat, neuerdings auch für v. Weninger leidenschaftlich einsetzt. Aber mag man zu der Sache wissenschaftlich einen Standpunkt einnehmen wie man will: scharf zu verurteilen ist unter allen Umständen zum mindesten die Form, in der man das neue Tuberkulosemittel höchst voreilig zur Kenntnis des Laienpublikums gebracht hat. Wie schon so oft, so werden auch hier einmal wieder bei unzähligen Kranken Hoffnungen geweckt, die notwendigerweise fehlschlagen müssen. Die Mißerfolge und Enttäuschungen aber werden alsdann nur zu häufig nicht dem „Entdecker" und seinen kritiklosen „Eideshelfern", sondern der Wissenschaft selbst zur Last gelegt, die doch in der ganzen Angelegenheit keine Schuld trifft.

Magen Leiden (Sodbrennen) Original Bullrich-Salz die Verdauung und den Nachtschlaf fördernd, appetitanregend. Seit 100 Jahren an Güte und Preiswürdigkeit unübertroffen. Preise 100 g 0.30, 250 g 0.60, 500 g 1.10, Tabletten 0.25 und 1.50. Nur echt in blauer Packung mit dem Bilde des Erfind. Bullrich, Berlin W 35.

Donnerstag 15. Juli — Freitag 16. Juli — Samstag 17. Juli

RESTE-VERKAUF

Sommerstoffe — Wäschestoffe — Gardinenstoffe — Handtuchstoffe etc.

Damen- und Kinder-Konfektion habe ich, um wieder wie in der vorigen Saison, eine vollständige Räumung zu erzielen, **nochmals im Preise ermäßigt.**

Gerh. V. Lempertz Barmen Bartholomäi-Str. 13-15 Färberstr. 4-6

Bergisch Land

Nr. 162 — 1926 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Mittwoch, 14. Juli

Die Städtevereinigung.

Ein Weg der Verständigung.

GA **Wald**, 14. Juli. Die gestrige Stadtverordnetensitzung beschäftigte sich zum vierten Male mit der Städtevereinigungsfrage. Der vorgestrige Ministerbesuch in Solingen, über den wir bereits berichteten, scheint doch wesentlich zur Klärung der Sachlage beigetragen zu haben. Nach unwesentlicher Debatte wurde folgende Entschließung der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, die man als einen Weg der Verständigung bezeichnen kann, angenommen:

„Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Wald ist bereit, unter Beteiligung der Regierung in Verhandlungen darüber einzutreten, ob die Vereinigung der fünf Gemeinden des oberen Kreises Solingen im Interesse des Gesamtwohls des Solinger Bezirks wünschenswert ist. Durch diesen Beschluß übernimmt das Stadtverordnetenkollegium Wald keine Bindung für Projekte, die nicht die Vereinigung der gesamten fünf Gemeinden zur Grundlage haben, da eine Teilzusammenlegung keinesfalls den Interessen der Gemeinde Wald entspricht. Hinsichtlich der Ergebnisse der einzuleitenden Verhandlungen behält sich das Stadtverordnetenkollegium die letzte Entscheidung noch vor."

Aus den Gemeinde-Verwaltungen.

GA **Wald**, 14. Juli. Im weiteren Verlauf der Stadtratssitzung kam es zu ziemlich erregten Auseinandersetzung zwischen dem Bürgermeister Getzusche und Vertretern der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft. Nach längerer Debatte wurde eine Entschließung angenommen, wonach die vom Stadtverordneten Metz veröffentlichten Zahlen über die städtische Finanzwirtschaft nicht der Wahrheit entsprechen. Bei der Abstimmung hierüber enthielt sich die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft der Stimme.

Weiter kam die Ablehnung des Etats durch die Regierung zur Sprache. Gegen die Stimmen der Kommunisten wurde beschlossen, die gesamte Verhandlung der Angelegenheit nochmals in der Finanzkommission vorzunehmen. Die endgültige Entscheidung zu dem Regierungsentscheid soll in einer demnächst einzuberufenden Stadtverordnetensitzung erfolgen. Die eingebrachten Anträge auf Vorlage eines Deckungsplanes und verschiedene Anträge von Polizeibeamten wurden der Finanzkommission überwiesen.

□ **Lenney**, 13. Juli. Gestern fand im Sitzungssaal des Rathauses eine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung statt. Dem Vergleich über den Aufwertungsanspruch der Landesversicherungsanstalt der Rheinprovinz für die im Jahre 1923 seitens der Stadt käuflich erworbenen 45 Althäuser des Lenneyer Gemeinnützigen Bauvereins wurde zugestimmt. Nach dem Vergleich übernimmt die Stadt für diese 45 Häuser einen Schuldanteil von 45 000 Mark. Für die dem Gemeinnützigen Bauverein Lenney für seine Wohnungsbauten 1926 an der Ecke Ring- und Albertstraße durch die Landesversicherungsanstalt bewilligte erststellige Hypothek von 20 000 Mark übernimmt die Stadt die selbstschuldnerische Bürgschaft. Die im Bebauungsplan der Stadt vorgesehene Straße zwischen der Schillerstraße und der geplanten Verlängerung der Wiesenstraße soll, da sie nach heutiger Ansicht als überflüssig angesehen werden kann, eingezogen werden. Dem dahingehenden Vorschlag der Verwaltung wurde zugestimmt. Ferner wurde auf Vorschlag des Finanz- und Bauausschusses beschlossen, die Fluchtlinie der Ringstraße von der Raderstraße bis zur Schwelmerstraße gemäß des Planes vom Mai 1926 zu ändern. Die Straße wird danach ihren Lauf nehmen von der Kreuzung der Raderstraße an in nordöstlicher Richtung über den Ostring hinweg hinter der Kolonie des Beamten-Wohnungsbauvereins auf dem Löhmersfelde sowie dem Wohnhause von Goost (Pächter Wiederstein, Hackenbergerstraße 79) vorbei zur Schwelmerstraße. Die Entwässerung dieses neuen Teiles der Ringstraße auf ihrer Länge vom Ostring bis zur Schwelmerstraße soll mittels eines Kanals vom Löhmersfeld, längs der Westseite von der Wirtschaft Hogard in Lohsiepen, zur Lennepe erfolgen. Dem Beamten-Wohnungsbauverein Lennep sind durch Errichtung einer Kläranlage im Löhmersfeld, woselbst der Bauverein einige Wohnungsbauten errichtet hat, 2093 Mark Kosten entstanden, an denen sich die Stadt mit der Hälfte beteiligen wird. Die zur Errichtung von Behelfswohnungen, und zwar für sechs Zweizimmerwohnungen, erforderlichen Geldmittel wurden bewilligt. Nach einem Beschluß des Kreistages des Kreises Lennep werden der Stadt als Zuschuß für das städtische Realgymnasium nebst Realschule 16 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Dreister Diebstahl.

✱ **Beldert**, 14. Juli. In der Poststraße wurde von einem Unbekannten ein vor einer Wirtschaft stehendes Pferd von dem Wagen gespannt und entführt. Der Wirt, der den Vorgang sah, nahm an, daß es sich um einen Begleiter des Eigentümers handelte und legte dem Vorfall infolgedessen keine Bedeutung bei. Der Verdacht lenkte sich auf einen aus Barmen stammenden Angestellten des zurzeit auf dem Kirmesplatz etablierten Hypodroms, der tagsüber von seinem Arbeitgeber wegen Unregelmäßigkeiten entlassen wurde. Ferner steht der betreffende Angestellte im dringenden Verdacht, einer Kirmesbudenbesitzerin einen Betrag von 900 Mark gestohlen zu haben, den diese über Nacht unter ihrem Kopfkissen verborgen hatte. — Während der Nacht wurde das Wiegehäuschen der öffentlichen Fuhrwerkswage im hiesigen Güterbahnhof von unbekannten Tätern erbrochen. Den Dieben fielen eine größere Menge Zigarren, Zigaretten und Tabak in die Hände.

Ein begrüßenswerter Beschluß.

✱ **Langenberg**, 14. Juli. Die Stadtverwaltung hat sich entschlossen, ihre Verwaltungsgebäude dadurch der Neuzeit anzupassen, daß sie an Stelle der veralteten Heizung mit Kohlenöfen zur Zentralheizung übergeht. Sie hat zu diesem Zweck eine Lokalausschreibung veranstaltet, nachdem die Baukommission in eine Prüfung der Angelegenheit eingetreten ist.

Hordtkämpfe in Langenberg.

✱ **Langenberg**, 14. Juli. Am kommenden Sonntag finden die alljährlich wiederkehrenden Hordtkämpfe statt. An diesen Kämpfen beteiligen sich fast alle Langenberger Vereine. Vorgesehen sind Staffeln, Läufe, Sprünge, Speerwerfen, Kugelstoßen usw.

Ein erfolgreicher Turner.

✱ **Langenberg**, 14. Juli. Der Turner Helmut Fuchs vom Langenberger Turnverein errang bei den Kölner Kampfspielen im Zehnkampf, an dem er als einziger Turner des Wuppertaler Turngaues teilnahm, mit 770 Punkten die 18. Stelle.

Explosionsunglück.

GA **Ronsdorf**, 14. Juli. Am 2. Pfingsttage fanden im Erdschloer Steinbruch im Kastenberg drei schulentlassene Knaben eine Schachtel Zünder (Sprengkapseln), wie sie zum Laden von Handgranaten benutzt werden. In der Meinung, daß es sich um Feuerwerkskörper handele, brachten sie die Kapseln zur Explosion. Einer der Knaben wurde durch Splitter schwer verletzt. Der zweite wurde weniger verletzt, während der dritte mit dem Schrecken davonkam. Die polizeilichen Ermittlungen sind jetzt vom Polizeipräsidium an die Staatsanwaltschaft zur weiteren Verfolgung und Aufklärung abgegeben worden.

Neuer Berufsschulleiter.

□ **Lenney**, 14. Juli. Zum Nachfolger des als Leiter der Berufsschule der Stadt Solingen berufenen Direktors Hegener wurde Gewerbeoberlehrer Wilhelm Bunte aus Remscheid zum Direktor der städt. Berufsschule hierselbst gewählt.

Eine schöne Sitte.

GA **Remscheid**, 13. Juli. Altem Brauch gemäß bewirtete gestern nachmittag der Remscheider Schützenverein 90 Kinder aus dem evangelischen städtischen Waisenhause und 52 Kinder aus der katholischen Palmstiftung im festlich hergerichteten Saal der Stadtparkhalle mit Kaffee und Kuchen. Dann wurden sie auf den Festplatz geführt, wo sie an allen Herrlichkeiten des Kirmestrubels teilnehmen konnten.

Auszeichnung alter Krieger.

H **Radevormwald**, 14. Juli. Der hiesige Krieger- und Landwehrverein konnte in der letzten Generalversammlung wieder vier weiteren Mitgliedern die durch den Präsidenten des Preußischen Landeskriegerverbandes, Generaloberst von Heeringen, für 40-jährige treue Mitgliedschaft verliehene Auszeichnung in Form eines Bildnisses des Kyffhäuserdenkmals nebst Besitzurkunde überreichen. Es waren diesmal die Kameraden Karl Huckenbeck, August Kleinjung, Johann Muth und Gustav Schmidt, denen gleichzeitig durch eine kurze Ansprache seitens des Vorsitzenden des Vereins, Böhle, Anerkennung ausgesprochen wurde.

Das Schwalbenpaar im Wartesaal.

(×) **Kolthausen**, 14. Juli. Im hiesigen Bahnhof hat ein Schwalbenpaar im Wartesaal 3. und 4. Klasse sein Nest auf den Sockel einer Lampe gebaut. Die Jungen sind jetzt schon soweit, daß sie sich das bunte Treiben unter ihnen über den Nestrand hinaus mit großer Verwunderung beschauen können.

Ein mißlungener Todessturz.

GA **Düsseldorf**, 14. Juli. Im Hause Uerdingerstraße 19 wollte gestern abend ein achtzehnjähriges Dienstmädchen in selbstmörderischer Absicht sich vom Dache in die Tiefe stürzen. Dabei blieb es am Balkon des dritten Stockwerks hängen. Der Bewohnerin der zweiten Etage gelang es, das Mädchen aus seiner mißlichen Lage zu befreien und in die Wohnung hereinzuholen. Die benachrichtigte Feuerwehr brachte das Mädchen, das innere Verletzungen davongetragen hatte, ins Krankenhaus.

Beim Baden ertrunken.

GA **Düsseldorf**, 14. Juli. Gestern nachmittag ertrank beim Baden im Rhein ein Bewohner der Oststraße. — Am Dienstag nachmittag kurz vor 6 Uhr ertrank beim Baden im Rhein ein zwölfjähriger Schüler aus der Tannhäuserstraße. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Selbstmord.

GA **Düsseldorf**, 14. Juli. Im Hofgarten brachte sich ein unbekannter, etwa 30 bis 40 Jahre alter Mann in selbstmörderischer Absicht eine Schußverletzung in den Kopf bei, an welcher er des Nachmittags in den städtischen Krankenanstalten starb, ohne vorher das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Typhus im Industriegebiet.

WTB **Duisburg-Meiderich**, 14. Juli. In einem Hause des Stadtviertels Meiderich, in dem 10 Familien wohnen, erkrankte eine aus Mann, Frau und drei Kindern bestehende Familie an Typhus. Die Erkrankungen sind bei den Erwachsenen ernster Natur. Alle Erkrankten wurden dem Krankenhaus zugeführt.

Regimentsappell.

GA **Bonn**, 13. Juli. Das 7. rheinische Inf.-Reg. Nr. 69 (Garnison Trier) veranstaltet in den Tagen vom 31. Juli bis 2. August in Bonn am Rhein einen Regimentsappell. Zur Teilnahme an diesem Regimentstag sind Anmeldungen an die Adresse des Kameraden A. Fieseler, Bonn, Franzstraße 24, zu richten.

Hochwasser der Lahn.

GA **Koblenz**, 14. Juli. Infolge des Unwetters, besonders an der oberen Lahn, führt die Lahn Hochwasser. Das Wasser hat den Leinpfad überschritten und viele Wiesen überschwemmt. Der Schaden ist bedeutend.

Westfälische Sänger. — Bergische Schützen.

4. Westfälisches Sängerbundfest.

Münster, 13. Juli.

Das 4. Westfälische Sängerbundfest, verbunden mit dem 12. Westfälischen Sängertag, gestaltete sich zu einem großen Erfolg für den deutschen Männergesang. Von schönem Wetter begünstigt, bot die alte Domstadt in ihrem überreichen Flaggenschmuck auch einen Festort, wie man ihn sich nicht besser wünschen konnte. An die 20 000 waren aus allen Gegenden der Provinz erschienen.

Am Samstagabend erfolgte bei einer Begrüßungsfeier im großen Schützenhofsaale die feierliche Bannerübergabe an den Männerchorbund Münster Stadt und Land. Es sprachen hier die drei Ehrenvorsitzenden, Oberpräsident Gronowski, Landeshauptmann Dr. h. c. Dieckmann und Oberbürgermeister Sperlich (Münster), dann begrüßte der Vorsitzende des Deutschen Sängerbundes, Rechtsanwalt Dr. List, die westfälischen Sänger und forderte sie auf zu starker Teilnahme an dem großen Völkerverbrüderungsfest 1928 in Wien. Zum Schluß sprach der Ehrenvorsitzende des Westfälischen Sängerbundes, Oberpräsident a. D. Prinz von Ratibor und Corbey.

Am Sonntagvormittag fand vor der gesamten Schuljugend Münsters auf dem Schützenhof die Generalprobe für das Massenkonzert statt.

Der äußere Glanzpunkt war der große Festzug, dessen dichtgedrängte Massen eine Stunde zu raschem Vorbeimarsch brauchten. Wagen versinnbildlichten in gemütvoller und lustiger Art deutsche Volkslieder, eine westfälische Bauerndeele und illustrierten natürlich auch die vielgesungene Frage: Warum ist es am Rhein so schön? Auch historische Wagen, alte Germanen und Fridericianische Garde gab es. Ein Münsterscher Verein marschierte unter blauen, mit goldenen Sternen bedeckten Schirmen, unter denen in der Mitte ein riesengroßer gelber Schirm den guten Mond darstellte. Sänger aus Lübbecke, Bünde und Vlotho zeigten ihre Tabakfabrikate. Die Oeynhauser priesen ihr Bad in großen Schildern, Bielefelder ihre nahrhaften Fabrikate.

Das Massenkonzert auf dem Schützenhofe am Nachmittag gelang unter der Leitung des Bundeschormeisters Hoffmann (Bochum) vortrefflich. Kräftig erklang Beethovens prächtiger Psalm, von über 2000 Sängern gesungen. Schenkenbachs schneidiges Reiterlied folgte und Reiters deutscher Volksruf, bis dann nach dem uralten Liede vom Prinz Eugen die Uebergabe des Westfälischen Bundesbanners durch den Sprecher der Stadt Bochum an den Vorsitzenden Dr. Eichhoff und von diesem an den Oberbürgermeister der Stadt Münster erfolgte.

In den Sonderkonzerten taten sich besonders der Dortmunder Männergesangverein, der Sauerländische Sängerbund und der Dortmunder Lehrergesangverein, endlich der Männergesangverein Schlägel und Eisen (Bochum) hervor. Das Publikum begeisterten vor allem die herrlichen plattdeutschen Lieder im urwüchsigen Volkston der Sauerländer Mundart in eigenen Kompositionen des Dirigenten, des Musikdirektors G. Nellius.

Die Münsterschen Sänger kamen erst am Montag zu Wort. Der Nachmittag brachte dann noch ein glänzendes Festkonzert des großen Männerchorbundes Münster-Stadt und -Land unter der Leitung des Generalmusikdirektors Schulz-Dornburg.

Bergisches Bundesschießen.

! **Remscheid**, 14. Juli. Remscheid steht im Zeichen seines alljährlichen Schützen- und Volksfestes. Wer Remscheid, die Stadt emsigen Schaffens, zu sonstigen Zeiten kennt, der wird die Bezeichnung des Schützenfestes als Volksfest als wahr empfinden. Ueberall sonntägliche Festtagsstimmung, selbst in den Außenbezirken der Stadt. Ueberall fahnen- und girlandengeschmückte Häuser. Musik in allen Stadtteilen und dann, auf dem Gipfel des Remscheider Berges, umrahmt von den waldigen Anlagen des Stadtparkes, eine kleine bunte Budenstadt, die besonders am Abend im Glanz der unzähligen kleinen Lämpchen ein anziehendes Bild abgibt.

Es ist das 110jährige Jubiläumsfest des Remscheider Schützenvereins, das ganz Remscheid mit seinem Verein und in Verbindung mit dem Bergischen Bundesschießen feiert. Zahlreiche Brudervereine aus dem Bergischen Lande haben sich mit klingendem Spiel und flatternden Fahnen in ihrem schmucken Schützenkleide eingefunden, um mit dem Jubilar das Jubelfest zu begehen.

Ein schneidiger Zapfenstreich am Samstagabend kündete den Bürgern schon an, daß festlich frohe Tage beginnen sollten. Am Sonntag vormittag erfolgte die Fahnenweihe und am Nachmittage ein großer Festzug. Gestern fand das Königsschießen mit Verkündung und Krönung des neuen Schützenkönigs statt. Der Höhepunkt des Schützenfestes war die Weihe der neuen Vereinsfahne, die von dem Protektor des Festes, Oberbürgermeister Dr. Hartmann, der am Samstag auch den Ehren-Königsschuß für den Reichspräsidenten von Hindenburg auf dessen Wunsch beim Bundesschießen abgab, mit folgenden Worten gesprochen wurde:

„Möge der Remscheider Schützenverein seinen Grundsätzen treu bleiben! Möge tatkräftiger Gemeinsinn, Treue und Kameradschaft immer eine Stätte bei ihm finden! Möge er deutsche Art und Sitte pflegen, wie es die Väter taten! Ich weihe die Fahne mit der ernsten Mahnung: Pflegt weiter die Kunst, das Ziel zu treffen! Vergeßt aber nicht, daß diese Kunst in ihrem tieferen Sinn die Weisung euch vorhält, daß jeder Mensch das ganze Leben hindurch ein höheres Ziel vor Augen haben und mit allen Kräften erreichen soll! Dies Ziel ist für euch unverrückbar: Ein ganzer deutscher Mann zu sein, der seine Pflicht im Beruf erfüllt und unverbrüchlich die Treue hält gegen Volk und Vaterland. Fahne flattere voran in eine lichtere Zukunft, in der es dann auch Wirklichkeit ist:

„Einigkeit und Recht und Freiheit
Sind des Glückes Unterpfand!"

Unter den an dieser Weihe teilnehmenden Mitgliedern befanden sich auch die ältesten Mitglieder des Schützenvereins, Kipper und Kaiser, denen mit ehrenden und herzlichen Worten das Ehrenzeichen des Bergischen Schützenbundes überreicht wurde.

•

rb. **Altenkirchen**, 13. Juli. Gelegentlich des Bundesschießens anläßlich des Bundesfestes des bergischen Schützenbundes errang die hiesige Schützenbruderschaft „Zum Kreuz" einige prächtige Erfolge. Die erste Gruppe errang mit 250 Ringen den 6. Preis, Schütze Groß erhielt den ersten Ehrenpreis mit 60 Ringen, Schütze Rausch den neunten Ehrenpreis mit 58 Ringen, außerdem die Schützen Otto Groß den fünften, Otto Rausch den elften und Paul Heß den zwölften Preis beim Schießen auf die Glückwünschscheibe der Stadt Remscheid.

Wozu der Reichspräsident herhalten muß.

WTB **Aachen**, 14. Juli. Vom Deutschen Bürgermeisterbund, Landesverband Rheinland-Westfalen e. V., erhalten wir folgende Zuschrift: Von Dr. Alfred Wiesers Verlag in München ging den Bürgermeistern, selbst kleinen Landbürgermeistern, eine Drucksache zu, in welcher diese zur Uebersendung einer Photographie gebeten wurden, die in einem Buche als angeblich Festwidmung Deutscher Bürgermeister an den Reichspräsidenten von Hindenburg wiedergegeben werden sollen. Die Aufforderung geht von einem Privatunternehmen aus, das dabei seine geschäftlichen Zwecke verfolgt und dem die Berufsorganisationen fernstehen. Der Verlag sagt selbst: „Um die Herausgabe zu ermöglichen, ist es notwendig, daß jeder Bürgermeister ein Exemplar desselben zu dem sehr niedrigen Preise von 15 Mark bezieht." „Wir wären Ihnen zu großem Dank verpflichtet, wenn Sie auch die Bestellung eines Exemplars für die Bibliothek oder das Archiv Ihres Amtes veranlassen wollten." An einer solchen Bildergalerie wird außer dem jeweilig Dargestellten und dem Verlag kaum jemand ein Interesse haben. Wir empfehlen daher Zurückhaltung.

10. Deutscher Krankenkassenkongreß 1926.

nn. **Dortmund**, 14. Juli. Der Gesamtverband der Krankenkassen Deutschlands e. V. hatte seine Mitglieder zu dem diesjährigen Verbandstag nach Dortmund gerufen. Aus allen Teilen Deutschlands waren die Vertreter der einzelnen Kassen zu der am 12. Juli beginnenden Tagung erschienen. Nachdem man sich bereits gestern abend in der Kronenburg zu einem Begrüßungsabend zusammengefunden hatte, eröffnete heute morgen der Verbandsvorsitzende Franz Behrens, M. d. R., im Fredenbaum den 10. Deutschen Krankenkassenkongreß und begrüßte u. a. den Vertreter des Reichsarbeitsministers, Ministerialdirektor Grieser, den Vertreter des Preuß. Ministers für Volkswohlfahrt, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Hoffmann, Ministerpräsident a. D. Dr. h. c. Adam Stegerwald, den Regierungspräsidenten König-Arnsberg und Bürgermeister Emil Hirsch-Dortmund. Die genannten Herren erwiderten in längeren Ausführungen. Braun-Dortmund als Vertreter des Gewerkschaftsrings Deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände sagte den Krankenkassen die Mitarbeit der von ihm vertretenen Verbände auf sozialpolitischem Gebiete zu. In Anschluß an den Geschäftsbericht wurden eine Reihe von Entschließungen angenommen.

Sechs Millionen für die Milderung der Arbeitslosigkeit.

WBT **Münster**, 13. Juli. Die Landesbank der Provinz Westfalen in Münster hat aus eigenen Mitteln zur Milderung der Arbeitslosigkeit sechs Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag soll unter Mitwirkung der Regierung für Notstandsarbeiten der westfälischen Kommunen verwandt werden, wobei solche Fälle bevorzugt werden sollen, bei denen die Regierung „verstärkte Förderung" anerkannt hat.

Ein Totschlag um eine Dose Oelsardinen.

—o— **Münster**, 14. Juli. Das Schwurgericht Münster verurteilte den Metzgermeister Volk, einen jungen Menschen, wegen Totschlags zu drei Jahren Gefängnis. V. hatte im April ds. Js. in Bocholt nachts nach einem Streit um eine Dose Oelsardinen seinen Wanderkollegen in der Trunkenheit durch mehrere wuchtige Messerstiche in den Hals getötet.

Wetterbericht

Mittwoch, den 14. Juli, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (verbg.)	Wind	Wetter	Temp. Celsius
Borkum	765.4	SO leicht	heiter	20
Hamburg	766.8	OSO leicht	klar	20
Swinemünde	766.2	still	klar	22
Danzig	765.2	WNW leicht	klar	20
Aachen	763.5	O leicht	klar	20
Frankfurt-M.	763.7	N leicht	heiter	19
Hannover	765.3	O leise	klar	20
Berlin	764.8	O leicht	klar	20
Breslau	765.5	OSO leise	heiter	20
München	763.2	ONO schwach	heiter	20
Zugspitze *)	587.3	SO leicht	heiter	17
Brocken *)	668.8	SO frisch	klar	6
Kahler Asten	690.4	ONO schwach	klar	19
Bitburgen	763.1	O mäßig	heiter	20
Brüssel	762.5	ONO leicht	klar	20
London	763.5	NO leicht	bedeckt	19
Yarmouth	764.1	still	klar	18
Plymouth	762.8	still	klar	18
Paris	761.4	NO leicht	klar	18
Toulouse	760.2	SO schwach	heiter	21
Madrid	—	—	—	—
Zürich	763.0	NO leicht	heiter	18
Genf	763.3	SO leise	heiter	17
Lugano	762.5	N leise	heiter	19
Genua	761.7	NW schwach	bewölkt	21
Rom	760.6	NW leise	klar	19
Messina	—	—	—	—
Wien	764.4	NW leicht	klar	20
Budapest	763.4	NW leicht	klar	20
Warschau	762.7	still	Dunst	19
Kopenhagen	764.8	WSW leise	heiter	20
Stockholm	763.5	SO leicht	klar	21
Haparanda	764.0	WNW mäßig	bewölkt	16

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	765.9	766.4	767.9
Temperatur	26.5	24.9	18.0
Wind	SO leicht	SO leise	SO leise
Wetter	heiter	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... — mm
Höchste Temperatur gestern 28.7
Niedrigste Temperatur heute früh 17.5

Infolge der durch die starke Erwärmung hervorgerufenen Auflockerung fällt der Luftdruck über dem Festlande. In Deutschland liegen heute morgen bei heiterem Himmel die Temperaturen zumeist zwischen 19 und 26 Grad. Ueber Frankreich und Süddeutschland bildet sich kleine Teiltiefs aus, die zu Wärmegewittern Veranlassung geben werden. Ein völliger Witterungsumschlag ist jedoch nicht wahrscheinlich, da der festländische Hochdruck vom Nordmeere her später wieder Verstärkung erfahren dürfte.

Wetteraussichten bis Freitag:

Bewölkung zeitweise zunehmend, strichweise Gewitterbildung, ohne starke Abkühlung.

Kikuth immer gut 315

20% Rabatt

gewähre ich nach wie vor auf meine sämtlichen Warenpreise beim Einkauf von

Herren- und Jünglings-Kleidung

Für die Ferien- und Reise-Zeit empfehle besonders

Loden-Anzüge - Sport-Anzüge - Windjacken

Oscar Fromm

Elberfeld, Rommelspütt 1a — Verkauf nur 1. Etage

1 Minute vom Neumarkt.

Jener dumpfe Kopfschmerz rührt vielleicht von Überanstrengung Ihrer Augen her.

Overhage's Augengläser

ermöglichen ein bequemes Sehen.

Fachmännische Beratung kostenlos.

Optiker Overhage

Elberfeld

Rathenaustraße 4.

Hast du mit den Augen Plage, gehe nur zu Overhage!

35 1218

Während des Ausverkaufs vom 5. bis 17. Juli

werden sämtliche Artikel meines großen Lagers mit entsprechendem Rabatt verkauft.

Meinen w. Kunden ist Gelegenheit geboten, wirklich hochwertige Waren zu bedeutend billigeren Preisen einzukaufen.

Aussteuer-Artikel!

Leib-, Tisch-, Bettwäsche, Decken aller Art etc. etc. werden evtl. bis zum Herbst zurückgelegt. — Eisenbbetten, Kinderbetten in Holz und Eisen, besondere Ausstellung 1. Etage.

Gustav Schlieper, L., Neuerweg 43/45.

1306

Biologische Körperreinigung

eine moderne Forderung sorgsamer Körperkultur. Jeder sollte das ungestörte Wuchern von Fäulnisbakterien im Leibe, die Ursache zahlloser Leiden und frühen Alterns, bekämpfen.

Dr. Klebs Joghurt-Tabletten

angenehm schmeckend, bezwingen die Fäulniserreger, chronische Verstopfung, viele andere Darmleiden. Unsere Marke bürgt für zuverlässige Wirkung; seit 14 Jahren als erstklassig anerkannt.

Dr. E. Klebs Joghurtwerk-München. Schillerstr. 28

Zu beziehen durch Apotheken. Proben und Drucksachen kostenlos. 3257

Sie suchen

ein preiswertes Qualitäts-Piano, Flügel, Harmonium.

Fordern Sie Katalog und Bedingungen direkt von Hof-Piano- und Flügel-Fabrik

Roth & Junius Hagen i. W.

Bahnhofstraße Nr. 20

(Filiale: Berlin am Zoo).

Staatsmedaille, gold. Ausstellungspreise, erste Künstlerzeugnisse. Lieferung frei Haus. Garantieschein. Auf Wunsch Monatsraten. — Miet-Pianos.

3211

Leitern aller Art

fürs Haus und Gewerbe

Fensterputzleitern

kein Unfall mehr möglich

Haushaltwaren

in allerfeinst Ausführung

kaufen Sie billigst im

Spezialgeschäft

Barmer Leitergerüstbau- und Holzwaren-Industrie G. m. b. H.

Adler 209—11. 25b Telephon 4237.

Aug. Hagenkötter

ELBERFELD

Aue 6/8a Aue 6/8a

Spezialgeschäft in Farben u. Lacke

Möbel- u. Türemaille, streichfertige Öle u. Lackfarben für Fußböden, Emaillelacke, weiß u. bunt für Badewannen. Lacke u. Lackfarben für Gartenmöbel. Carbolineum, „Rheinolit", das beste Mittel für feuchte und verputzte Wände. Terpentinersatz für Gewerbe und Haushalt in großer Auswahl.

Reisekörbe, Reisetaschen

Liegestühle - Feldstühle

Hängematten - Gartenmöbel - Peddigrohrmöbel

in großer Auswahl, gut und billig!

Carl Sasse

Korbwaren-Fabrik 10000

Elberfeld, Ecke Herzog- u. Kaiserstr.

Liegestühle

große Auswahl 10022

Armbrecht Elberfeld nur Wirmhof 3.

Schirm-Reparatur-Eildienst!

Abholen — Zustellen — Stadt — Umgegend.

Ruf 296, denk' an Genck Elberfeld. 10055

Bubikopf

orh. Sie gut u. fachmännisch geschnitt. im

Friseurgeschäft

Paul Lorenz, Elberfeld, Grünstr. 28

Telefon 2277 • Telefon 2277

Machen Sie mit!

Diese gütige Gelegenheit zum billigen Einkauf kommt so bald nicht wieder!

Heute billige

Handarbeiten

Münchener Zeichnungen

Saison-Ausverkauf

Mitteldecken Größe 80/80 cm, auf gutem, weißem Halbleinen	1.45
Tischdecken vorgezeichnet. Größe 130/130 cm, auf gutem, weißem Halbleinen	4.90
Tischdecken vorgezeichnet. Größe 160/200 cm, auf gutem, weißem Halbleinen	9.75
Kissen vorgezeichnet, schwarz und farbig, aus Tuch-Rips und Halbleinen....2.90, 1.95,	95 ₰
Ein Posten Tablettdecken vorgezeichnet, in diversen Größen	25 ₰
Ein Posten Tablettdecken feinste Handklöppelei, diverse Größen	1.95
Ein Posten Spitzendecken oval und eckig, hübsch garniert.....	95 ₰

TIETZ

A.-G. — ELBERFELD

394

Nur

Der Textilhof

für **Herren-Stoffe** u. **Damen-Stoffe**

Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise!

Wollmusseline moderne Muster, reine Wolle Meter **1.45**

Mantelstoffe 140 cm breit, reine Wolle, imprägniert, wasserdicht ..... Meter **5.50**

Herrenstoffe für eleg. Maßanfert., reine Wolle, in blau u. gemustert, Met. 11.-, 12.- **10.00**

Wollrips die große Mode, für Mäntel u. Kleider, reine Wolle, 130 cm br., viele Farb. Met. **4.80**

Köperschotten (für Kleider und Blusen, doppelbreit, Ia Qualität ..... Meter **65 ₰**

Crepe de Chine doppelbreit, gute Qualität, in vielen mod. Farben ..... Meter **4.90**

Während des Sommer-Ausverkaufs

auf alle übrigen Artikel **10 Prozent Rabatt.**

Elberfeld, Hofkamp 28, in der Nähe des Neumarktes.

Barmen, Berlinerstr. 65 Ecke Wichlinghauserstraße.

1269

In allen Rechtsangelegenheiten Beratung und Beistand.
In Strafsachen Anfertigung von Verteidigungsschriftsätzen und Gnadengesuchen.
Betreibung von Forderungen im gerichtlichen u. außergerichtlichen Mahnverfahren.
Bei Zahlungsschwierigkeiten Vermittlung von Moratorien.
Vorteilhafte Jahresabonnements für vollständig. Justitiardienst.

Allgemeines Volksbüro Elberfeld

W. Wolff, gegründet 1894, Fernspr. 2355, Königstraße 4.

Auto-Reparaturen

werden sorgfältig, preiswert — und billig ausgeführt —

Auto-Haus G. m. b. H. Barmen

Engelstraße 12/14

Tel. 6616. 8745a

Für unsere Frauen

Nr. 162 – 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 14. Juli

Bubi-Kopfologie.

Von Julius Kreis.

Ich habe mich in letzter Zeit mit dem psychoanalytischen Studium der Bubiköpfe befaßt. Leider war es mir nur vergönnt, aus längerer oder kürzerer Entfernung die Objekte zu studieren. Sollten meine Ergebnisse deshalb in manchen Stücken anfechtbar sein, so möge man dies berücksichtigen und mir Gelegenheit geben, nähere und sorgfältige Beobachtungen anstellen zu können.

Da ist zunächst der „falsche" Bubikopf. Die Trägerin findet hier weder den Mut, die Haare zu schneiden, noch den, der Mode zu trotzen. So schlägt und wickelt sie denn den goldenen oder braunen Überfluß in einen Knödel zusammen und rollt ihn unters Genick, streicht sich darüber die Haare glatt und läßt über die Ohren je ein gewelltes Büschel fallen, so daß man ebenhin den Eindruck der Modefrisur hat. — Das sind die Vorsichtigen, die Spekulativen, mit einem leisen Einschlag von Diplomatie, Sophisterei, Heimlichkeit, von Tücke. Ja, — von Tücke. Denn sie wären die ersten, die triumphierend das Banner der langen Haare wieder entrollten, wenn die Götterdämmerung des Bubikopfes anbricht. Sie sind die klugen Jungfrauen, die ihr Haar bis zur rechten Stunde gespart haben. Es sind die Frauen, die gern versprechen und nicht halten, die kühn sein wollen, aber am Ende Angst vor der eigenen Courage haben. Ja, es sind die Frauen; denn sie haben Evas stärkste Begabung: ein X für ein U vorzumachen. Schöner Knabe, hüte dich!

Nun aber zu den „Mutigen", die ihr Haupt unters Schermesser beugten. Da ist einmal der lockere, lockige, gewellte, gebauschte Bubikopf, die „Pagenfrisur", sozusagen die erste Erscheinungsform des Bubikopfes. Noch prangt das Haar in weiblicher Fülle, durch Spangen gezähmt, noch ist das Hinterhaupt, das der Sitz der Triebe ist, weich und warm bedeckt.

Das sind die Romantischen. Im Wesen ganz Frau, Mädchen, aber mit einem Hang zum Neuen, zum anderen, zur Veränderung. — Sie schwärmen noch heimlich für Gondelfahrten im Mondschein, für Nachtigallen, Schlagrahmtorten und Lyrik, aber sie tanzen ebenso gern nach der Jazzband und studieren Medizin oder andere okkulte Wissenschaften. Sie stehen mit einem netten Fuß noch ganz in der Weiblichkeit und mit dem anderen angeln sie vorsichtig in der Vermännlichung — und natürlich auch — in der Männlichkeit.

Radikaler, um nicht zu sagen ratzekaler, sind die Bubiköpfe, die nun schon das Hinterhaupt ganz vermännlicht tragen, mit ausrasiertem Nacken, bis zur Scheitelhöhe kurz gehalten. Bis dahin ganz Absage an das Ewig-Weibliche von Eva bis 1926. Erst vom Scheitel an ist das Haar wieder weiblich, aber glatt, straff zu Pondfransen oder Scheitel gefaßt als Rahmen um das Gesicht gelegt. — Das sind die Frauen, denen eine Hornbrille nicht zu Gesicht steht, die aber trotzdem ein Gespräch über Strindberg oder über Freudsche Traumanalytik mit dem Einsatz einer stilvollen Persönlichkeit führen wollen. Es sind die Frauen, die nach einem bekannten Scherz sagen: „Ich wollte eigentlich gar keinen Bubikopf — aber dann war mein Mann so gegen diese Mode, und da .."

Sie sind Persönlichkeiten. Sie verabscheuen den Trompeter von Säckingen und seine Zeit, aber sie schnitten es doch gern in alle Rinden ein. Die liebliche Flöte, das Waldhorn und die Loreley — darüber sind sie hinaus. Ihr Instrument ist das Saxophon. Sie sind für die moderne Linie und gehen in Schulen für Bewegungskunst und rhythmische Gymnastik. Sie haben auf ihrem Tisch jene Bücher liegen, die die letzten Offenbarungen eines Ismus sind. Liebe Leserin, die Sie so einen Bubikopf tragen, seien Sie nicht empört. Sie sind es natürlich nicht, — denn — wie gesagt: ich kann nur oberflächliche Behauptungen aufstellen, da mir ein genaues Studium mangelt. Sie, gnädigste Leserin, sind natürlich wieder ganz anders, viel komplizierter, schwieriger ... Nein, Sie sind kein Typus, sondern eine bubiköpfige Sphinx.

Und dann der „Herrenschnitt". Das sind die ganz Mutigen. Für die hat die Welt ihre Schrecken verloren. Die trotzen tausend Augen im Theater oder im Ballsaal. — Die sagen: „Jawohl! Schau mich nur an! Ich bin's. Ich mit meinem Gesicht und meiner Figur — ich kann mir das leisten!" Sie sehen aus wie ein junger Fähnrich oder Gymnastast, der sich zum Fasching das Kleid der Schwester angezogen hat. Jeder Blick, jedes Lächeln, jede halblaute hämische Bemerkung ist ein Stahlbad für sie.

Sie haben sich von der Eva freigemacht. Ganz frei!

Und daß aller Augen auf sie gerichtet sind, daß man von ihnen spricht, daß sie gefallen, anders sind ... Was macht's. — Sie haben sich ganz frei von Evasschwächen gemacht.

Bliebe noch der „Babykopf". Die Frisur der nächsten Monate. Ganz kahl. Nur vorn an der Stirn eine Locke — so wie Onkel Fritz. — Wenn auch diese Frisur überwunden ist, dann kommt im Ring der Mode wieder das lange Haar, die Flechte, der Zopf. — Und aus den Schubladen taucht der falsche Wilhelm auf, den man aus den abgeschnittenen Haaren flicht und krönt die von des Frisurgedankens Bläße angehauchte Stirn. — Was aber soll man heute zu denen sagen, die so extravagant sind, keinen Bubikopf, sondern ihr langes Haar zu tragen? Sie sind geradezu ein vorempfundener letzter Schrei der Haarmode. Sie, denen die Haare am wenigsten ausgefallen sind, sind die Ausgefallensten. — Sie sind die wahrhaft Gefährlichen!

Kalte Schalen für heiße Sommertage.

Heidelbeerkalteschale. Die Heidelbeeren werden sorgfältig verlesen, gezuckert und in wenig Wasser gekocht (auf zwei Liter Beeren rechnet man ein halbes Liter Wasser). Zum Schluß rührt man noch etwas Kartoffelmehl daran und läßt noch ein paarmal aufkochen, um die Suppe seimiger zu machen. Die Suppe wird dann in den Keller oder aufs Eis gebracht und kalt gegessen. Man kann hierzu geröstete Semmelchen reichen.

Himbeer- oder Johannisbeerkalteschale. Die Beeren werden sauber verlesen, so eine Zeitlang stehen gelassen und überzuckert und mit kalter Milch übergossen.

Himbeerkalteschale auf zweite Art. Die Beeren werden sauber verlesen und etwa die Hälfte von ihnen mit Zucker überstreut und stehen gelassen. Die übrigen streicht man durch ein feines Sieb, vermischt sie mit abgekochtem Wasser (auf ein Liter Beeren rechnet man ein Liter Wasser), Zucker nach Belieben und dem Saft einer Zitrone. Jetzt tut man auch die ganzen Beeren hinein und bringt die Schale an einen kühlen Ort zum Erkalten.

Zitronenkalteschale. Zwei Liter Wasser werden aufgekocht mit etwa 300 Gramm Zucker, fünf Eidotter, mit etwas Mehl und Wasser verrührt und abgeriebene Schale einer Zitrone und der Saft von zwei Zitronen hinein und man stellt es zum Abkühlen hin.

Milchkalteschale (die polnische Suppe). Die Milch (dreiviertel Liter) wird mit etwas Zucker aufgekocht, dann verrührt man ein Eidotter mit etwas Wasser und einem Teelöffelchen Kartoffelmehl glatt und quirlt es in die Milch. Inzwischen hat man auch das Weiße von dem Ei zu Schnee geschlagen, Zimt darüber gestreut und nun gießt man die heiße Milch darüber und bringt die Schale zum Abkühlen aufs Eis.

Praktische Winke.

Gegen die Fliegenplage. In der heißen Jahreszeit gehören die lästigen Fliegen vielfach zu den übelsten Plagegeistern. Für die Hausfrauen sind sie insofern besonders vom Uebel, als sie überall die Spuren ihrer Anwesenheit zurücklassen und als die übelsten Bazillenträger sich auf die Nahrungsmittel setzen. Zur Bekämpfung der Fliegenplage werden Fliegenfänger allerlei Art empfohlen. Gut bewährt sich neben anderen Abwehrmitteln, die oft einen wenig erfreulichen Anblick gewähren, folgendes Hausmittel: Man gießt in eine flache Schale etwas Milch, bestreut diese noch mit etwas Zucker und fügt eine Dosis Formalin, das man in der Drogerie erhält, hinzu. Die Fliegen werden von der Milch stark angezogen und vom Formalin betäubt und gelähmt.

Von der Nesselsucht. Kinder leiden häufig an plötzlich auftretender Nesselsucht, die größtenteils auf Ernährungsfehler zurückzuführen ist. Eier werden in diesem Falle selten vertragen, ebensowenig alle einen roten Farbstoff enthaltenden Speisen, wie rotfarbige Früchte und deren Obstsäfte, auch Speisen, die mit roter Gelatine zubereitet sind. Ebenso sind die inneren Teile des Tieres, wie Lunge, Leber, Niere, Zunge, bei derartigem Hautreiz eine unzweckmäßige Kost.

Kranktheiten als Folge der Mode.

Die Kleidung ist schuld.

Es gibt zwei Arten von Modekrankheiten; solche, die in Mode sind und solche, die eine Folgender Mode sind. Von den letzteren soll hier die Rede sein, auf Grund der Mitteilungen von San.-Rat Dr. Oestreicher in der „Deutschen medizinischen Wochenschrift".

Vor ungefähr zwanzig Jahren beobachtete der zu früh gestorbene Prof. Blaschko eine Häufung von qualvoll juckenden, mit Rötung, Schwellung und Hitze einhergehenden Hautentzündungen am Halse. Da diese Erkrankung ausschließlich bei Frauen vorkam, forschte er nach deren Bekleidung und stellte fest, daß alle Erkrankten schwarze Pelzkragen trugen. Mit Hilfe des Chemikers Colman wurde dann weiter festgestellt, daß alle diese Kragen mit „Ursol" gefärbt waren (Paraphenylendiamin). Diese Art der Färbung wurde daraufhin in Deutschland verboten; die besondere Art der Erkrankungen hörte auf.

Eine ganz ähnliche Art der Erkrankung im Nacken von weiblichen Personen, die sich von der Haargrenze aus allmählich über den behaarten Kopf und den Hals ausbreitete, fiel Oestreich seit längerer Zeit auf. Er stellte fest, daß sie eine Folge der modernen Huttracht sei. Mit einem kräftigen Ruck wird der Hut über den Kopf gestülpt, möglichst tief nach hinten und unten gezogen, so daß der hintere untere Rand eng an der Nackenhaut anliegt. Es handelt sich um Fälle mit starken Haarknoten — nicht Bubikopf — bei denen der Hutrand besonders eng anliegt und bei denen der gefärbte scharfe Rand einen fortdauernden Hautreiz ausübt. Aehnliche Erkrankungen wurden während des Krieges an der Stirn von Männern beobachtet, die Hüte mit schlecht gefärbtem Ersatzschweißleder trugen.

Eine Hautentzündung an anderen Körperstellen wird gelegentlich bei weiblichen Personen gefunden, die gefärbte Schlüpfer, ungefütterte schwarze Frauenblusen, und auch bei Männern, die bunte Unterwäsche und Strümpfe, so wie sie aus dem Laden kommen, auf der nackten Haut anziehen. Beim Schwitzen löst sich Farbe aus den Stoffen, dringt in die Haut und bewirkt die Entzündung. Sind die Stoffe waschbar oder möglichst sogar kochbar, dann ist der überschüssige Farbstoff verhältnismäßig leicht zu entfernen. Colman hat seinerzeit den Rat gegeben, die schwarzen Pelzkragen tüchtig mit weißem Papier abzureiben. Das ist ein recht gutes Vorbeugungsmittel. Nimmt nämlich das Papier Farbe an, dann ist ein Ueberschuß davon in den betreffenden Stoffen, der unter Umständen Schädigungen hervorrufen kann.

Glücklicherweise erkrankt nicht jeder, der solche Stoffe trägt, sondern nur derjenige, dessen Haut ihnen gegenüber empfindlich ist. Bei vielen anderen ist die Haut so widerstandsfähig, daß die stärksten Reize ihr nichts anhaben können. Aber es ist doch gut, zu wissen, woher ein Schaden kommen und wie man ihm vorbeugen kann.

Vergiftungen durch Schuhschwärzmittel.

In der „Deutschen medizinischen Wochenschrift" wird auch von Dr. Ullmann aus der zweiten Klinik der Charité von Anilin- und Nitrobenzolvergiftungen berichtet, die durch die Benutzung von Schuhschwärzmitteln entstanden sind. Der Zusatz von Anilinöl zu sogenannten Lederschwärzen hat den Zweck, bei der Verwendung der Lederschwärze zum Nachfärben von farbigen Schuhen die Färbung der Agrafjen zu bewirken. Im allgemeinen beträgt der Zusatz von Anilinöl nur wenige Prozente, doch kamen wiederholt bedeutend höher konzentrierte (bis zu 40 v. H.) Lederschwärzmittel in den Handel. Gewerbliche Vergiftungen und gesundheitliche Störungen beim Hantieren mit Anilinöl bei den da it beschäftigten Arbeiterinnen kommen nicht vor, da es sich dabei nur darum handelt, das bestimme Quantum Anilinöl aus dem Vorratsgefäß abzugießen und es der erkalteten und sonst fertigen Lederschwärze zuzusetzen.

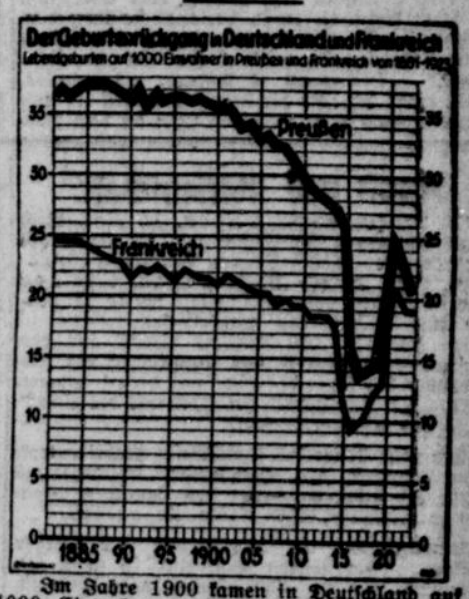
Um so gefährdeter sind die Konsumenten. Ullmann berichtet über eine große Reihe von Vergiftungen aus aller Herren Länder, die hauptsächlich Kinder betreffen. Die Aufnahme des Giftes erfolgt meistens durch Einatmung, doch ist auch wahrscheinlich, daß eine Aufnahme durch die intakte Haut vor sich geht. Da die Resorption des Anilins und Nitrobenzols besonders bei Hitze und in feuchtwarmer Luft vermehrt stattfindet, ereignen sich die Vergiftungsfälle hauptsächlich im Frühjahr oder in den Sommermonaten. Die Vergiftungserscheinungen zeigen sich in einer Veränderung des Blutes, Kopfschmerzen, Schwindel, Unruhe, Angstgefühl, Ohrensausen, Uebelkeit, Bewußtlosigkeit, Krämpfen, Lähmungen, Erbrechen, Atemnot und in dem Auftreten einer blauschwarzen bis blaugrauen Verfärbung der Haut, insbesondere der Nägel und der Hornhaut der Augen. Meist 48 Stunden, sicher aber vier Tage nach dem Färben der Schuhe sind keine Vergiftungserscheinungen mehr beobachtet worden. Man soll also gefärbte Schuhe nicht sofort tragen. Andererseits ist zu wünschen, daß ebenso wie in Frankreich und Holland vom Staate geeignete Schutzmaßnahmen durch Ersatz dieser giftigen Produkte durch ungefährliches Material angeordnet werden.

Rundschau.

Der Reichspräsident hat Frau Elisabeth Förster-Nietzsche aus Anlaß ihres 80. Geburtstages und in anerkennender Würdigung ihres Lebenswerkes einen lebenslänglichen Ehrensold verliehen.

Eine sozial bedeutsame Zuwendung hat die Landesversicherungsanstalt der Hansestädte dem Wohlfahrtsamt der freien und Hansestadt Lübeck aus Anlaß der 700-Jahr-Feier der Reichsfreiheit Lübecks gemacht; sie hat eine Summe von 10 000 Mark zur Verfügung gestellt, um den Müttern kinderreicher Familien eine ausgiebige Erholung zu ermöglichen.

Bei einem Bühnenbild-Preisausschreiben, das von dem Intendanten des Krefelder Stadttheaters für die Bühnenkunstklasse der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf für Bühnenbilder zu den Bühnenwerken „Othello", „Cäsar und Cleopatra" und „Freischütz" veranstaltet worden war, haben die Schülerinnen Christel Hartmann, Düsseldorf, und Edith von Mook, Düsseldorf, Preise erhalten.



Im Jahre 1900 kamen in Deutschland auf 1000 Einwohner noch 35,0 Geburten, 1924 aber nur noch 20,4. Frankreich war 1900 schon auf 21,3 gesunken, 1924 aber nur unwesentlich niedriger, nämlich auf 19,4. Nach der Ansicht der Bevölkerungsstatistiker müßten, wenn der Bevölkerungsstand erhalten, nicht etwa vermehrt werden soll, auf jede Ehe drei oder vier Kinder entfallen. Der Geburtenrückgang ist zweifellos eine Folge willkürlicher Geburtenbehinderung. Es ist eine der wichtigsten Aufgaben des Staates, einen weiteren Geburtenrückgang zu hemmen, wie es Frankreich durch steuerliche Erleichterungen, Familienbeihilfen und sonstige Vergünstigungen bereits erfolgreich getan hat.

KAISER BORAX
Macht zarten, reinen Teint

Köstlichen Schimmer u. seidenweichen Glanz durch Auxolin-Haarwasser
F. WOLFF & SOHN

AUXOLIN-HAARWASSER

Franziska.

Der Roman einer Opernsängerin.

Von Lisbeth Dill.

39] Nachdruck verboten.

Zu dieser Aufführung hatten so viele Proben stattgefunden, daß sie unbedingt glatt gehen mußte. Es war heute die letzte, die Generalprobe, und Franziska war ruhig, ihrer musikalischen Sache sicher.

Der Akt begann von vorne, ein straffer Zug kam in die Sänger, sie nahmen ihre Stellungen ein, und das Orchester setzte mit dem Hauptmotiv der „Salome“ ein.

Aus der Tiefe erklang ein prachtvoll ruhiger Bariton, die Stimme des Propheten:

„Nach mir wird einer kommen,
Der stärker ist als ich.“

Das ist Stephansberger, dachte Hasse beunruhigt. Man hatte ihn zu dieser Rolle aus Hannover herüberkommen lassen. Er beugte sich vor, um besser sehen zu können.

Franziska warf ihren Mantel ab und trat auf die Terrasse hinaus in einem graublauen, rotbestickten Gewand, das, vom Gürtel ab mit Perlenschnüren und glitzernden Juwelen behangen, geschlitzt war bis auf den bunten, breiten Gürtel. Rubinen funkelten an den Händen und Armen. Sie schaute zum sternbesäten Nachthimmel auf. Den silbernen Mond sang sie an. Diese biegsame Stimme klang so rein, so ruhig, so zart, die hohen Töne schwangen sich leicht und sicher empor, mühelos und klar schmiegten sie sich der Begleitung an. Was war aus dieser ungleichmäßigen, unsicheren Stimme geworden!

Die rauhe Stimme des Propheten in der Zisterne unterbrach ihren süßen Gesang. Bestürzt und neugierig lauscht sie, gierig verschlingt sie seine mahnenden Worte. „Siehe, der Herr ist gekommen.“

Salome wird aufmerksam. Welche seltsame Stimme! Sie will mit ihm sprechen. Die Soldaten treten ihr in den Weg: Wir dürfen es nicht, Prinzessin. Aber sie will ihn sehen, diesen Mann, der so schreckliche Dinge von ihrer Mutter sagt. Sie biegt sich lauschend über den Brunnen: „Sprich mehr!“

Niemals hatte des Stephansbergers milde, volle Stimme so ergreifend geklungen. Oder kam ihm das nur so vor in dieser sonderbaren Angst der Erwartung, der äußersten Anspannung aller Kräfte?

Salome fragt die Soldaten nach dem Fremden aus. Sie umdrängt den Hauptmann mit schmeichlerischer Bitte. Er windet sich, wehrt sie ab, aber mit dem Eigensinn des Weibes, dem Starrsinn, der jeder Vernunft trotzt, verlangt sie nach dem Propheten. Sie will sich dem schrecklichen wilden Mann nähern. „Du wirst es für mich tun, Narraboth.“ Sie sprach es singend, fast atemlos. „Nicht wahr, ich war dir immer gewogen ... und morgen, wenn ich in meiner Sänfte an dem Tor-weg, wo die Götzenbilder stehen, vorbeikomme, werde ich eine kleine Blume für dich fallen lassen.“

Niemand konnte ihr widerstehen.

Der Hauptmann hebt den Arm, und aus der Tiefe des Brunnens steigt groß und finster der Prophet. Wie betäubt von dem Licht, erschaut er Salome. Er schließt die Augen, erschauernd.

„Ich will deinen Mund küssen, Jochanaan“, bricht sie in Entzücken aus. Sie umringt ihn neugierig, schmeichelnd, sie will seinen Leib berühren. Er weicht entsetzt zurück. Er stößt die rubinfunkelnde zarte Hand zurück. Er flucht ihr und ihrer Mutter.

„Sprich mehr, Jochanaan!“ lächelt sie, während es in ihren Augen aufflunkelt.

„Geh in die Wüste“, rät er ihr.

„Ich will deinen Mund küssen“, flüstert Salome.

Herodes und Herodias mit Gästen und Gefolge treten auf die Terrasse. „Legt Teppiche hierher, bringt Wein!“ Herodes erblickt die junge Salome, er hält den Atem an, wie schön ist sie heute nacht in ihrem edelsteinfunkelnden Mieder, mit der leuchtenden weißen Haut ... ihn fröstelt.

Der Prophet taucht lautlos in den Brunnen hinab.

Salome starrt ihm nach.

„Salome, komm, trink Wein mit mir“, aber Salome hat sich auf eine Marmorbank geworfen und zuckt die Achseln. „Ich bin nicht durstig.“ Bebend lauscht sie den fürchterlichen Drohungen des Propheten, dessen dunkle Stimme mahnend aus dem Brunnen zu ihr spricht. Es ist etwas ganz Neues, was er sagt. Er regt etwas in ihr an, das bisher geschlafen hat, das Gewissen. Sie schaudert und schließt die Augen. Ihre blonden Locken hängen ihr zu beiden Seiten des blassen, verdüsterten Gesichts herab.

„Salome, tanz' für mich“, bittet der entzückte Herodes. Salome starrt vor sich hin, ihre weiße Brust hebt und senkt sich im Sturm. „Zurückgewiesen!“ zucken ihre Lippen. Von einem Mann, Sie, das verwöhnte, reizende Kind, das schönste Weib, die Königstochter! Kann man ein Weib tiefer kränken? Sie hat sich ihm in den Weg geworfen, sie begehrt ihn, den seltsamen, ungewöhnlichen Menschen, der ihr, den Tod vor Augen, so grausame, schreckliche, neue, große Dinge sagt und sie wiederholt, weil sie seine Ueberzeugung sind. Und für diese Ueberzeugung will er sterben, der große Prophet. Es ist etwas Ueberwältigendes in seinen Wahrheiten, etwas Ewiges, etwas, das sie erbeben macht und erschüttert. — Nichts hat sie bis jetzt so gepackt. Rasend vor Leidenschaft, zitternd vor verhaltener Begierde, verzehrt von einer Liebe, die nicht erwidert wird, liegt sie rasch atmend mit verdüsterter Stirn.

„Salome, tanz' für mich! Salome!“ fleht Herodes. Die Mutter rät ab: „Tanze nicht, meine Tochter!“ Plötzlich richtet sich Salome entschlossen auf, das seidige Haar zurückwerfend.

Wie Flammen bricht es aus ihren Augen. Mit weichen, leichten, federnden Schritten nähert sie sich Herodes.

Hasse sah, wie sich das aschgraue Profil des Kapellmeisters ihr zuwandte, von dem grünlichen Rampenlicht grell beleuchtet und doch halb in Schatten getaucht.

Das bleiche Gesicht Mariots war durchleuchtet wie von einem inneren Feuer, während seine Blicke sich mit denen Franziskas kreuzten. Es lag wie eine Spannung in der Luft.

„Willst du mir alles geben, was ich von dir verlange?“ Sie fragt es mit verhaltener Stimme.

Hasse hatte ein trockenes Gefühl im Halse, als ob er ersticken müsse. Er sah die blauen Flammen auf dem Becken züngeln und darüber gebeugt das blonde fließende Haar ihrer Perücke und ihre umschatteten Augen, und er sah, wie sie sich in die des Kapellmeisters senkten in stummer Antwort ...

Und sie sang ...

Von eiskalten Strömen überrieselt, dachte er plötzlich: Er ist es — Mariot ... Er sah nur die beiden Menschen, die einander anschauten, als stünden sie nur füreinander hier. Sie sang, tanzte, spielte für ihn, es war ein Zusammenspielen, Stimme und Orchester verschmolzen. Die rauschenden Wogen des Orchesters deckten diese Stimme niemals ganz, immer schwebte sie darüber, man glaubte es kaum, daß es noch eine Stimme war, die in dieser unglaublichen Höhe weich und biegsam blieb. Mühelos schwang sie sich hinauf, vereinte sich mit dem Orchester und glitt wieder hinein in dieses Rauschen und Tönen, um mit ihm zu verschmelzen. Mariot hatte das Orchester in der Hand und leitete es zu den Stimmen der Sänger. Es war, als ginge von dieser Salome ein starker Strom unversiegbarer Kraft, eine unerschütterliche Sicherheit aus, als ob sich alles um diese Stimme ranken, ihr folgen müsse. Sie führte sie alle und hielt mit ihnen durch ...

Der Tanz begann, sie streifte das Gewand ab und warf es der Tanzmeisterin zu, ließ sich die Schleier reichen und trat in einem geblümten, seidenen Unterkleid an die Rampe. Leise begleitete das Orchester. — Von matten, vielfarbigen Schleiern dicht verhüllt, tritt Salome vor. Sie läuft vor die Terrasse und neigt sich vor Herodes, biegt sich rückwärts. Die Musik beginnt eine berückende Weise. Salome wirft Herodes den ersten, lila Schleier zu, den dieser, berauscht, an die Lippen drückt. Den zweiten, weißen, läßt sie auf dem Brunnenrand wehen und neigt sich sehnsüchtig über den Rand. Dann folgen die mattgrünen, blauen und gelben Schleier, mit denen sie ihr stummes, beredtes, verführerisches Spiel treibt, während sie sich entkleidet und tanzt, in fieberhafter Ekstase ... Atemlos hält sie inne, über das Juwelenmieder den letzten, scharlachroten Schleier geschlungen, geht sie in leichten, herausfordernden Tanzschritten vor den Thron, biegt sich, reckt die kleinen, juwelenbedeckten Hände bittend, lächelt Herodes zu, den Unruhe ergreift, während die schöne, alternde Herodias, mit Juwelen bedeckt, in schimmerndem, gelbem Gewande, verzehrt vor Neid, auf die junge Tochter blickt, tief beleidigt, trotzig, verstimmt und doch triumphierend. „Seht, meine Tochter!“

Auf den Kupferschalen brennen rote Flammen. Salome steht vor der flammenden Glut und starrt in die Flammen, biegt sich zurück, sie zögert erschauernd, nimmt langsam den letzten Schleier ab und läuft nach dem Brunnen, der wie Schleier weht leise hinab und sinkt auf den Brunnenrand, wo der schwarze Henker mit dem roten Scharlachmantel und dem blinkenden Schwerte wartet. Sie tanzt und reckt den weißen Leib bis dicht vor des Königs flackernden Blicken, weicht rasch zurück und duckt sich hinter die Flammen. Dann steigt sie noch einmal auf den Rand des Brunnens und hebt die funkelnden Hände hoch, als hielten sie die silberne Schüssel mit dem Kopfe des Johannes, als sähe sie auf dem Rand der Schale das bleiche Gesicht des Täufers, wie es müde lächelt und bittet, und sähe das Blut an ihren weißen Armen herabfließen und zu Boden tropfen. Aber es ist nur der rote Schleier, der letzte, den Salome trug, der sich zu ihren Füßen ringelt wie eine sterbende Schlange. Todesmatt und erschöpft gleitet sie vor des Königs vergoldeten Stuhl. Er springt auf. „Was ist es, das du haben willst, Salome?“

Da richtet sich Salome hoch auf mit grausam kaltem, verändertem Ausdruck ihrer leuchtenden Augen und schleudert heraus, weich und durchdringend: „Den Kopf des Johannes!“

Eine Bewegung des Entsetzens.

Herodes bietet Salome seine seltensten Juwelen, die Hälfte seines Königreichs, seine milchweißen Pfauen, den Vorhang zum Allerheiligsten. Sie besteht auf den Kopf des Propheten. Und ihrem kindischen Eigensinn fällt der von Gott gesandte Prophet zum Opfer. Der Henker verschwindet lautlos in der Zisterne. Alles verhüllt das Haupt, selbst die rohen römischen Soldaten wenden sich ab. Herodias steht sich mit stolz flammendem Blick triumphierend um: Das ist meine Tochter! — Totenstille. Salome erhebt sich, schleicht an den Brunnen und biegt sich lauschend über den Rand, fieberndt vor Begierde hält sie den Atem an, stürmisch bewegt sich ihre Brust unter dem Gefunkel der Rubinen. Ein leichter Schrei .... Aus der Tiefe erscheint ein kräftiger Arm, der auf silberner Schüssel den bleichen Kopf des Johannes hinaufreicht.

Salome nimmt die Schüssel und bricht in Verzweiflung aus. Sie kniet nieder vor dem Kopf und ringt die kleinen Hände und weint. Die Musik setzte ein mit dem Liebesmotiv: „Nichts in der Welt war so weiß wie dein Leib, nichts in der Welt war so schwarz wie dein Haar, nichts in der Welt war so rot wie dein Mund.“

Wenn Töne schon ein ruhendes Herz erschütterten, wie weit mehr ein tiefbewegtes! Als der volle Einsatz dieses Liebesmotivs über ihn herabrauschte, stieg daraus ein neuer seltsamer Geist zu ihm hinab, der weiter nichts sagte als: Weine ...

Es war, als wenn sich ein Himmel von einem drückenden Gewölk plötzlich abregne und dann das Leben lustig leicht und sonnenbeglänzt dort stände wie ein Tag.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

GA **Dirigentenwahl.** Hagen, 12. Juli. Nach vorausgegangenen Probekonzerten, in denen sich Kurt Schröder (Köln), Dr. von Alpenburg (Innsbruck), Peter Schmitz (Meiningen) und Richard Richter (Kiel) vorgestellt hatten, wurde der letztere zum Führer des musikalischen Lebens in Hagen gewählt. Ein schwerer Verlust für das Hagener Kunstleben ist das Ausscheiden des Intendanten Dornseiff, der mit vielen anderen bedeutenden Mitgliedern der Oper und des Schauspiels das Theater verläßt.

Der neue Leiter des Hamborner Stadttheaters. Zum Direktor des Hamborner Stadttheaters wurde der bisherige Leiter des Deutschen Theaters zu Hannover, Willi Kaufmann, gewählt.

Unmöglichkeit der Verpachtung der Wiener Volksoper. Die Wiener Volksoper ist schon seit geraumer Zeit zur Verpachtung ausgeschrieben, ohne daß sich bis heute auch nur ein einziger Reflektant gemeldet hätte. Der Grund dafür liegt darin, daß der neue Direktor auch den Rückstand an städtischer Lustbarkeitssteuer von mehr als einer halben Million Schilling (5½ Milliarden Kronen) mit übernehmen müßte, eine Forderung, die selbstverständlich von keinem Theaterleiter akzeptiert werden kann. Unter diesen Umständen wird das Institut von der Herbstspielzeit an wieder als Arbeitsgemeinschaft der Schauspieler fortgeführt werden. Von einer normalen Direktionsführung an der Wiener Volksoper wird überhaupt erst dann die Rede sein können, bis das städtische Steuerreferat auf den Steuerrückstand der seinerzeitigen Direktion verzichten und damit das Haus in dieser Hinsicht wieder schuldenfrei machen wird; doch ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen daran nicht zu denken.

Zwang zur Angabe der Operetten-Instrumentatoren. In der nächsten Generalversammlung der Vereinigung österreichischer dramatischer Autoren und Komponisten wird der Antrag vorliegen, daß bei jenen Operetten, die die Komponisten nicht selber instrumentieren, die Namen der Instrumentatoren im Notenmaterial und am Theaterzettel ausdrücklich genannt werden müssen, da es das Recht jedes Künstlers sei, der Oeffentlichkeit nicht verschwiegen zu werden, wie dies bisher allgemein geübt wurde. Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß eine ganze Reihe bekannter Wiener Operettenkomponisten nicht selbst instrumentieren, weil sie die Kunst der Instrumentation nicht beherrschen. Die meisten Wiener Operettenkomponisten, ausgenommen Emmerich Kalman und Franz Lehar, lassen ihre Partituren bei bewährten Kapellmeistern anfertigen. In Amerika ist die Tätigkeit der Instrumentatoren längst öffentlich anerkannt und gewertet, und ihre Namen erscheinen stets angeführt. Dies soll nun auch in Oesterreich der Fall werden und damit den Instrumentatoren der Rang eingeräumt werden, der ihnen gebührt.

Internationale Ausstellung für Schwarz-Weiß-Kunst in Florenz. Eine internationale Ausstellung für Schwarz-Weiß-Kunst, Kupferstich und verwandte Kunstzweige soll in nächster Zeit in Florenz veranstaltet werden. Die Vorbereitung hat der bekannte italienische Kunsthistoriker Professor Giovanni Poggi übernommen.

Böcklins Toteninsel im Neuyorker Museum. Das Metropolitan-Museum in Neuyork hat aus dem Fonds, den Hugo Reisinger im Jahre 1916 für den Ankauf moderner deutscher Kunstwerke dort gestiftet hat, eine Toteninsel von Arnold Böcklin erworben. Es ist diejenige Fassung des ja mehrfach von Böcklin gemalten Themas, die er 1880 für Madame Berna, die spätere Gräfin Oriola, geschaffen hat. Die Dame hatte kurz nach ihrer Hochzeit ihren Mann verloren und wünschte sich ein „Bild recht zum Träumen“. Von den beiden damals entstandenen Formungen der Toteninsel ist die jetzt nach Neuyork gekommene die weichere; die strengere hängt seit ein paar Jahren in Basel. Gleichzeitig hat das Neuyorker Museum eine der römischen Landschaftsskizzen zum Geschenk erhalten, die Böcklin 1852 vielleicht für einen amerikanischen Italienreisenden gemalt haben soll und deren Echtheit so viel besprochen wird, seit sie ein deutscher Kunstkenner vor zwei Jahren aus Amerika nach Europa brachte.

Rundfunk am Donnerstag.

Sendestelle Elberfeld (Welle 259).

11.30—12.30 mittags: Konzert des Funkorchesters. Leitung: Kapellm. Alter. 1. Grieg: Huldigungsmarsch aus „Sigurd Jorsalfar“; 2. Boieldieu: Ouvertüre „Joh. von Paris“; 3. Friml-Artot: Canzonetta; 4. Waldteufel: Himmelsfunken, Walzer; 5. Delibes: Indisches Ballett aus „Lakme“; 6. Kienzl: Volksszene aus „Der Evangelimann“; 7. Elgar: Salut d'amour; 8. Dem Andenken Beethovens, Fantasie Urbach.

1.15—2.30 nachm.: Die Berliner Operette. Konzert des Funkorchesters. Leitung: Kapellm. Alter. 1. Gilbert: Wenn der Vater mit dem Sohne auf den Hummel geht, Marsch aus „Die keusche Susanne“; 2. Linke: Ouvertüre „Venus auf Erden“; 3. Jessel: Erklingen zum Tanze die Geigen, Walzer aus „Schwarzwaldmädel“; 4. Gilbert: Potpourri aus „Das Spiel zum die Liebe“; 5. Künneke: Batavia, Foxtrott aus „Der Vetter aus Dingsda“; 6. Künneke: Potpourri aus „Das Dorf ohne Glocke“; 7. Nelson: Mala, Türkische Wachtparade aus „Mitte zadi'n“; 8. Gilbert: Wenn die Füßchen sie heben, Walzer aus „Die keusche Susanne“; 9. Linke: Donnerwetter tadellos, Marsch.

3.30—5.00 nachm.: Stunde der Jugend. (Veranstaltung für Schulen.) „Der deutsche Rhein“.

5.00—5.40 nachm.: Die Erziehung des Kindes zur Musik. Vortrag von H. M. Gärtner, Boerde.

6.10—7.10 abends: Zeitgenössische Dramatiker. 20. Veranstaltung. Hanns Jost: „Der Einsame“. Leitung: Dr. Hanns Ulmann.

7.10—7.40 abends: Juristische Sprechstunde von Rechtsanwalt Dr. Dechwitz, Münster: „Die Polizeistrafe und die Rechtsmittel dagegen“.

8.00—8.45 abends: Einführung in die spanische Sprache und Kultur von Priv.-Doz. Dr. Heinermann-Münster.

8.45—10.00 abends: Opern-Abend des Funkorchesters. Leitung: Kapellm. Alter. Solistin: Frau Wendorf-Düsseldorf (Alt). 1. Weber: Ouvertüre „Oberon“; 2. Bizet: Zwei Sätze aus „Carmen“, a) Schmuggler-Septett, b) Kartenterzett; 3. Verdi: Fantasie aus „Der Maskenball“; 4. Zwei Opernarien (Frau Wendorf); 5. Mozart: Ouvertüre „Don Juan“; 6. Goldmark: Vorspiel zum 3. Akt „Heimchen am Herd“; 7. Zwei Opernarien (Frau Wendorf); 8. d'Albert: Fantasie „Die toten Augen“.

10.00—11.00 abends: Konzert der Lautenschule Ludwig Finsters-Gevelsberg.

Sendestelle Münster (Welle 410).

1.15—2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
3.30—5.00 nachm.: Siehe Elberfeld.
5.00—6.10 nachm.: Siehe Dortmund.
6.40—7.10 abends: Vortrag von Dr. Engelmeier-Oelde: Streifzüge in die mediatistische Psychologie: Die Beziehungen zwischen Gehirn und Gemüt.

Das übrige Tagesprogramm siehe unter Elberfeld.

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

1.15—2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
3.30—5.00 nachm.: Siehe Elberfeld.
5.00—6.10 nachm.: Am Rhein. Konzert des Dortmunder Funkorchesters. Leitung: Kapellmeister Erpenbach.
6.10—8.45 abends: Siehe Elberfeld.
8.45 abends: Ein Abend in Hamburg. Streifzüge durch St. Pauli, Radiofilm.

Gustav Stock
beeid. Bücherrevisor
Elberfeld
Augustastraße 142
Fernsprecher 3142.
Bücher-Einrichtung
nach modern. Systemen
Bilanzen
Revisionen
Steuerberatung
außergerichtliche
Vergleiche.

Auto-Beleihung
1% Monatszins.
Finanzierung
Sanierung, Kauf
Treuhand-Verkehr.

Korbmöbel
Hilfe — Elmsbrunn
& Co., E., Wirmhof 3.

Eisschränke

Eismaschinen
Butterkühler
Größte Auswahl.
Billigste Preise.
Eckardt & Küttgen, Elberfeld
Herzogstraße 23. Telephon 5107, 5108, 5109.
1298

Stellen-Anzeigen

Nr. 162 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 14. Juli 1926

Unterlagen zurückgeben!

Wertvolle Unterlagen sind nicht allein Lichtbilder, Original-Zeugnisse und Zeichnungen, sondern auch Zeugnis-Abschriften, deren Herstellung den Einsendern, die oft viele Bewerbungen einreichen müssen bedeutende Kosten verursacht. Im Interesse der wirtschaftlich schwachen Bewerber, bitten wir unsere Auftraggeber dringend, sämtliche Unterlagen den Einsendern so schnell wie möglich zurückzugeben

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Tägl. 10 Mk. Sehr leicht verk., neu. prakt. begehrt. Artikel. — Meinte, Magdeburg, Apfelstraße 5. a182

Einige tüchtige
Kassierer und Verkäufer
für Manuf.-Warenhandlung gesucht. — Es kommen nur ernste, zielbewußte Herren in Frage, die Interesse haben, sich eine gute Existenz zu erwirken. Ang. unter E 6788 an die Gst.*

Fleißige redegew. Herren als 181b
Reisende
für leichte Reiseart. geg. Spesen, Provis. u. Fahrgeld gesucht. Die Stellg. ist dauernd und lohnend. Meld. am Donnerstag Textil-Filiale, Barmen, Allee 244.

Barmer 8826a
Papier-Großhdlg. sucht l. Barm.-Elbf.
jüngeren Reisenden
(Fachmann) gegen Fixum u. Provision. Ang. B 294 Gst.B., Neuerweg 57.

Ehrl. fleißige Leute
zum Verkauf meines Ia Kaffees an Private bei hoh. Verd. gesucht. Ang. unt. B 2415 Geschst. B., Neuerweg 57.*

Tücht. Friseurgehilfe sof. od. spät. bei gutem Lohn ges. Pension im Hause. Sonntags geschl., in d. Woche ½ Tag frei. Ernst Beidung, Damen- u. Herren-Friseur, Wettmann.*

Glänzende Existenz
Verblüffende Neuheit. Unentbehrliches Autowerkzeug. D. R. P. a. sowie Stell. Fährtrichtungsanzeiger, D. R. P. a.
Fachreisende
Jeder Autobesitzer ist Käufer. Für Muster sind ca. 50 Mark erforderlich.
Ingenieur Frohwald Schmaier, Auto-Sachverständiger, Elberfeld-Dönberg, Tel. 3378

Tee-Reisende
zum Vertrieb von Heilkräuter-Tees gegen hohe Provision sofort gesucht. Angeb. erbeten an Ewald Bolle, Tee-Vertrieb, Leipzig-Sell. 6, Plauitzgerstraße 11. a107

Zur Prüfung und Bearbeitung der Geschäftsbücher
bilanzsicherer, steuerkund. Herr
gesucht. Angeb. unt. E 6885 an d. Geschst.

Tüchtiger, junger Damenkostschneider für sofort gesucht.* Damensalon H. Brandt, G., Ostu. Brüningstr.-Ecke.

Tüchtige 8830a
Gummihandwerker
(es wollen sich nur Ia Kräfte melden),
Gummispinnerin
sowie
Strang- u. Einschlagspulerinnen
gesucht.
Hermann Lehmberg, Barmen, Springerstraße 12.

Kräft. Lautourische unt. 16 Jhr. sofort ges. Verkaufsst. der Elberf. Tapeten-Fabrik, Bachstr. 113.*

Junger Hilfsarbeiter
(15—16 Jahre) sofort gesucht. 8818a W. F. Reinshagen, Masch.-Fabr., Barm., Bredderstraße 4.

Weibliche

Zum sofortig. Eintritt jüngere 8820a
Stenotypistin
gesucht im Alter von 18 bis 22 Jahren.
Ehrmann & Cie., Akt.-Ges., Barmen, Gartenstraße 5—7.

Für d. Verkauf gut. geh. Artikel werden noch einige
Damen
ges. Hohe Provision. Auch Damen m. gr. Bekanntschr. Näh. u. E 6869 Gschst.*

Tücht. jüng. 8819a
Kontoristin,
nicht über 18 Jahre, perf. Stenotypistin, f. halbe Tage sofort ges. Solche, die in Färberei tätig war., bevorz. Selbstgeschr. Ang. m. Zeugn. u. B 290 B., Neuerw. 57.

Zur Aushilfe
ab 15. 7. auf einige Wochen ges. Dame, erfahr. in all. Kontorarbeiten, gesucht. Ang. m. Gehaltsforderung unt. E 6756 an die Gschst.*

Jüngeres, tüchtiges
Büfettfräulein
per sofort ges. Café Mertur, B., Werthersbrücke. 8829a

Friseuse
für Samstags zur Aushilfe gesucht. F. Hagebölling, Herr.-Damen-Salon, Langerfeld, Kirchstraße 6. 413b

Perfekte Friseuse
b. hoh. Gehalt ges. Krebs, Düsseldorf, Kaiserstr. 28. b4035

Tüchtige Friseuse sofort od. später ges. auch Aushilfe für Samstag nachm.* W. Möller, Elberf., Hochstraße 29.

Tüchtige e434
Friseuse
für 1. Geschäft bei h. Lohn sofort oder sp. gesucht. H. Bülte, Vlesdorf, Hauptstr. Tel. Schiedusch 7.

Pers. Schneiderin
f. außer dem Hause sofort ges. Frau de Wespelaere, Harm.-Beckacker, Schützenstr.

Tüchtige 8788a
Gummispinnerinnen
gesucht.
H. Kohrenberg, Barmen, Springerstraße 12.

Bügelerin
2 Tage im Monat gesucht. Nur solche, die auch wirkl. gut bügeln kann und Ia Empfehl. hat. Ang. u. E 6795 an Gst.*

Aeltere, saubere
Frau
für Trinkhalle ges. Ang. E 6718 Gesch.

Wir suchen f. unser kaufmännisches Büro ein
junges Mädchen
in die Lehre.
Gründliche Ausbildung in allen vorkommenden Arbeiten wird zugesichert. — Angeb. unt. E 900 an Geschst. d. Bl.

Hauspersonal
Zu m. kl. Haush. j. purchaus stets. ehrl. Mädch. Fr. Lubnitzki, B.-R., Kemnaft. 14, II

Solide, redegewandte b450
Damen und Herren
finden sofort lohnenden Verdienst, sofort Auszahlung. Zu melden Elberfeld, Wüllnerstr. 8, pt., Barmen, Wuppertaße 20, I, in der Zeit von 9—1 u. 3—7.

Für die Werbearbeit unserer ersten, deutschen Jugendzeitschrift einige gebildete, versierte
Damen
gesucht. Zu melden: W. Heerd, Barmen, Bredderstraße 95B.

Tücht. Verkäuferinnen
für Lebensmittel gesucht. 8800a Ernst Wilhelmer, B., Heckinghausersk. 175, Vorzustellen nach 7 Uhr abends.

Gebildetes junges Mädchen
über 20 J., in Säuglingspfl. erf., kinderlieb, zu m. 3 Kindern ges. Kenntn. im Nähen, Bügeln u. bess. häusl. Arb. erw. Küchenmädchen u. Putzhilfe vorhanden.
Frau Herm. Blombach, Ronsdorf. Meldung. bei Frau Gustav Schlieper, Barmen, Augustastr. 25. 1309

Tüchtiges, erfahrenes c580
Mädchen
per sofort gesucht. Selbiges muß im Haushalt und insbesondere im Kochen selbständig bewandert und aushilfsweise auch im Restaurant mit tätig sein. — Dienstmädchen vorhanden. Angebote an Gust. Bohlfarth, Aluse, Gräfrath.

Bess. jun. Fräulein
für sämtl. Hausarb. zur Aushilfe für einige Woch. ges. E., Mathildenst. 5, I.*

Für meinen herrschaftl. Etagenhaushalt suche ich ein zuverläss., kinderliebes
Zweitmädchen,
nicht unter 20 Jahren, das zu Hause schlafen kann. Büroen u. etwas Nähen erwünscht. — Gute Empfehlungen und tadellose Zeugnisse Bedingung. w1372
Frau Elisab. Wiebe, Elberfeld, Grifflenberg 83, II.

Suche für fl. herrschaftl. Haushalt (3 Personen) ein zuverlässiges 8815a
Zweitmädchen
zum 1. Sept. Nur solche mit gut. Zeugnissen w. sich schriftl. melden unt. B 289 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57.

Kinderl., tücht., ält.
Mädchen,
w. z. H. schlafen k., sofort ges. Barmen, Mittelstraße 51.*

Suche zum 1. Aug. ein sauberes, in all. Hausarbeiten erfahr.
Mädchen
für Geschäftshaush., am liebsten von auswärts. Elberf., Bertinerstraße Nr. 33.*

Jüng. saub.
Mädchen
das zu Hause schlaf., f. kl. Geschäftshaushalt ges. Vorst. nachm. Elbf., Ronsdorferstr. 25.*

Für sofort e. tücht., zuverlässiges
Mädchen
f. alle Hausarbeiten ges. B., Gosenburgstraße 10, I. 8828a

Ordentl., saub.
Mädchen
am 1. 9. ausw. für Etagenhaush. sofort ges. Frau Fischerbach, O., Neue Nordst. 45. Abends n. 8 Uhr.*

Sb., zuverl. Mädch. welch. d. Hause schl. kann, für sof. ges. C., Holzerstr. 17, p.*

Jg. Kinderl. Mädchen
für kl. bess. Haushalt gesucht, Elberf., Königstr. 106, part.*

Für m. Haush. von 4 Pers. suche ich ein brav., ev. Alleinmädchen von ausw. B., Blanstr. 9.*

Alleinmädchen
selbständ. in Küche und Haushalt, mit langjähr. Zeugniss., bis 15. 7. od. später ges. Hilfe f. Hausarb. vorh. Vorzust. nach vorher. Anmeld. bei Frau Dir. Dr. Würth, Schiedusch. Mülheimerstraße 119. Tel. 440, a108

Suche zum 1. Aug. ein sauberes, älteres erfahrenes 8827a
Alleinmädchen,
das in besseren Häusern gewohnt hat u. gute Zeugnisse aufweisen kann. Gute Behandlg. u. hoher Lohn zugesichert.
Frau Jul. Koch, Barmen, Mendelssohnstr. 11. Telephon 2240.

Suche für meinen Haushalt (3 erwachs. Pers.) ein besseres
Mädchen
b. ausw., nicht u. 20 Jahr. Waschfrau wird gehalten. Nur bestempfohlene Mädchen m. gut. Zeugn. wollen sich melden. Ang. E 6752 Gst.*

Tüchtiges, erfahren.
Mädchen,
das zu Hause schlaf. kann, in kl. Haushalt per sofort ges.+ Näheres Barmen, Heckinghausersk. 206, I.

Junges Mädchen
für kl. Haushalt für halbe Tage ges. B., Gewerbeschulstr. 3, pt.+

Fleiß. Dienstmädchen b. ausw. f. sof. ges. Hoppe, Hamburger Büfett, Elberfeld, Altermarkt 15.*

Stellen Gesuche

Jg. tücht. Schreiner
sucht Beschäftig., al. welcher Art. Angeb. u. E 6882 Geschst.*

Junger, tüchtiger Schlosser u. Dreher sucht Stellung, auch als Beifahrer. — Ang. E 6720 Gst.*

Tüchtiger, selbst.
Bäckergeselle
m. Meisterbr. sucht sofort Stellg. Ang. unt. E 6828 Geschst.

Suche für meinen 15½jährig. kräftigen Sohn, zu Hause gut angelernt, b4067
Metzger-Lehrstelle
bei tüchtigem Meister. — Angebote an Wilh. Sommer, Metzgerei, Oberwiehl, Krs. Gummersbach.

Krankheitsh. f. herrschaftl. Etg.-Haush. e. in b. bess. Küche u. Hausarb. erf.
Alleinmädchen,
mögl. sofort gesucht. Frau H. Beermann, E., Hofaue 50. f7384

Besseres
Alleinmädchen,
nicht unt. 23 Jahr., in all. Hausarb. u. i. Koch. erf., m. besten Empfehl. f. herrsch. Haush. ges. Waschfrau vorhand. Ang. u. E 6789 an Gst.*

Suche f. mein. Haushalt **ordentl., kinderl. Mädchen**, welches zu Hause schl. k. U.-B., Bendahlerstr. 94, I.*

Suche für meinen Haushalt (3 erwachs. Pers.) ein besseres
Mädchen
b. ausw., nicht u. 20 Jahr. Waschfrau wird gehalten. Nur bestempfohlene Mädchen m. gut. Zeugn. wollen sich melden. Ang. E 6752 Gst.*

Tüchtiges, erfahren.
Mädchen,
das zu Hause schlaf. kann, in kl. Haushalt per sofort ges.+ Näheres Barmen, Heckinghausersk. 206, I.

Junges Mädchen
für kl. Haushalt für halbe Tage ges. B., Gewerbeschulstr. 3, pt.+

Fleiß. Dienstmädchen b. ausw. f. sof. ges. Hoppe, Hamburger Büfett, Elberfeld, Altermarkt 15.*

Stellen Gesuche

Jg. tücht. Schreiner
sucht Beschäftig., al. welcher Art. Angeb. u. E 6882 Geschst.*

Junger, tüchtiger Schlosser u. Dreher sucht Stellung, auch als Beifahrer. — Ang. E 6720 Gst.*

Tüchtiger, selbst.
Bäckergeselle
m. Meisterbr. sucht sofort Stellg. Ang. unt. E 6828 Geschst.

Suche für meinen 15½jährig. kräftigen Sohn, zu Hause gut angelernt, b4067
Metzger-Lehrstelle
bei tüchtigem Meister. — Angebote an Wilh. Sommer, Metzgerei, Oberwiehl, Krs. Gummersbach.

Ordentl. ehrl. Mann in d. 30er J. sucht Vertrauensstelle. Kaution k. gest. w.* Ang. E 6800 Gschst.

Weibliche

Fräul., 25 J., perf. in Stenogr., Maschinenschreib. u. sonst. Bürarbeiten, welch. auf automobiltechn. Büro tätig ist, sucht sich per sofort oder später zu verändern. Angebote u. E 6751 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.*

Bäckermeistertochter sucht Stellung als Verkäuferin in Bäckerei. Ang. u. B 2405 an Gst.B., Neuerweg 57.+

Frl., einige Monate in Damenfrisiersalon tätig gew., s. mögl. sofort Stellung als
Volontärin,
ev. ohne gegenf. Verg. Ang. u. E 6930 Gst.

Pers. Weißnäherin u. aktur. Flickerin empf. sich f. all. vork. Arbeit. Oberhemden nach Maß. Ang. u. E 6876 Geschst.*

Pers. Schneiderin sucht Kunden in und außer dem Hause.* Ang. u. E 6927 Gst.

Suche f. m. Nichte, 20 J., Stelle als Volontärin i. einem Geschäft, a. l. Manufakt. Ang. B 2416 Gst.B., Neuerw. 57.+

In der Kinderpflege erfahrenes selbständ. Fräulein sucht Stelle zu Kindern und Hausarbeit. — Ang. u. E 6719 an Gst.*

Geb. Frl., 25 J., b. feine Arb. scheut, s. f. 1. Aug. Stelle als Stütze. Kochkenntn. Ang. E 6925 Gst.*

Erfahr. Köchin
in allen Arb. erfahren, sucht Stelle für sof., auch als Stütze. Ang. E 6934 Gst.*

Aelt. Frau s. Stelle in frauenlos. Haush. od. bei ält. Ehep. für alle Hausarbeit. Ang. E 6874 Gesch.*

Aelt., in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen sucht Stelle, am 15ff. sof. Auguste Krampe, Hattingen-Ruhr, Industriestraße 17.+

16jähr. Mädchen v. ausw. sucht Stelle i. kl. Etg.-Haush. Näh. b. Wippermann, C., Haarhausstr. 8, I.*

Mädchen
v. Lande, 23 J., in allen Hausarb. erf., m. Zeugnisse, sucht Stellg. i. Haushalt. Ang. u. S 212 Büf. in Schwelm. c65

Mädchen vom Lande f. Stell. im Haushalt. Zeugnis vorh. Näheres in der Geschst. 186+

Mädchen, w. zu H. schlafen kann, sucht Stelle im Haush. Ang. u. E 6799 Gst.

Jung. Mädchen,
21 J., ges. Schneiderin, auch i. Büg. u. Haush. erf., sucht Stelle i. Haush. ob. vergl. Ang. u. 1143 a. d. Fil. Solingen, Hauptstr. 194. c158

Mädchen v. ausw., 17½ J., sucht Stell., am liebst. im Geschäftshaush. Angeb. unter E 6936 an d. Geschst. dss. Bl.*

c4006 Selbst. Mädch., 24 Jahr alt, in all. Zweigen des Haushalts durchaus erf., namentlich auch in der bess. Küche sow. im Nähen und Gartenarbeit, sucht Aushilfsstelle für etwa ein halbes Jahr in bess. Hause. Gefl. Zuschriften an M. Andelius, Neheim, Bahnhofstr. 6a, II.

Kräft. 15j. Mädchen sucht St. im Haush. Ang. u. B 2409 Gst. B., Neuerweg 57.+

Suche f. m. 17jähr. Tochter Stell. für ½ od. ¾ Jg., am 1. August. Ang. E 6982 Gesch.*

Ausw. js. Mädchen, 18 Jahre, kinderlieb, sucht Stelle in bürgerlichem Haushalt.* Ang. unt. H 502 an Filiale Elb.-Mitte.

Dienstmädchen
suchen sofort u. später Stellung. Ww. Gottfried Zerder, Gewerbsm. St.-Herm. Barmen, Schuchardstr. 16, II. Tel. 5790*.

* J. Frau (Stoff zum Bug. Ang. E 6755 Gst.

Christl. ev. Mädchen, 23 J., sucht Stellg. im Haushalt. Zeugnisse vorh. Angeb. unt. B 2398 an Gst. B., Neuerweg 57.+

Teilhaber Vertreter

Teilhaber
mit 10—20 Mille Einl. v. durchaus rentablem Fabrikunternehmen ges. Ang. u. B 223 Gesch. B., Neuerweg 57. 8822a

Tücht. Vertreter
in Seiden- u. Kunstseiden-, Rips- oder Taffetbändern ges. Ang. E 6873 Gst.*

Vertreter,
tücht. Kraft, gesucht. Gehalt u. Provision. „Clarissa", Dresden-A. 24. a109

Vertreter
bei Hardwaren-Geschäften u. Großkd. gut eingeführt, für bestgeeign. Spezialartikel b. hoh. Provision ges. Angeb. Ang. u. K. W. 8573 befördert Rudolf Mosse, Köln.

Masch., Motor- und Stahlschlosser tätige Beteiligung a. Werkstatt od. sonst. Unternehmen mit Einl. b. 2—3000 M. Ang. E 6787 Gst.*

Holland!
Gut eingef. Vertreter sucht noch Vertretung in Gummibänd., Litzen und Festons, ev. für eigen. Rechnung. Ang. u. B 2404 an Gst.B., Neuerweg 57.+

Röntgen-Ingenieur als Reisevertreter
für den Bezirk Köln-Elberfeld-Hagen-Siegen-Bonn gesucht. Angebote unter E 1512 an die Geschäftsst. d. Bl. a103

Hamb. Räucherei u. Fischhdlg.-Fabr.,
welche nur Qualitätsware herstellt, sucht für den Bez. Elberfeld branchekundigen Vertreter.
Angeb. mit prima Referenz. unt. M 9845 a. Heinr. Eisler, Altona-Elbe

Musikinstrumente

Miet-Pianos
frei, oder billig zu vert. Hangarst. 8, Tel. 23.*

Harmonium
(Cottage-Orgel, echt amerik.) mit 14 Reg. billig zu verk. B., Steinweg 5, I.+

Klavier
(Prachtstück), Nußb., Salontisch, Gartentisch m. 6 Stühlen, aus Privatb. zu vk. Besicht. vormittags. Näh. Geschst.* 1337

Möbelmarkt

Kühlhäuser u. Eisschränke
für Geschäft, neu u. gebr., billig zu verk. Hugo Bergmann, Elbf., Güterstr. 16, Telephon 3392.*

Gelegenheitskauf!
Speisezimmer
echt Eiche, prima Qualität, 775.-
O. Bossen, Hauptgeschäft: C., Kölnerstr. 75, 75a
Zweiggeschäft: Grünstraße 16.

Prachtv. eich. Speise- u. Herrenzim., sehr bill. Vogt, Barmen, Wz. Flurstr. 14.+

Wegen Auflösung unserer Büros sind unsere
Kontormöbel zu verkaufen.
Wüllner, Dehl & Co. A.-G.
Barmen, Brögelerstraße 23. 8814a

Adler
Ausstellung vornehmer Wohnungs-Einrichtungen
Elberfeld / Hofaue 53
Dieses
Möbel
-haus, bekannt durch seine hervorragende Leistungsfähigkeit, müssen Sie vor dem Kauf unbedingt besucht haben. h131

Mod. Tisch. Schlafz., best. Nußb., Mahag.-Komm., Bild., Gardinen b. C., Königstr. 369, Hst. Barresbeck+

Küche,
160 cm br. Büfett, Anrichte, Tisch und 2 Stühle, 1228
Mk. 425.—
Bergische Möbelhalle, Elberfeld, Island 22. Ecke neue Fuhrstr.

Küche,
naturlack., komplett, billig zu verk. Carl Basche, Elberf., Fil. Ludwigst. 100. b370

Gelegenheitskauf!
Umstände halber 6-teilige naturlack. Küche für 250 Mark sofort zu vk. Barm., Zeughausstraße 4b.+

Eich. Schlafzimmer
m. 180 cm br. Schrk. m. Marmor 495 M. Vogel, E., Döppersberg 25, a. Hbhf.*

Näh. Schlafzimmer und naturl. Küche
für 975 Mk. zu vk. Wendling, Elberf., Friedrichstr. Nr. 2.*

Sehr gut erh. weiße Kinderbettst. m. Matr. preisw. zu vk. Näh. B., Sedanstr. 9, pt.+

Gr. Kleiderschr., Topfschrank, Vertik. m. Spiegel, Ofen billig, Gld., Ernststr. 8, pt.*

Anrichte und kleiner eiserner Ofen zu vk. Kunze, Elberfeld, Kaiserstraße 6. 348

Ell. Bettst. mit voll. Bettzeug f. 100 Mk.* Sofabett m. Schrank bill. z. vk. G. Schiess, R. E., Hofaue 17, II.

Möbel billig!
Nur wenige Tage 17409
30% Rabatt
auf sämtliche Waren.
Schreinermeister
Franz Müllig
Elberfeld Barmen
Osterfelderstr. 2 Berlinerstr. 10b.

Möbel
Nie wiederkehrende günstige Gelegenheit bis auf weiteres
20% Rabatt
besichtigen Sie meine große Ausstellung in 3240
3 Stockwerken
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel, Polstermöbel.
J. Brechtmann
Elberf., Hofkamp 46, 46a
Telephon 2977 und 1816
Frei lagern und liefern.

Kompl. Schlafzimmer nur M. 37, 4 schöne gebr. Sofas, neue u. gebr. Chaiselongues sehr billig.* Tiefmann, Elberf., Bachstr. 7. Kein Laden. Steigen Sie eine Treppe.

2-u. 3t. Kleiderschr., Waschkom., Spiegel, Bücherschrank, Sofa, Tische, Stühle u. Vogt, B., Gr. Flurst. 16, p.+

Gelegenheitskauf!
Wenig gebr., echt Eichen-Büfett und 5 Lederstühle billig zu verk. Carl Basche, Elberf., Fil. Ludwigst. 100. b370

Gelegenheitskauf!
Gebrauchte Betten
sehr billig. — Carl Basche, Elberf., Fil. Ludwigst. 100. b370

Ant. Kirschbaum-Sofa, Stuhl, r. Tisch, Kom. v., Enselbergerstr. 6, I. Westerbrede.+

Prachtv. Kaminofen, neu, sehr billig zu verk. Platte, Gud., Wiesenstraße 8.

Prachtv. Plüschsofa u. Biedermeiersofa sofort ganz spottbill. zu verk. Elberfeld, Wildelmstr. 31a, I.*

Ein Schlager!
Schlafzimmer
echt Eiche, südd. Fabrikat, mit ov. Glas,
590.- Mk.
O. Bossen, E., Hauptgeschäft: Kölnerstr. 75, 75a, neb. d. Thalstadtbad. Zweiggeschäft: Grünstraße 16.

Ia Chaiselongue,
22 Federn, bill. abzug. Zahlungserleichtg. Macht. E., Aue 12, II.

Küchenherd f. 10 M. zu verk. E., Wiesenstraße 204, II.*

Cosa, Chaiselong., tiefschb. u. nußb. Ecktreitr. Küchenbüfett, Kindsbett., Waschk. m. Spiegel, Bettst. mit Matr. b. F. Beckmann, Elb., Brüderstr. 25.

Kredenz, Chaiselong. 50 M. C., Auerschmidt, 20, III.*

Gut erhalt. fl. Herd sehr bill. zu verk. Bes. vorm. od. abds. C., Hansastr. 26.*

G. erh. Küchenherd u. Waschkessel zu vk. C., Humboldtst. 14, p.*

Ca. 150 qm gebr. **Schalungsbretter** b. zu vk. Ernestus, B., Paradestr. 23.+

Zu verkaufen:
2 feuersichere Türen,
212/110 cm, 1 bis 200/82 cm, 8821a
1 Treibriemen, neu, 9900/240/7 mm, 1 bis 10 450/150/7 mm. Anfragen unt. B 291 an d. Geschst. B., Neuerweg 57.

Vermischte

Treibriemen,
Ia Ware, ablagert lieferbar. Hugo Goldmann, Treibriemenfbr., C., Rittershausen-str. 7a, Fspr. 880. b598

Filet-Stores
2.— Mark
3.— Mark
10.— Mark
C., Ronsdorferstr. 39, Gardinenfabrikation.

Tafelbesteck,
versch. aus 6 Dutzend Teilen, in 90 Prozent Silberauflage, prima Qualität, Garantie für Haltbarkeit, jetzt zum Friedenspreis von Mk. 160.— zu verkaufen.
T. Leeser,
C., jetzt Rippert 108, 1. Stock. Tel. 527.*

Aus Nachlaß: Gold. Repetitions-Uhr mit Schlagwerk z. verk. Ang. E 6870 Gst.*

Ein kompl. 8791a
Reitzeug,
gut erh., preiswert, und 2 neue Ispänn. Geschirre zu verk. usen. Wtb. Hoffmann, Barm.-E., Kaiserstraße 9.

Tiermarkt

Ein 6jähr. b4064
Wagenpferd,
Fuchswallach, u. ein
Pony
zu verk. Wermelskirchen, Kreisbahnerstraße 12.

Dobermannpinscher, wundersch. T., l. 20 Mk. B., Langerfeld, Herst. 15. Tel. 6359.+

Karrenpferd,
evtl. mit Geschirr, weg. Arbeitsmangel zu verk. Barmen, Fischertalerstraße 46.

Dtsch. Schäferhund
m. Stammb. s. p. C., Flensburgerstr. 1, pt.*

Bogerschäferhündin, 1¼ J., Stammbaum, eingetr., noch nicht gedeckt, gut erzogen, zur Zucht und als Studenhund geeign., Umst. halb. zu verk. Ang. erb. an Dr. Heiber, B.-Langerfeld Schwelmerstr. 15.+

Wachs. Schäferhund
billig zu verk. Hallscheidt, Bohwinkel, Flurstraße 17.*

Gluckemit 26 Küken,
rein weiß. amerikan. Leghorn, zu verk. — Bohwinkel, Rottscheiderstraße Nr. 15.*

Enten und Enten, 3—4 Monat alt, ges. Rasse u. Landküken empf. Motte, Ronsdorf, Erbschlöserstr. 86. Telephon 87.*

Donnerstag neuen eine Auswahl hochtrag. und frischmelker
Kühe,
Rasse Ostfriesen,
zum Verkauf und Tausch aus
Rosendahl & Frankenberg,
Elberfeld-Grifflo. Telephon 6759.*

Stelle morgen Donnerstag eine Auswahl hochtragend. u. frischmelk.
Kühe
zum Verkauf und Tausch aus.*
Karl Aschmann, Elberfeld,
Weinberg 3a, Telephon 3485.

Habe Donnerstag eine Auswahl hochtrag. und frischmelk. Ostfriesl. Kühe zum Verkauf und Tausch stehen.*
Adolf Fried, Elb.,
Ober-Dorpenberg 2 (früher Simons).
Gut Hof- u. Wirtsenstr. Telephon 3778.

Dtsch. Schäferhündin
6½ Mon. alt, prima in allen Teilen, mit edelster Blutführung u. Stammb., zu vk.; ferner 2 Jungrüden sportbillig. Elberf., Gartenstraße 115.*

Zahnschmerz
wird bei hohlen Zähnen beseitigt sofort durch
Orthoforms Zahnwatte
(ges. gesch.) Zu haben in den Apotheken.

Preiselbeeren
25-Pfd.-Eimer 13.M 10-Pfd.-Eimer 6.M einschl. Verpackung. a491
Apfelgelee
10-Pfd.-Eimer 6.M einschl. Verpackung.
Himbeersaft
in Korbfl. von 10 und 20 Ltr. Inhalt, per kg 1,35 M. Korbflasche wird zu Fabrikpreis berechnet. Alles in reinster Beschaffenheit mit bestem Kristallzucker eingekocht. Versand gegen Nachnahme zuzüglich Porto.
Rittergut Bedingrade Post Glandorf, Teutoburger Wald.

Schnell Necetin holen
dann alte Anzug wird wie neu durch
Necetin-Pulver.
Necetin reinigt Kleidung, Teppiche, Polstermöbel usw. u276
Einfaches Durchbürsten!
Necetin beseitigt absolut sicher Flecken u. Schmutz, frischt Farben auf, gibt neues Aussehen, macht alle Kleider neu
In Drogerien usw. 75 Pfg.
Necetin-Gesellschaft Leipzig.

Thalia-Theater

Nur noch heute und morgen 7½ Uhr Sondervorstellung zum Preis v. **40 Pfg. bis 2 Mk.** Operettengastspiel Karl Schulze-Theat. Hamburg: **„Nero" oder „Hasse als Filmstar"** mit Peter Millowitsch a. G. j197

Thalia-Theater

Ab Freitag den 16 Juli 8 Uhr Operetten-Gastsp. **„Der wahre Jacob"** der größte Lachschlag d. Gegenw.

Im Salamander.

Sr. Hochwohlgeboren der Herr Musketier!

Ein lustiges Stück in 3 Akten. Anfang 8 Uhr. – Kasse 5 Uhr. j80

Stadthalle Elberfeld

Donnerstag den 15. Juli, 8 Uhr abends:

Groß. Wagner-Abend

Leitung: Karl Gemünd.

Eintrittspreis 50 Pfg.

Dutzendkarten 5.– Mark. 17378

Hansa-Café Elberfeld

Hungerkünstler Jowi

Heute 47. Tag.

Gewichtsabnahme 25 Pfd. Befinden Darmbeschwerden. Schlaf ziemlich gut. Temp. 36,9. Der Weltrekord ist in einigen Tagen geschlagen. j67

Das groß. Kabarett-Programm erleidet keine Unterbrechung.

Barmer Musik-Gesellschaft

Musikal. Leitung: Städt. Kapellmstr. a. D. Alfr. Hähne

Donnerstag den 15. Juli, abends 8 Uhr, i. Vorplatz der Stadthalle Barmen:

7. Sommer-Konzert

Mitw.: Erich Wilke, Cello; Lanker M.-G.-V. Ltg. J. Esch. Karten zu 50 Pfg. b. Krüger & Oberbeck, Rathausstr. u. Rolandbrunnen, Altermarkt. Eintrittstag resp. 60 Pfg.

Ostseebad Grömitz

Kurhaus Strandperle direkt an der neuen Badeanstalt. Balkonzimmer m. herrl. Ausblick a. d. See. Bek. d. kräft. u. reichl. Verpfl. Fr. Kpt. Stahl. Preis inkl. Zim. u. Bedienung 5 M.

Haus Strandidyll nur 20 Meter vom Wasser entfernt. — Direkt an der neuen Badeanstalt. Gute Verpflegung. Eig. Konditorei. Herrl. gel. Seeveranda. Wargne Seebäd. i. Hse. E. Künze.

Hameisters Hotel und Pension — Altbekanntes u. bevorzugtes Haus. — Geschloss. Auto-Boxen. Tel. Cismar 14.

Strand-Hotel direkt a. d. See. — Bestempf. Haus. Vorzügl. Verpfl., mod. einger. Zim. (Kalt. Wasser). Preis einschl. Zim. u. Bedg. v. M. 6,00 an. Auto-Garage. Telefon Cismar 29. Prosp. Th. Stahl.

Ehlert's Hotel Tel. Amt Cismar 12, bestempfohl. Haus, bekannt durch gute Verpfl. Volle Pension Mk. 5.50. Auto-Garage. Bes. E. Ehlert.

Villa am Meer an der Landungsbrücke. - Vorzügl. Küche. - Auto-Garage. - Pens. v. M. 6.- an. keine Zusicht. Tel. Cismar 119. Ad. Reise.

Haus Seeblick dir. a. Strand, vorzügl. Verpfl. Preis einschl. Zimmer und Bedienung Mk. 6.00 — Auto-Garage — Telefon Cismar 75. Ferd. Bendfeldt.

Hotel Kaiserhof führendes Haus a. Platz. Pens. mit Zim. Mk. 6.00 an. Tel. Cismar 87. Fr. Ehlert.

Haus Seelust Nahe Strand. Gute Verpfl. Volle Pension 5.50, ab 15. Aug. 4.50 M.

Pension Seemöwe

1 Minute von der Badeanstalt, in ruhig Lage, anerk. gute Küche, volle Pension ab 1. Aug. M. 5.50 ab 15. Aug. M. 4.50 einschl. sämtl. Nebenasp. W.C. Tel. Cismar 143. W. Meyer.

Ostseebad Grömitz!

Zur schönen Aussicht, mod. einger. Haus, in bevorz. Lage, dir. a. d. Badeanst. Zim. mit Balkon u. fließ. Wass. Voll. Pensionspr. einschl. Zim. u. Bedienung v. 6 Mk. an, ab 15. Aug. 5 Mk. Auto-Gar. Tel. Cismar 61. Ad. Petersen.

Ostseebad Grömitz!

Hotel Seeburg, herrl. gelegen, dir. a. d. See u. neuen Badeanst. Mod. einger. Zim. Trotz anerk. bester Verpfl. sehr mäß. Pensionspreis. Auto-Garage. Tel. Cismar 65. E. Stahl.

Ostseebad Grömitz

Pens. Tannenburg i. gesch. Lage dir. a. d. See, reichl. u. beste Verpfl. Pens. v. M. 6 an ohne Zusch.

Ostseebad Dahme in Holstein

Große luftige Zimmer an Sommergäste zu vermieten. Kaffee kann morgens gegeben werden. Preis pro Person 1.20, einschließl. Kaffee 1.80. **Haus Nehrwieder.**

Ostseebad Sarenbohm

bei Köslin (Pommern).

Möblierte Zimmer mit und ohne Küche noch für August und September frei.

Frau E. Johannis, Haus am Meer.

Christl. Hospiz Salem

Ostseebad Göhren auf Rügen

in schöner ruhiger Lage, mit Seeblick, bietet es Erholungsuchenden angenehmen Aufenthalt. Näheres durch Prospekt. Vor- und Nachsaison Ermäßigung.

Ostseebad Grömitz

Haus Seebad in Nähe der Landungsbr. Zim. mit Pension ab 1. August Mk. 5.–, ab 15. August Mk. 4.50, elektr. L., u. W.C. Tel. Cismar 126. Bes. Chr. Essing.

Villa Friedau Timmendorfer Strand

Strandallee 112, Tel. 77, 1 Min. v. Landg. u. Musikp., vorzügl. Verpflegung (4 Mahlz.) 6.75 zuzüglich Kl. von 1. Juli bis 15. August Mk. 7.— Zimmermiete. Rechtzeitige Voranmeldung, ab 15. Aug. bedeutend billiger. M. Ahrens, Telegr.-Adr. Friedenshrens

---

Stadthalle Elberfeld, Freitag abend 8 Uhr

Ein Tag im 342

Wiener Prater

anläßlich des Gartenkonzertes der berühmten Kapelle der

Hoch- u. Deutschmeister

aus Wien. Leitung: Obermusikmstr. Schiffleitner.

Münchener Zeitg.: Das Programm, das uns die Wiener brachten, war echte Wiener Musik, wie sie eben nur Wiener bringen können. Das Publikum war begeistert, so daß Zugabe auf Zugabe folgte. Als aber der berühmte Deutschmeister-Marsch gespielt wurde, fand der Jubel kein Ende.

Karten im Vorverkauf 1.– Mk. bei Baedecker, Hofbauersche Buchhl., Verkehrsverein, Leonh. Tietz.

Billardspieler des Wuppertals.

Der Weltmeister im Kunstspiel, der Spanier

Ribas

kommt nach Elberfeld u. zeigt im Klubheim des **Elberfelder Billardclubs, Café Holländer** :: seine einzigartige Kunst im Billardspiel. :: Außerdem wird er abends nach 8 Uhr eine **Dreibandenpartie mit dem internationalen Champion Adorjan** spielen. — Eintritt 6 Uhr Mk. 1.–, um 8 Uhr Mk. 1.50. Beide Vorstell. zus. Mk. 2.–.

Die Berliner Morgenpost schreibt von Ribas: Die Kugeln scheinen unter der Hand dieses Mannes ganz besondere Fähigkeiten bekommen zu haben. Sie spotten aller Voraussicht, aller Gesetze. Eine geheimnisvolle Kraft treibt sie über das Tuch, läßt sie tanzen, springen, auf halbem Wege kehrt machen. Und das alles nur mit einem einzigen Stoß! f7392

Schloß Aprath

Samstag den 17. Juli, von 4 Uhr an, in den herrlichen Anlagen von Schloß Aprath

Großes Gartenfest

— Mitwirkende: — u241

M.-G.-V. Deutscher Sängerkreis, Elberfeld (220 Sänger.) Leit.: Musikdir. Jos. Wertz, Bonn. Orchester der Philharmonie Düsseldorf. Bei Eintritt der Dunkelheit große Illumination des Gartens und des Schlosses.

Sommernachts-Ball

Eintritt Mk. 1.00 einschl. Lustbarkeitssteuer.

Hamburger Buffet

Elberfeld, am Altenmarkt.

Jeden Samstag und Sonntag

Musikalisch. Unterhaltung

Prima Bier (kein Aufschlag)

Bekannt gute Küche.

Bullay a. d. Mosel a181

Fremdenheim „Haus Sonneck"

neu; erstkl. eingerich. Prosp. Einführungspensionspreis: Juli u. Sept. 5.50, Aug. 6.50

Sommerfrische an der Mosel!

Pension Thies-Geller i. Zeltingen. b„Villa", herrliche Lage, direkt am Wasser und Walde. Flut- und Sonnenbäder. Gelegenheit z. Rudern und Fischen. Rudiger Landaufenth., vorzügl. Aufnahme. Pension Mk. 6–7 m. garn. Frühstück u. Nachm.-Kaffee.

Brügge b. Ostende, Belgien

Familien-Hotel de Beir.

Gr. Haus. Garten. Gute Küche. Mäß. Pr. d8743

Plockwurst billiger

Um das Geschäft zu beleben, verkaufe einen Waggon zum Vorzugspreise v. M. **1.65** per Pfd. **statt bisher 1.85.** Qualität garantiert Ia wie bekannt. keine sogenannte Partieware! 226b

Wuppertaler Meierei Aloys Wiemann

in 12 Filialen Barmens und Elberfeld Bachstraße 51 und Gertrudenstraße 17.

Feinster

Gebirgs-Himbeersaft

garantiert rein!

1/1 Literflasche Mk. 2.20

1/2 Literflasche Mk. 1.15

empfiehlt

Otto Risse jun. Elberfeld Königstr. 58

Anzeigen

jeder Art erzielen größten Erfolg im General-Anzeiger für Elb.-Barmen, der verbreitetsten Tageszeitung des Bergisch. Landes. — Probenummern und Kostenanschläge bereitwilligst.

Bad b8768

Salzuflen

Villa Ahorn.

Zimmer mit voller, gut. Verpflegung von 5.50 bis 6 Mark pro Tag. Telephon 367.

Sommergäste?

finden ruhigen Aufenthalt a. d. Ostsee bei guter Verpfleg., eig. Milchkühe. Kleine Kurtaxe. Baden frei. Preis 4.50 Mk. Privat-Haushalt. **Karl Gosden,** Orth-Mühle.

Insel Fehmarn.

Braunfels a. d. Lahn

Schloß-Hotel

idealster Sommeraufenthalt. d8761

Heilquelle Karlssprudel. - Pens. v. 6 M. an.

Erholungsheim Haus Sonnenwald

Gemünden, Taunus, Post Rod a. d. Weil. Paradies für Kinder. — Unter ärztl. Ltg. Näheres durch Prospekt. d8781

Sanatorium Lindenbrunn

b. Coppenbrügge i. Hann., Kr. Hameln (Weser), herrl. Wald, Gebirgslage, Luft-Sonnenbäder, Schwefelbäder, eig. Quellen. Mäßige Preise. Prospekte. **Dr. Retter.** a181

Bad Niederbreisig am Rhein

Hotel „Rhein. Hof." Direkt a. Rh. geleg., gute Verpfl., luftige, behagl. Fremdenzim., Pens.-Pr. 5.50

In Villa am Rhein (Rhöndorf-Honnef), erhöhte, schöne Lage am Walde mit prächt. Aussicht auf Rhein u. Gebirge.

3 möblierte Zimmer einzeln od. zusammen für kürzere od. längere Zeit abzugeben. Anfr. unter F F 19 postl. Rhöndorf a. Rh.

Landpfarrhs. nimmt **Feriengäste** (auch Kinder) auf. Öffnungen 5. Gesch. (Westf.)

Erholung in den Bergen!

Preis 4.— Mk. Septbr. 3.50 Mk. Dr. Hoffstadt, Himmerkusen bei Rotthausen (Kreis Gummersbach).

St. Blasien

(Schwarzwald)

800 Meter üb. d. Meer

Villa Gertrud

Pension 6–7 M.

Käse

Ia fetter holstein. Tafel-Marsch-

9 Pfd.-Kopf M. 4.50, ½ fett. Tilsit, in Stanniol M. 3.75 frei Haus. a103

Reimers, Quickborn, Holstein 66.

Erstklass. Anfertigung sämtl. Damen-Garderobe bei billigsten Preisen. Eld., Hombüchel 24.

Tausende erfreuen sich täglich an dem herrlichen Filmwerk:

Försterchristl

Unwiderruflich nur noch heute **Mittwoch** und **morgen Donnerstag** nebst dem ganz hervorragenden übrigen Programm in **Varieté und Film.** 43b

Barmen Film-Palast Westfalia Grat-barmen

Stahl- und Moorbad 1. Ranges im schönsten Bad Schwarzwald – 450 Meter hoch. Station Oppenau – Bad Peterstal. Hotel Bären, Badischer Hof, Schlüsselbad, Schwanen, Schützen, Hirsch, Rose. Auskunft durch den Kurverein.

Gardinen

im Saison-Ausverkauf.

Wir liefern in Stores u. Bogengarnituren nur Ware, die in eigenen Ateliers angefertigt ist. Wir legen selbst bei den billigsten Preislagen Wert auf volle Größen, gute Qualität und beste Verarbeitung. Das ist die Lösung des Rätsels, daß

unsere Kundenzahl stetig steigt.

Stores 135 cm breit eigene Anfertigung	1.45	**Etamin** ca. 150 cm breit bekannte Ware	58 ₰
Stores mit breitem Einsatz und Spitzenabschluß	2.45	**Spannstoffe** ca. 130 cm breit gute Ware	85 ₰
Stores mit echtem Filetdurchsatz, auf Hohlsaumetamin	4.90	**Madras-Garnituren** 3 teilig, licht und waschecht mit handgeknüpfter Franse	2.90
Gittertüll 150 cm breit gute Qualität	1.65	**Madras-Garnituren** 3 teilig besonders hübsche Muster	4.75

Ein Posten **Dekorationen** aus Resten, in eigenen Ateliers hergestellt, darunter die wertvollsten und elegantesten Stoffe in Madras, Kunstseide und Brokat — Bogen und Zipfelformen mit Perlfransen ..... von **9.75** an

Ein Posten **Tisch- und Diwandecken** zu fabelhaft billigen Ausverkaufspreisen.

Ein Posten **Läuferstoff-Reste** Reste aller Art in allen Metragen zu ungaublichen Preisen.

In unseren Ateliers Anfertigung aller Gardinenarbeiten bei herabgesetzten Ausverkaufspreisen. Uebernahme ganzer Innen-Ausstattungen. Beste Referenzen aus neuester Zeit.

M. Meyer Nachf.

Alfermarkt **BARMEN** Schuchardstr.

x203

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 162 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 14. Juli

Wirtschaftliche Uebersicht.

Abschluß des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz haben zu einer vollkommenen Einigung geführt. Die Unterzeichnung des Vertrages soll heute, am 14. Juli, erfolgen. Für das Inkrafttreten des Vertrages wird das jüngst ergangene Ermächtigungsgesetz Anwendung finden und daher für den Zeitpunkt die in diesem Gesetz ausgesprochene 3-Monatsfrist zu berücksichtigen sein.

Ablösung der Länder- und Gemeindeanleihen.

Nachdem die zweite Verordnung des Reichsministers der Finanzen zur Durchführung des Gesetzes über die Ablösung der öffentlichen Anleihen vom 2. Juli dieses Jahres ergangen ist, haben die Landesregierungen entsprechende Ausführungsverordnungen über die Ablösung der Markanleihen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände erlassen. Ein Teil dieser Verordnungen ist bereits im „Reichsanzeiger" veröffentlicht worden. Für die übrigen Verordnungen wird es in Bälde geschehen. In allen diesen Verordnungen der Länder ist die Ausschlußfrist für die Anmeldung der in Betracht kommenden Anleihen — und zwar zunächst nur für solche alten Besitzes — zum Umtausch in Ablösungsanleihe und zur Gewährung von Auslosungsrechten einheitlich auf die Zeit vom 2. August bis zum 1. November festgesetzt worden. Der Anspruch auf Umtausch von Inhaberschuldverschreibungen ist durch Anmeldung innerhalb der Ausschlußfrist, wie bei der Ablösung der Reichsanleihe, bei einer Vermittlungsstelle geltend zu machen.

Die Aufwertung von Fabriksparkassen.

Das Reichswirtschaftsministerium gibt die Durchführungsbestimmungen für die Aufwertung der Guthaben bei Fabrik- und Werksparkassen sowie der Ansprüche an Betriebs-Pensionskassen bekannt, die am 1. August 1926 in Kraft treten. Danach sind Auszahlungen, die vor dem 15. Juni 1922 geleistet worden sind, zum Nennbetrage des Guthabens anzurechnen. Der Aufwertungsbetrag ist bis zum 1. Januar 1925 unverzinslich. Nach dem 15. Juni 1922 geleistete Auszahlungen werden in Höhe ihres Goldmarkbetrages, entsprechend den §§ 2 und 3 des Aufwertungsgesetzes, angerechnet. Die Auszahlung von Guthaben, deren Aufwertungsbetrag 50 Mark nicht übersteigt, kann drei Monate nach Rechtskraft der Entscheidung der Aufwertungsstelle mit den Zinsen verlangt werden. Im übrigen können Gläubiger die Auszahlung des Aufwertungsbetrages nicht vor dem 1. Januar 1932 fordern.

Kölner Auto-Ausstellung 1927.

Nachdem seit längerer Zeit schon eine grundsätzliche Einigung zwischen der Stadt Köln und dem Reichsverband der deutschen Automobilindustrie hinsichtlich der Internationalen Automobilausstellung im Frühjahr 1927 erzielt worden ist, sind jetzt die Verhandlungen zwischen der Stadt Köln und dem Reichsverband zum Abschluß gekommen. Nach der getroffenen Vereinbarung, an deren Zustandekommen seitens des Reichsverbandes Geheimrat Wilhelm Opel das Hauptverdienst hat, wird der Reichsverband in Verbindung mit dem Kölner Messeamt im Frühjahr nächsten Jahres eine internationale Ausstellung für Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge in Köln veranstalten. Vorgesehen ist die Zeit vom 10. bis zum 26. März 1927. Auch der Deutsche Automobilhändlerverband ist an der Ausstellung beteiligt. Mit der Ausstellung werden große Vorführungen, internationale Tagungen und sonstige Veranstaltungen verbunden werden. Alle verwandten Betriebe vom Rohmaterial bis zum Fertigfabrikat werden gezeigt

Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika-Linie.

Nach Neuyork: D Albert Ballin ab Hamburg am 15. 7., ab Cuxhaven am 16. 7.; D Thuringia ab Hamburg am 21. 7.; D Reliance ab Hamburg am 26. 7., ab Cuxhaven am 27. 7.; D Deutschland ab Hamburg am 29. 7., ab Cuxhaven am 30. 7.; D Cleveland ab Hamburg am 5. 8., ab Cuxhaven am 6. 8.; D Resolute am Hamburg am 9. 8., ab Cuxhaven am 10. 8.; D Hamburg ab Hamburg am 12. 8., ab Cuxhaven am 13. 8. — Nach Boston: D Thuringia am Hamburg am 21. 7. — Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D Sachsenwald am 6. 8. — Nach der Westküste Nordamerika: D Kermit am 17. 7., D Witram am 7. 8., D Justin am 21. 8. — Nach der Ostküste Südamerika: D Legie am 17. 7.; D Liguria am 20. 7.; D Altmark am 31. 7.; D Baden am 11. 8.; D Wasgenwald am 17. 8.; D Schwarzwald am 21. 8. — Nach der Westküste Südamerika: D Poseidon am 16. 7.; D Negada am 17. 7.; MS Spreewald am 28. 7.; D Turpin am 30. 7. — Nach Mexiko: D Kreta am 24. 7.; D Nord-Schleswig am 7. 8.; D Rio Bravo am 20. 8.; D Grunewald am 30. 8.; D Toledo am 10. 9. — Nach Cuba: D Antiochia am 15. 7.; D Nauplia am 30. 8. — Nach Jamaica, Haiti, Domingo und Puerto Rico: D Troja am 7. 8.; ein Dampfer am 28. 8. — Nach Ostasien: D City of Pekin am 17. 7.; D Göttingen am 21. 7.; D Trier am 24. 7.; D Glaucus am 31. 7.; MS Havelland am 4. 8.; D Saarland am 7. 8. — Nach Afrika: D Njassa am 21. 8. — Hamburg-Rhein-Linie: Wöchentlich ein Dampfer.

Wovon hängt eine Besserung der Lage der Solinger Stahlwarenindustrie ab?

Es ist Trost, zu wissen, daß die augenblickliche schlechte Verfassung der Solinger Industrie einen teilweise akuten Charakter trägt, daß eine Reihe von Kräften am Werke ist, deren Leben von beschränkter Dauer ist. Ohne Erwerbslose werden die Gemeinden des oberen Kreises Solingen wohl in Zukunft nie mehr sein, wenn auch der augenblicklich hohe Prozentsatz erklärlicherweise in dem Augenblick eine Aenderung erfährt, wo die Wirtschaftslage normale Formen anzunehmen beginnt. Wovon diese Aenderung abhängt, soll im Folgenden recht kurz angedeutet werden.

Man weiß, daß das Schlechterwerden der Lage auf Preisdifferenzen zurückzuführen war. Das in jahrhundertealtem eifrigen Streben sorgsam gezogene Verkaufsnetz Solinger Stahlwaren in der Welt konnte nicht plötzlich zerreißen, es mußten schon schwerwiegende Kämpfe vorausgegangen sein. Vom Weltmarkt aus erfolgte der erfolgreiche Sturm gegen das Preisgebäude und brachte gleichzeitig die Solinger Industrie in die Zwangslage, auf andere Produktionsmöglichkeiten bedacht zu sein, das bisherige, zwar recht bewährte, aber auch kostspielige Verfahren aufzugeben und sich die Errungenschaften der modernen Technik in weitestem Sinne dienstbar zu machen. Dieser große Umstellungsprozeß, der Jahre in Anspruch nehmen muß, schon ob seiner Kompliziertheit und Mannigfaltigkeit, ist zurzeit in vollem Gange und hat an einzelnen Stellen bemerkenswerte Resultate gezeitigt, die in Spezialartikeln eine gewisse Ueberlegenheit Solinger Erzeugnisse über ausländische Fabrikate sicherten. Je beschleunigter das Tempo dieses Umstellungsprozesses ist, je eher von der Preisseite her dadurch eine Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkte geschaffen wird, um so schneller ist an eine Besserung der Lage am Platze zu denken. Hier liegt das wichtigste Moment der künftigen Gestaltung der Solinger Stahlwarenindustrie verankert. Weitestgehende Heranziehung der Wissenschaft, restlose Ausnützung der großen Produktionserfahrung der Arbeiterschaft und ein wachsames Auge auf die Erzeugungsarten der Konkurrenz sind die Mittel, den Umstellungsprozeß seinem Ende zuzutreiben.

Das konkurrenzfähig geformte Angebot darf auf dem Weltmarkte nur den gleichen Schwierigkeiten begegnen, wie sie auch von Konkurrenzindustrien zu überwinden sind. Von einer zollosen Handelsfreiheit sind wir entfernter denn je, man wird noch lange Jahre hinaus in den stahlwarenproduzierenden Ländern das Allheilmittel des Schutzes der eigenen Industrie in einem überspannten Eingangszoll finden. Es wird noch geraume Zeit dauern, bis eine mit Zollmauern umgebene Industrie so innerlich verkalkt, daß sie lebendiges Blut durch frischgeführten Konkurrenzkampf nötig hat. Man kann deshalb über die hohen Zölle in den Vereinigten Staaten, in England, Spanien und Rumänien klagen und sie widersinnig finden, eine wesentliche Aenderung wird sich in den nächsten Jahren nicht erreichen lassen, und für besondere Repressalien sind Deutschland die Hände durch den Versailler Friedensvertrag gebunden. Wogegen man sich jedoch wehren muß, das ist die Besserstellung ausländischer Schneidwaren gegenüber Solinger Erzeugnissen; hier muß für Stahlwaren das Recht der Meistbegünstigung erstrebt werden. Gewiß lastet das System der Grenzversperrung außerordentlich schwer auf der Solinger Exportindustrie, aber es wäre falsch, wenn hier auf mögliche Aenderungen irgendwelche Hoffnungen gesetzt würden. Auch der solange schon verschlossene Russenmarkt wird sich nicht so bald öffnen, eine Entlastung der wirtschaftlichen Spannung ist vorderhand von dort her nicht zu erwarten. Geringe Teilerfolge in dem einen oder anderen Lande werden sich im Gesamtbilde nicht bemerkbar machen.

Dagegen dürfte die Währungsbeunruhigung eine vorübergehende Erscheinung sein, deren immense wirtschaftliche Schädigungen leider nicht beim betroffenen Lande isoliert bleiben und die auch von der Frankenseite her das Stahlwarengeschäft bedrohen, allerdings sind die Fabriken in Thiers schon seit langem in der angenehmen oder auch unangenehmen Lage, vollbeschäftigt zu sein, der Warenhunger sättigt sich zunächst an den Gegenständen des täglichen Bedarfs, und so reicht die Beschäftigung der französischen Fabriken gerade für den Bedarf des Inlandsmarktes aus, hier allerdings das Solinger Geschäft stark unterbindend, während auf dem Weltmarkt ein vermehrtes Angebot französischer Stahlwaren kaum zu verzeichnen ist. Die Stabilisierung des Frankens und der Lire wird deshalb auch keine fühlbare Erleichterung für die Solinger Industrie bringen.

Man kommt deshalb zu dem Schluß, daß nur aus eigener Kraft eine Besserung der Lage der Solinger Industrie zu erreichen ist, zumal auch der Kapitalbildungsprozeß sehr langwieriger Natur ist und auf eine Aenderung nur mittelbaren Einfluß hat. Gewiß wird sich das Geschäft heben in dem Augenblick, in dem eine Vermehrung der Kaufkraft kaufgeschwächter Massen zu verzeichnen ist. Das gilt vor allen Dingen von Deutschland, aber von dieser vermehrten Kaufkraft wird die Solinger Industrie erst in einem späteren Zeitraum profitieren, wenn eben der Bedarf von Dingen, die wichtiger und weniger leicht zu reparieren sind als Solinger Stahlwaren, gedeckt ist. Alle Ueberlegungen und alle Hoffnungen führen immer wieder zum Ausgangspunkt zurück: Beschleunigung des Umstellungsprozesses.

Allerdings bedarf dann das Angebot in Stahlwaren in Anbetracht der hochgekommenen Auslandskonkurrenz einer besonderen Stoßkraft, das Verkaufsnetz muß von allen überflüssigen Zwischengliedern befreit und nach den modernen Methoden größter Wirtschaftlichkeit aufgezogen werden. Es muß von einer suggestiven Reklame umgeben sein, es muß als Träger und Künder Solinger Qualitätsprodukte eine innere Verwandtschaft zu diesen besitzen. Wer aufmerksam das Werden und Vergehen in Solingen verfolgt, wer die starken Kräfte kennt, die in Fabrik und Kontor am Werke sind, der weiß, daß eine Besserung der Lage bevorsteht. Mag der Zeitpunkt auch noch in einiger Ferne liegen, auch in der Oede der heutigen Wirtschaftsverfassung gibt es in Solingen Stahlwarenbetriebe, die voll beschäftigt sind. Es sind solche, die die Forderung der Zeit früh genug erkannt haben und die damit den bündigen Beweis für die These geliefert haben, daß eine Besserung allgemeiner Art in das Belieben der Allgemeinheit gestellt ist.

st.

Vom Rohseidenmarkt.

§§ **Krefeld.** Die vergangene Berichtswoche brachte für den Krefelder Rohseidenmarkt und den der benachbarten Plätze eine Reihe kleinerer und auch größerer Abschlüsse in italienischer Webgrége Exquis (weniger in Grand Exquis). Die gezwirnten Seidenartikel bleiben nach wie vor, außer den Krepp-Artikeln, geringer gefragt. Der deutsche Markt bleibt, trotz der unverkennbar verbesserten Lage des Textil-Marktes, nicht genügend aufnahmefähig für ganzseidene stückgefärbte oder gar stranggefärbte Artikel. Die billigen Waschseiden aus Schappe und Tussah-Schappe sowie die baumwollenen-kunstseidenen Stoffe beherrschen den Markt. Das Interesse der Fabrikanten für spätere Lieferung ab Oktober d. J. ist sehr unterschiedlich und richtet sich nach dem augenblicklichen Beschäftigungsgrad. Diejenigen, die in den letzten Wochen kurz vor der Ernte versäumt haben, zu billigen Preisen ihren Bedarf für die kommenden Monate zu decken, kaufen meist nur geringere Mengen für den Bedarf der nächsten Wochen, in der Hoffnung, zur Zeit des wieder eintretenden Bedarfs günstiger kaufen zu können. Dagegen rechnet man in Händlerkreisen allgemein vorerst noch mit einer weiteren Erhöhung der Seidenpreise, da die Spinner bei der regen Nachfrage, die in der Vorwoche auch von Amerika einsetzte, keine Veranlassung haben, ihre hohen Forderungen, die sie entsprechend den bezahlten Kokonpreisen haben müssen, zu ermäßigen. Preise: Mailänder Grége Grand Exquis Markenware 11-13, 120 cm: 81 schw. Fr.; Mailänder Grége Exquis 11-13: 78 schw. Fr.; Mailänder Grége Exquis 13-15: 76 schw. Fr.; Mailänder Organzin 19-21: 83 schw.Fr.; Mailänder Organzin Extra 19-21: 79 schw. Fr.; Mailänder Organzin Exquis 26-30: 81 schw. Fr.; Mailänder Trame Exquis 26-30: 79 schw. Fr.; Mailänder Trame Extra 26-30: 76 schw. Fr.; Turiner Organzin Exquis Markenware 20-22: 89 schw. Fr.; Japan Grége Double Extra A weiß 13-15: 76 schw. Fr., frei Krefeld 30 Tage netto.

Mailand. Der Mailänder Rohseidenmarkt zeigte sich auch in dieser Woche als Spielball der Kurse. Die Lira war in Neuyork schwächer, während der Franken sich etwas besser verteidigte. Die Spinner haben nun zum größten Teil den Einkauf der Kokons beendigt, und in den ersten Tagen der Berichtswoche zeigte sich deutlich das Anwachsen der Verkaufslust. Nachdem die Kurse angezogen, war es leichter, mehrere Lots abzustoßen. Der Hauptkäufer dieser Woche war wohl Zürich. Der Schweizer Konsum war während vieler Wochen recht passiv und muß sich nun eindecken. Da die neuen Japangrégen Double Extra 13-15 ds. 79.50 Frs. kosten, wendet sich die Züricher Fabrik mit Vorliebe zu den italienischen Grégen, die bedeutend billiger sind. Für Exquis Friulaner erste Marken sind neuerdings 410 Lit. und für beste Extra 395 Lit. gelöst worden. Die Produzenten haben jedoch die Forderungen um 10 Lit. erhöht. Preise: Grégen Exquis 13-22 ds. per Juli-September: 410—420 Lit.; Grégen Extra 13-22 ds. per Juli-September: 385—395 Lit.; Grégen Classique 13-22 ds. per Juli-September: 370 Lit.; Organzin Exquis 19-21 ds. per August-September: 440 Lit.

Zürich. Zürich nahm in der Vorwoche auch eine Reihe größerer Webgrége-Exquis und Grand Exquis Lots aus dem Mailänder Markt, und die mit Amerika abgeschlossenen Geschäfte sollen bereits über 1000 Ballen ausmachen. Die festen Preise für asiatische Grége und die Wahrscheinlichkeit weiterer umfangreicher Käufe Amerikas lassen in Anbetracht der knappen Ernte dieses Jahres mit steigenden Seidenpreisen rechnen.

Lyon. Die parlamentarischen Verhandlungen, die über die von der Regierung vorgeschlagenen Mittel zur Wiederherstellung der finanziellen Lage eingeleitet wurden, sind von solcher Wichtigkeit für unsere wirtschaftliche Zukunft, daß die ganze Aufmerksamkeit des Handels und der Industrie darauf konzentriert ist. Daher haben auch die Käufer und Verkäufer in Voraussicht der Orientierung, die unser Seidenmarkt sicherlich je nach der Wendung der politischen Ereignisse nehmen wird, in der Hauptsache sich zurückgehalten. Die Verkäufer verteidigen ihre Preise und die Fabrik zögert, an sie heranzugehen. Die wenigen Ab-

Düsseldorfer Börse vom 13. Juli 1926

* = amtlich notierte Werte

(Kuxe u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.)

Kohlen-Kuxe

	Geld	Brief
Admiral	1260	—
*Alte Haase	160	200
*Blankenburg	—	—
*Caroline	1550	1625
*Caroline Magnus	5900	6000
*Constantin d. Gr.	—	41000
*Deutschland	95	105
Diergardt	2200	2400
*Ewald	40000	43000
Gileknaniegen	1625	1675
*Gottessegen	900	700
*Graf Bismarck	39000	40000
*Graf Schwerin	4700	4850
*Heinrich	3360	3600
Hermann I—III	—	900
*Jul. Heimeisberg	1200	—
*König Ludwig	30000	31000
*Langenbrahm	14600	15200
Richard	—	—
*Schürb. & Charlbg.	—	—
Trier I—III	—	—
Viktor, b. Kupferdr.	—	—
Westfalen	—	2200
*Wilh. Hewissen	2825	2925

Bergwerks- u. Hüttenaktien

*Adler Kohle	36	37
Blankenburg	—	—
Bochumer	—	—
Carl Friedrich	—	—
*Dahlbusch	103	105
Deutsch-Lux	—	—
*Gelsenkirch. Berg	164.5	166
*Harpener	—	146
*Köln-Neuessen	133	133.5
*König Wilhelm	—	—
*Leibringen	68.5	71
*Magdeburger Berg	—	—
Montania	—	—
Mülheimer Berg	—	—
Niederrhein. Berg	50	51
Phoenix	—	—
Rheinstahl	—	—
Westf. Bergbau	—	—

Braunkohlen-Kuxe

Bellerhammer	—	1350
*Brackel-Nikolaben	4080	44.50
*Glückaufgrube	775	—
*Gute Hoffnung	2350	2500
Rumbeldt	850	—
*Lautenhardt	6300	6400
Lucherberg	400	500

*Michel	6400	—
Oskarssegen	—	200
Ostherin	—	—
*Vesta	3700	3800

Aktien

*Zukunft	—	130
*Roddergrube	430	—

Erzkuxe und Verschiedene

Apfelbaumer Zug	—	—
Bernhardsthal	1300	—
Blasenbach	—	—
Henriette	—	—
Orange	—	—
Sachtleben	8600	9100
Staufeld-Aktien	—	—

Kali-Kuxe

*Aschaffenthal	5950	6150
Allendhall	210	230
Asse	2980	3100
*Beienrode	7000	7200
Burgmannssegen	9500	10200
Bernadorf	1000	—
Braunschw. Lünek.	1300	1400
*Burbach	2000	2380
Burggraf	1200	—
Bettiler	80	—
*Carlsfund	1325	1375
*Carlshall	—	675
Desdemona	2400	—
Einigkeit	1300	1450
Ellers	—	—
Erichssegen	2680	2680

Felsenfest	1075	—
Friedrichsrode	—	1860
Fürstenhall	4400	—
Gebra	2100	—
*Glückauf-Sondsh.	5300	—
Großh. Wilh. Ernst	1325	—
*Hohenthal	825	925
Hohlgebirge	—	785
*Hohen Silberberg	—	—
Hedwigsberg	180	170
Heiligenmühle	—	—
*Heiligenrode	4800	—
Heinboldshausen	—	650
Heldrungen I u. II	150	—
Herfa	475	—
Heringen	1075	1125
Hermann II	300	—
*Hildesglück	460	525
Hindenburg	7000	7350
Hohenfels	6660	—
Hope	—	1550
Hüpstedt	1075	—
Hugo	7700	7600
Ilsenburg	90	—
Immenrode	985	—
Irmgard	300	—
Johannesthal	—	900
*Kriesrode	—	—
Königshall	7000	7350
Koringlück	—	1700
Korit	—	—
Marie-Louise	40	60
Max	—	—
Metmerhausen	200	—

Neurode	775	—
Neusollstedt	1025	1125
*Neustaffurt	8600	—
Oberhof	—	1500
Rassbach	—	1500
Rastenberg	700	700
Reichskrone	685	—
Reinhardsberman	—	1500
Richard	685	—
Rösing Bernten	4200	—
Rothenfelde	2000	—
Sachsen Weimar	3000	—
*Salzmünde	270	300
Schwarzburg	—	1000
*Siegfried I u. II	1400	1600
Siegfried Giesen	7100	7300
Thüringen	1800	1900
*Volkenroda	2200	2400
*Wallbeck	2300	2400
Walter	2000	2100
*Wilhelmshall	2400	2500
*Wilhelmshall Oels	—	800
*Winterhall	58000	62000

Kali-Aktien

Adler Kali	33.5	36
Bank für Landw	—	—
Benthe	—	—
*Bismarckhall	—	—
*Deutsche Kali	—	—
*Friedrichshall	—	—
Großh. v. Sachsen	97	99
*Hallesche Kali	103	106
Hannoversche Kali	34	36

Heldburg Vorzüge	67	68.5
*Kali Industrie	135	136.5
*Kriegshall	104	106
*Niedersachsen	72.5	74
*Rossenberg	48.5	50.5
Salzdetfurth	—	—
Sigmundshall	—	—
Stetenfelde	—	—
Tenzenia	—	80
*Wittekiad	71.5	73

Verschiedene Aktien

*A.-G. Gindenbeck	—	—
*Barm. Bankverein	111	—
*Brückach. Flender	18	—
*Chem. Oberkassel	—	—
*Dampfsch. I. u. II.	160	—
*Dortmund Eisen	—	—
*Duisburg. Bankv.	120	—
*Dörrier Allgem. Transp.-Ver.	10	—
*Dörrier Bankver.	30	—
*Düss. Hosch. Lech.	38	—
*Eisenwerk Heerdt	—	—
*Sächs. Kal. Act.	—	—
*Gebr. Dieterich	195	—
*Gebr. Goedhart	87	—
*Gerresheimer Glas	154	—
*Gladbacher Wolle	85	—
*Glasmas. Sohr. A.	196	—
*Glückauf-Brau.	—	—
*Hdls. Lehmann	—	—
*Henkel-Brauerei	65	—
*Hochofenwerke	34	—

Unnotierte Aktien

Aachener Thermal	45	—
Abraham Gebr.	72	—
AG. f. Steinindustr. Ala	—	—
Albertsquelle	80	—
Allg. Radiben	83	84.5
Altberg Gebr.	45	50
Amsdorf	28	30
Bauer	—	—
Bleich. Lautawa	20	—
Dortm. Zuckerwerk	—	—
Dortm. Veltan	21	23
Elsen Cement	80	83
Elsaßer Ir.	13	—
Enders	20	—
de Fries	10	—
Franke Gebr.	—	—
Getreide-Comm.	39	42

Hanza Immobilien	—	—
Hansa Lloyd	—	—
Herminghaus	—	—
Kabelwerk Rheydt	159	24
Karmax	15	162
Karstadt	105	107
Kristallg. Kempen	—	1
Köln-Lindenthaler	—	—
Langenhed. Walzw.	—	—
Liebholt	—	20
Masch. Bäcker	80	—
Osnabrücker Metall	2.25	—
Providentia	—	19
Remy Neuwied	60	—
Rhein. Linoleum	120	—
Schiff Koch	—	—
Schlade Benno	30	—
Schlinkert Gebr.	50	55
Trierer Walzwerk	—	85
Ungewitter	15	20
Venn	—	—
Westd. Harmer	22	—
Westf. Lippstadt	112	—
Wtt. Walzwerkbau	30	33

Wertbeständige Anleihen

*Pr. Goldpfandbr. (Lübeck-Büchen)	100	—
*Pr. Kreuz Goldanl.	—	—
*Pr. Prv. Kali-Anl.	—	—
*Pr. Prv. Sagz.-Anl.	—	—
*Pr. Weserw.-Anl.	—	—
Düss. Stadtanleihe	7.5	8.25

Der Jnventur-Ausverkauf dauert bis einschl. Samstag den 17. Juli.

Große Auslagen bekannt guter Stoffe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

5119

Wohlgemuth Elberfeld · Erholungstraße 7

Ecke Walter-Rathenaustraße — 1 Treppe

zahlüsse in nicht verfügbarer Valuta, die in dieser Woche registriert wurden, mit einem neungenwerten Hochgang gegenüber den Preisen der Vorwoche getätigt. Ein scharfes Anziehen des Pfundes hat in letzter Stunde eine gewisse Anzahl Verbraucher veranlaßt, ihre Anschaffungen zu erhöhen, insbesondere in den ihnen zusagenden Herkünften und Qualitäten. Die Preise für europäische und Levante-Seiden waren folgende: Grèges Cévennes Extra 12-16: 530 Frs.; Grèges Italie Exquis 11-13: 570 Frs.; Grèges Italie Extra 11-13: 540—560 Frs.; Grèges Italie Classe 13-16: 495—530 Frs.; Organzin Cévennes Extra 22-24: 605 Frs.; Organzin Italie extra 22-24: 600 Frs.; Organzin Italie 1er ordre 20-22: 580 Frs.; Organzin Italie 1er ordre 26-30: 560 Frs.

Marseille. Der Markt meldet, daß Geschäftsabschlüsse in gelben Syrie Alexandrette-Kokons I. Wahl zu 116 Frs. getätigt wurden. Es gibt im Augenblick nur wenig Verkäufer.

Neuyork. Der Markt war ohne wesentliche Veränderungen. Es war eine bessere Lage für die Käufer vorhanden.

Schanghai. Der Markt war sehr fest, aber wenig belebt. Die Preise für Grèges China Filaturen stellten sich wie folgt: Double Eagle extra et I 13-15 Juli-August: 550—560 Frs.; Heney Moon extra et I 13-15 schwimmend: 545 Frs.; Sun fish extra et I 13-15 greifbar: 540 Frs.; Double Well extra 13-15 schwimmend: 490 Frs.

Kanton. Der Markt war wenig belebt, blieb aber tätig. Die Preise für Grèges Kanton-Filaturen waren folgende: Chun Sun Wo 13-15 6. Ernte greifbar: 440 Frs.; Kai sing choong 13-15 6. Ernte greifbar: 430 Frs.; Best I New Style 14-16 6. Ernte greifbar: 429 Frs.

Yokohama. Der Markt war tätig und fest, da Neuyork sich wieder mehr als Käufer gezeigt hat.

Aus der Industrie.

GA **Rheinische Stahlwerke Duisburg-Meiderich.** Wie die Verwaltung in ihrem letzten Börsenprospekt mitteilt, hat die Geschäftslage eine merkbare Veränderung nach der günstigen Seite hin noch immer nicht erfahren. Vielmehr sind ihre Kennzeichen auch heute noch die erdrückenden öffentlichen Lasten, dem Mangel an Kapital entsprechend, das Zurückgehen des Bedarfs in den Haupterzeugnissen und als notwendige Folge die noch weitere Einschränkung der Betriebe. Ueber die Vereinigten Stahlwerke heißt es in dem Prospekt, daß nur noch die Verkaufs- und Verbrauchsbeteiligungen einer Regelung bedürfen, die in kürzester Zeit erwartet werden könne.

Preß- u. Stanzwerk Neviges, A.-G. In Nr. 154 brachten wir die Meldung, daß die Gesellschaft an langfristigen Darlehen 2 886 252 Mk. aufgenommen habe. Dabei ist uns ein Druckfehler unterlaufen. Es ist nur die Summe von 288 024 Mk. aufgenommen worden.

Bonen, A.-G., Barmen. Laut Beschluß der GV. soll die Gesellschaft in Liquidation treten. Wie wir dazu erfahren, ist der Beschluß der GV. aus verwaltungstechnischen Gründen gefaßt worden. Die Geschäftslage sei unverändert günstig. Die Firma besitzt mehrere größere Terrains und Häuser in verschiedenen Teilen der Wupperstädte, und es stehen Verkaufsverhandlungen über verschiedene Grundstücke kurz vor dem Abschluß.

Eine gemeinsame Verkaufsstelle der deutschen Zündholzproduktion. Zwischen den Vertretern der schwedischen Gruppe in der deutschen Zündholzindustrie, den unabhängigen deutschen Zündholzfabrikanten und der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine ist am 12. Juli ein Vertrag abgeschlossen worden, wonach eine Zündholzvertriebs-A.-G. zum gemeinsamen Verkauf der deutschen Zündholzproduktion gegründet wird.

Mit Ausnahme der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine, die nach wie vor die ihr angeschlossenen Organisationen unmittelbar beliefern wird, sind in Zukunft alle der Vertriebsgesellschaft angeschlossenen Fabrikanten verpflichtet, ihre Produktion nur der Vertriebsgesellschaft zu verkaufen, die die Verteilung im Lande bezw. den Export übernimmt. Preise, Lieferungsbedingungen und der Produktionskontingent werden von Zeit zu Zeit durch den Aufsichtsrat der Vertriebsgesellschaft festgesetzt.

An der Zündholzvertriebs A.-G. sind zur Hälfte die schwedische Gruppe und zur anderen Hälfte die unabhängigen deutschen Fabriken, die Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine und die Reichskredit A.-G. beteiligt. Der Verkauf von Zündholzbetrieben, Lieferungsanteilen und Aktien ist durch besondere Bestimmungen geregelt, die eine Verschiebung des Kräfteverhältnisses zwischen der schwedischen und deutschen Gruppe verhindern. Die Gesellschafter haben freiwillig der Reichsregierung eine Einflußnahme auf die Gestaltung der Preise eingeräumt, und zwar kann diese gegen Preiserhöhungen Einspruch erheben und auch eine Herabsetzung der Preise verlangen, wenn dies aus Gründen des öffentlichen Wohles notwendig werden sollte.

Die an der Vertriebsgesellschaft beteiligten Fabrikanten sind der Ansicht, daß eine Gesundung der deutschen Zündholzindustrie auch nach erfolgtem Zusammenschluß nur dann zu erwarten ist, wenn durch Erlaß eines Gesetzes die Errichtung neuer Zündholzfabriken verhindert wird, solange der Bedarf durch die bestehenden Werke voll gedeckt werden kann. Die Erörterungen hierüber sind noch nicht abgeschlossen.

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 14. Juli. (Eig. Drahtb.) Heute war die Börse wieder ruhiger bei großer Zurückhaltung. Die Stimmung war nicht einheitlich, kann aber eher als freundlicher bezeichnet werden, wenn schon fast alle Kurse unter den gestrigen Nachbörskursen standen, an welcher die Kurse bekanntlich anzogen. Der Druck auf die Kurse, soweit man von solchem sprechen kann, ist in erster Linie auf Positionslösungen für Prämienerklärungen zurückzuführen. Im Mittelpunkte des heutigen Verkehrs standen wieder Bankwerte, da sich die Gerüchte über Transaktionen und näherrückende Kapitalserhöhungen erhielten. Insbesondere ging das Gerücht um, daß die nach Amerika gegebenen nom. 40 Millionen RM. Aktien der Deutschen Bank weiter begeben würden, und daß durch einen guten Kurs das Institut profitiere, da die Weiterbegebung nur mit Einwilligung der Deutschen Bank erfolgen kann und diese am Kursgewinn bei einem eventl. Verkauf beteiligt ist. Bei den Direktionen der verschiedenen Großbanken konnte uns aber keines der Gerüchte bestätigt werden. Etwas lebhafter war heute noch das Geschäft in Elektrowerten, da sich auch an diesem Markt trotz Dementis Gerüchte über gute Fortschritte der Verhandlungen mit dem Ziele eines Zusammenschlusses erhielten. Auch heute belebten die Kapitalerhöhungen bei Hapag und Norddeutscher Lloyd und die Vermutung über weitere Konzentration in der Schiffahrt den Schiffahrtsaktienmarkt nicht.

Im Verlaufe blieb das Geschäft ruhig, nicht ganz einheitlich, aber überwiegend wurden die Kurse etwas fester. Der Kassamarkt war etwas gefestigt, J. P. Bemberg erholten sich um 2,5 Prozent. Am Markt der unnotierten Werte war das Geschäft klein. Benz und Großkraftwerk Franken lagen fester. Kaliwerte unverändert. Petroleum behauptet, Russen ohne Geschäft.

Am heimischen Rentenmarkt gaben die Vorkriegsanleihen nach. 5prozentige Reichsanleihe ging auf 0,487,5 Prozent zurück. Auch 3,5prozentige Reichsanleihe und 3,5prozentige Preußische Konsols waren nachgebend. Am Pfandbriefmarkt keine besonderen Veränderungen. Von ausländischen Renten lagen 5prozentige Mexikaner etwas gebessert, Oesterreicher und Türken schwächer.

Am Devisenmarkt erholten sich, wie eingangs erwähnt, die Frankendevisen. Mailand ebenfalls befestigt.

Am Geldmarkt änderte sich an der Flüssigkeit nichts. Die Sätze blieben unverändert.

Am Schluß der Börse hörte man überwiegend Briefkurse. Die Spekulation neigte zu Abgaben. Die Kurse gaben 0,25 bis 0,50 Prozent nach.

Berliner Freiverkehrskarse vom 14. Juli.

Adler-Kohle	36.0	Lerche & Ri	30.0	Rosenberg	47.0	Siem. Selp	65.0
Allg. Boden	50.0	Müller Kaf.	35.0	Selding. Ve.	67.0	Südcopheo.	—
Burgh. Prüz.	—	Nienberg E.	25.0	Niederrache	72.5	Diamond	25.7
Buna	84.0	Odrg. Berg	110	Kriegerhall	102	Saltera	170
Brown Ber.	115	Olen	—	Salle Kali	106	Cp.Hisp. Am	
Dt. Lastenbe	16.0	Pose Ledur	—	Sangerh Kali	—	El. Arg. 6%	371
Dyr. Pernall	63.0	Scheberts	82.9	Adler-Kali	—	Span. 6% R.	367
Frisi. & Bad.	51.0	J. Siebel	3.5	Kali-Indust.	135	di. Akt. L.A.	1220
Hochtropen	100	Ufa-Film	36.0	Wittekind	72.0	Petrol.-W.	
Industr. Bau	20.0	Wat. Ind.-B.	—	Anst&Bed.u.		Dt. Pet.-Ind.	80.0
Kah. Rheydt	158	Kaliwerke		Kolonial-w.			
Lamberts S.	10.0	Bestbe	—	Kacks	—		

Kölner Börse vom 14. Juli.

	12.	14.		12.	14.		12.	14.
Barm. Bankv.	110	110	Köln-Lind.	0.6	0.6	Agripp. See	170	170
Bg. Bk. Ind.	—	—	Rhnd. Pinso	36.0	36.0	Col. Kle. Fen.	68.0	68.0
Bk. Sonerub	70.0	70.0	Oel Stern-S.	60.0	60.0	dto. Rückv.	17.0	17.0
Adler Kohle	35.5	36.2	Rasquin Fk.	59.0	58.2	Gintb Feuer	—	—
Bumbt	71.0	73.0	Rh. Bangel.	—	—	Köln-Bagel	76.0	75.5
Bayersh Bo.	—	—	Rh. A. V. f. Fe.	45.0	45.0	Köln. Lloyd	20.0	30.0
Bonn. B. u. H.	136	136	Rh. Ma. Lod.	27.0	27.0	Köln Rückv.	415	415
Brauak. Zuk	—	126	Rh. Wasser.	125	125	Leips. Feuer	—	—
Chm. Weiler	—	—	Rhen. V. ch. F	78.0	78.0	Magdeb. Fen	—	—
Cocks-Werk	30.0	29.0	Schlüter-Bfl.	—	—	Minerva Ret	241	261
Dahlbusch	102	105	Siebel & Co.	—	2.0	Rh. W. Lloyd	6.0	—
Düss. Masch.	36.0	36.0	Stollw. Ink.	108	110	Rh. W. Rück.	—	—
Ehrh. & Sch.	17.0	15.0	Ver. v. d. Zy.	—	—	Schles. Fen.	—	—
Felt. & Guill.	—	133	Viers. Spinn	—	—	Stettin. Nat.	560	560
Hembenwrk.	35.0	36.0	Welt. Elktr.	0.11	0.11	Union Engel	—	—
Humboldt	60.2	61.0				Vaterl. Rhe.	310	390
Kalk. Masa.	80.0	80.0	Vers.-Akt.			Victor. Berl	—	—
Prß. Dampf.	140	140	Asch. Bkn. F.	210	206			
Köln-Gumit.	47.0	47.0	Asch Rückv	66.0	65.0			

Unnotierte Werte	13.	14.		13.	14.		13.	14.
			Ernag	—	—	Reisert	31.0	25.0
Ar. Sprudel	115	115	Graew. Bau.	11.0	11.0	Rhein. Glas	60.0	60.0
Brt Zuckerf.	—	—	Hansa-Lloyd	—	—	Rh. Volksb.	93.0	93.0
Anleihe	6.5	6.2	Kab. Rheydt	157	160	Seiver	40.0	49.0
Chem. Wagn	—	—	Koll & Spitz	—	23.0	Siegw. Glas	—	—
Danzig-Film	—	—	Lamberts	—	—	Ttag	—	—
D. Lastanto	—	18.0	Led. Rheind.	4.0	4.0	Vema	—	—
Dot. Basalt	70.0	—	Pohlig A. G.	—	—	Wessel	55.0	55.0
Elma	—	—	PrLeiheut	—	—	Holzmann	30.0	30.0

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	13. Juli Geld	13. Juli Brief	14. Juli Geld	14. Juli Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.69.5	1.70	1.703	1.707
Japan 1 Yen	1.971	1.975	1.969	1.973
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.312	2.322	2.302	2.312
England 1 Pfd. St.	20.399	20.451	20.401	20.453
Amerika 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio 1 Milreis	(0.659	(0.661	0.66	0.66.2
Holland 100 Gulden	168.51	168.93	168.53	168.95
Athen 100 Drachm.	5.19	5.21	5.19	5.21
Belgien 100 Fr.	9.28	9.32	10.03	10.07
Danzig 100 Gald.	80.99	81.18	81.02	81.22
Finnl. 100 finn. Mk.	10.555	10.595	10.552	10.592
Italien 100 Lire	14.29	14.33	14.43	14.47
Süd-Slav. 100 Din.	7.41	7.43	7.41	7.43
Dänemark 100 Kr.	111.20	111.48	111.20	111.48
Lissabon 100 Escudo	21.345	21.395	21.365	21.415
Norwegen 100 Kr.	91.93	92.22	91.93	92.17
Frankreich 100 Fr.	10.67	10.71	10.835	10.875
Prag 100 Kr.	12.423	12.463	12.421	12.461
Sofia 100 Leva	3.035	3.045	3.035	3.045
Spanien 100 Pes.	66.37	66.53	66.62	66.78
Schweden 100 Kr.	112.43	112.71	112.37	112.65
Ungarn 100000 Kr.	5.87	5.89	5.865	5.885
Oesterr. 100 Schilg.	59.31	59.45	59.325	59.465

Züricher Devisen vom 14. Juli. Paris 1325, London 2511¼, Neuyork 516⅝, Belgien 1225, Italien 1777½, Spanien 8207½, Holland 207⅝, Berlin 122.95, Wien 7303½, Stockholm 138¹²/₂₂, Oslo 113.17½, Kopenhagen 13 685, Sofia 372½, Prag 1529¼, Budapest 7230, Belgrad 914, Athen 620, Konstantinopel 285, Bukarest 240, Helsingfors 1300, Privatdiskontsatz 2⅝, Buenos 209.

Amsterdamer 12-Uhr-Devisen vom 14. Juli. Berlin 5927½, London 1210⅝, Neuyork 248³¹/₃₂, Paris 643, Belgien 596, Schweiz 4823½, Italien 859, Madrid 5965, Oslo 5460, Kopenhagen 6600, Stockholm 6685, Wien 3517½, Prag 737½.

Londoner 12.45-Uhr-Devisen vom 14. Juli. Berlin 2042½, Paris 188, Brüssel 203½, Amsterdam 1210⅝, Italien 141½, Spanien 3050, Schweiz 2510½, Kopenhagen 1832, Stockholm 1814⅝, Oslo 2218, Neuyork 486⁷/₁₆, Wien 3437, Rumänien 1050, Alexandria 9353, Bencs 4550, Budapest 2785, Prag 164⁹/₁₆, Warschau 4650, Athen 400, Helsingfors 193¼, Belgrad 274, Sofia 678, Rio 775.

Wechselkurse in Südamerika vom 13. Juli.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin).

Valparaiso:	London (90 Tage sicht) 39.70 Peso für 1 Pfd. St.	
	Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso	
	Neuyork (Sicht) 8.27 Pesos für 1 US-Dollar	
Buenos Aires:	London (Kabel) 45.50 Pence für 1 Goldpeso	
	Berlin (Kabel) 3.87 Mk. für 1 Goldpeso	
	Neuyork (Kabel) 108.50 Goldpeso f. 100 US-D.	
Rio de Janeiro	London (Kabel) 7⁷/₁₆ Pence für 1 Milreis.	
	Berlin (Kabel) —	
	Neuyork (Kabel) 6.380 Milreis für 1 US-D.	

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 14. Juli: 20.66.

Liverpooler Baumwolle. Oktober 9.19—21, Dezember 9.11, Januar 9.10—12, März 9.15—16, Mai 9.18—20.

Aegyptische Baumwolle. Juli —, Oktober —, November 14.75, Januar —, März —.

Alexandria-Baumwolle. Januar —, August —, Oktober 20.50, November 29.40, Dezember —, Januar 29.00.

Londoner Kolonial-Wollauktion.

Die diesjährige vierte Versteigerungsserie der Londoner Kolonialwollauktion eröffnete, laut Drahtbericht des „Konfektionär", am 13. Juli bei guter Konkurrenz mit einem Gesamtangebot von 12 150 Ballen. Unter anderem gelangten 3925 Ballen Neusüdwales und Queensland und 1390 Ballen Viktoria-Wollen unter den Hammer. Deutschland trat als Käufer stark hervor. Von den australischen und Neu-Südwales-Wollen fand fast das ganze Angebot bei unveränderten Notierungen, verglichen mit dem Schluß der letzten Auktionsserie, Aufnahme. Auch für diese Sorten waren Deutschland und Frankreich Interessenten. Das Kreuzzuchtangebot wurde nur zu 85 Prozent abgesetzt. Die letzten Notierungen konnten kaum erreicht werden. Die zur Versteigerung gelangenden Kap- und Natal-Wollen wurden fast zur Hälfte abgestoßen. Bei dieser Provenienz waren die Notierungen unverändert, ebenfalls die Notierungen der Punta Arenas. Fast das ganze Angebot fand Aufnahme. Nachstehend einige Standard-Notierungen des ersten Auktionstages: Neuseeland- und Queenslandwollen: Scoured-Merino-Kammwollen 36, Scoured-Merino-Kammwollen in Schweiß 29 bis 25,5, Vließwollen 23,5, Comeback-Wollen 19,5 bis 24,5. Viktoria: Scoured-Kammwollen 36 bis 43, Lammwollen 22 bis 23, Scoured-Kreuzzuchtwollen und Kammwollen 21,5. Westaustralische: Merino-Kammwollen in Schweiß 22 bis 27, Lammwollen 10 bis 14. Südaustralische: Merino-Kammwollen in Schweiß 20 bis 22, Kammwollen 15 bis 19. Neu-Seeland: Scoured-Kreuzzuchtwollen 9,5 bis 16, Kammwollen 17 bis 18, Vließwollen 13,5, Lammwollen 24, Merino-Kammwollen in Schweiß 18, Kreuzzuchtwollen in Schweiß 11 bis 12,5, Lammwollen 16, Kap-Schneeweiß-Wollen 28 bis 37. Die Preise verstehen sich in d per lb.

Kölner Getreidebörse vom 13. Juli.

An der Produktenbörse notierten je 100 kg Frachtgrundlage Köln in Mark: ausl. Weizen 31 bis 33,50, ausl. Roggen 24 bis 25, inl. Hafer 21,50 bis 22, ausl. Hafer 19,50 bis 22,75, ausl. Futtergerste 18,75 bis 19, grober Mais 18,25 bis 18,50, kleiner Mais 20,50 bis 21,50, Roggenmehl 32,50 bis 34, dito 70proz. mit ausl. Roggen 32,50 bis 34, 70proz. Weizenmehl, inl. 41 bis 42, ausl. 41,50 bis 43, Weizenkleie brutto mit Sack 8,75 bis 12,75, lose Rübkuchen 13,50 bis 14, lose Palmkuchen 14 bis 14,75, lose Leinkuchen 20,75 bis 21,25, Sojaschrot brutto mit Sack 20,50 bis 21, lose Trockenschnitzel 10,50 bis 11, lose Zuckerschnitzel 12,25 bis 14, inl. Wiesenheu, lose 6 bis 7, gepr. 9 bis 10, Kleeheu, inl. 6 bis 8, ausl. 12 bis 13, gepr. Roggen- oder Weizenstroh 4,70 bis 5,40, gepr. Haferstroh 3,60 bis 4, Rohmelasse 5. Stimmungsbericht: Angebot in Inlandsware bestand nicht. Auslandsware war fester, Preise anziehend. Der Futtermittelmarkt war fest bei steigenden Preisen und kleinem Geschäft.

Berliner Produktenbörse vom 14. Juli.

Weizen, märk.	—		Hafer, weniger	—		
per Mai	—	matt	per Januar	—		
per Juni	—		per Februar	—		
per Juli	307—305½		per März	—		
per September	268½—266		per April	—		
per Oktober	269—267		Weizenmehl	38.00—40.00	fest	
Weizen, schles.	—		Roggenmehl	28.50—30.00	matt	
„ pomm.	—		Weizenkleie	10.10—10.25	ziemlich fester	
„ westpr.	—		Roggenkleie	11.30—11.40	fester	
Roggen, märk.	198—201	schwach	Raps	35.00—37.00	still	
per Mai	216		Leinsaat	—		
per Juni	—		Erbsen, Vikt.	35.00—46.00		
per Juli	—		„ kleine	30.00—34.00		
per September	203½—202		Futtererbsen	22.00—27.00		
per Oktober	204—203½		Peluschken	24.00—27.50		
Roggen, amerik.	—		Ackerbohnen	22.00—24.50		
„ meckl.	—		Wicken	35.00—37.50		
„ pomm.	—		Lupinen, blaue	14.50—16.50		
Gerste, Sommer.	205—212		„ gelbe	19.00—21.00		
Inländ. Futtergerst.	190—204	matt	Serradella, 24er	—		
neue Wintergerste	158—165		„ neue	—		
Hafer, märk. neu	204—213	ruhig	Rapskuchen	14.60—14.80		
per Mai	—		Leinkuchen	19.80—20.00		
per Juni	—		Trockenscha.	10.70—11.00		
per Juli	—		Sojaschrot	20.80—21.20		
per September	190		Torfmelasse	—		
per Oktober	190		Kartoffelflock.	24.00—24.50		
Hafer, schles.	—		Kartoffeln, rot	—		
„ pomm.	—		„ weiße	—		
Mais, frei Hamburg	—		„ gelbf.	—		
Mais, loco Berlin	174—178	ruhig	„ Oderw.	—		
per Juli	—		„ wald. blaue	—		

Verkaufspreise für Schraubeneisen.

Die Vereinigung westdeutscher Puddel- und Schweißeisenwerke in Hagen hat folgende Verkaufspreise festgesetzt: Schrauben- und Preßmuttereneisen 220, Nieten- und Ketteneisen 225, Ketteneisen mit 38 kg Festigkeit 255 Mark. Die Preise verstehen sich ab Lieferwerk bei Abnahme von 40 Ton.

Berliner Metalle vom 14. Juli.

Elektrolytkupfer wire bars	133¾
Raffinadekupfer (99—99,3 %)	—
Original-Hüttenweichblei	—
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	69—70
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	—
Kamelled-Plattenzink	60—61
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	235—240
dto. in Walz- oder Drahtbarren	240—245
Banka-Straits-, Australzinn	—
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel 98—99%	340—350
Antimon, Regulus	110—115
Silber	89¼—90¼
Gold Freiverkehr p. Gr.	—
Platin	—

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 14. Juli. Kupfer: Juli 118 Geld, 119.75 Brief; August 119.25 Geld, 119.50 Brief; September 120.25 Geld, 120.35 Brief; Oktober 120.75 Geld, 121 Brief; November 121.25 Geld, 121.50 Brief; Dezember 121.75 Geld, 121.75 Brief; Januar 122.25 Geld, 122.25 Brief; Februar 122.75 Geld, 122.75 Brief; März 123.25 bezahlt, 123.25 Geld, 123.25 Brief. — Blei: Juli 64 bezahlt, 63.75 Geld, 64 Brief; August 63.75 Geld, 64 Brief; September 63.75 Geld, 64 Brief; Oktober 63.75 Geld, 64 Brief; November 63.75 Geld, 64 Brief; Dezember 63.75 Geld, 64 Brief; Januar 63.75 Geld, 64 Brief; Februar 63.75 Geld, 64 Brief; März 63.75 Geld, 64 Brief.

Londoner Schlußmetalle vom 14. Juli.

Kupfer per Kasse	58½—58⅝	Zinn Settlementspreis	280½
„ per 3 Mon.	59—59⅛	Blei prompt	31¹⁵/₁₆
„ Settlementspreis	58⅝	„ entfernte Sichten	31¹³/₁₆
„ Bestselected	63½—64¼	„ Settlementspreis	31¹⁵/₁₆
„ Strong Sheets	—	Zink prompt	34½
Zinn per Kasse	280½—280¾	„ entfernte Sichten	34½
„ per 3 Monate	280—280¼	„ Settlementspreis	34½

Konkurse.

Kabel Union, G. m. b. H., Barmen-Wichlinghausen. — Ingenieurbureau Dahm u. Co., G. m. b. H., Bonn. — Hexator, G. m. b. H., Elberfeld. — Helmut Banz u. Cie., G. m. b. H., Elberfeld. — Basalt- und Bergbau A.-G., Köln-Ehrenfeld (früher Koblenz).

Geschäftsaufsichten.

Kaufmann David Nathan (Bazar Hochheimer), Duisburg-Ruhrort. — L. Thiry u. Cie., Köln. — Kaufmann Friedrich Seiffert (Gebr. Seiffert), Möbelfabrik, Köln. — Heinrich Willecke, Schuhwarenhändler, Weyer bei Ohligs. — Kaufmann Karl Friedrich, Machenbach-Wald (Rheinland).

Berliner Börse vom 14. Juli

Dividenden in Reichsmark. — Kurse in Reichsmark-Prozent. † in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse.

Anlage-Papiere in Reichsmark für 100 Mk.

	Zins	12. 7.	14. 7.
Goldanleihe	—	97.50	97.75
B. K.-Schatzanweisg. VI. V	4½	0.447	0.435
B. K.-Schatzanweisg. VI-IX	4½	0.445	0.432
B. K.-Schatzanweisg. Schätze 1924	4½	0.445	0.435
B. Reichs-Anl.	5	0.495	0.495
B. Reichs-Anl.	4	0.47	0.452
B. Reichs-Anl.	3½	0.462	0.445
B. Reichs-Anl.	3	0.537	0.507
Schatzanw.-Anl.	4	6.00	6.00
Sparpr.-Anl.	—	0.275	0.260
Preuß. Konsols	4	0.452	0.445
Preuß. Konsols	3½	0.455	0.447
Preuß. Konsols	3	0.482	0.475
Türk. 400-Fr.-L.	—	26.81	26.07

Sachwert-Schuldverschreibungen in Reichsmark

Anhalt Roggen	6	7.50	7.5
Bk. Ld. Kohle	5	12.75	12.8
Elektro Kohle	5	3.68	3.68
Hyp.-Roggen	7	7.50	7.6
Ldsch. Ztr.-Roggr.	5	6.66	6.65
Meckl. Roggen			
Zentral Hyp. II	5	6.70	6.65
Obl. Roggenw.		30.25	30.00
Outpr. Gold	10	102.0	101.8
Pr. Zentr. Bd. GPf.	10	112.0	111.0
Preuß. Kali	5	5.85	5.85
„ Roggen	5	7.25	7.25
Pr. Zentr. L. G.	10	107.0	107.0
„ „ R. 3	10	105.5	105.5
„ „ R. 5	8	100.0	100.0
„ „ R. 7	6	93.00	—
Prß. Zentralbd.	5	85.00	85.00
Rheinpr. Ldsch.	5	100.0	100.0
Rh.-W. Bdkr. S2	10	107.0	107.0
„ „ S3	10	108.5	107.5
„ „ S4	8	99.00	99.00
Roggenw.-Bk.	5	6.80	6.4
Sächs. I-II			
Sächs. 12-15	5	6.45	6.3
Berl. Roggen-B.			
u. Hy.-Bk. I, 3	6	93.25	93.25

Eisenbahn-Aktien

	Div.		
Schantungb.	0	—	3.62
Baltim. Ohio	5	81.50	82.50
Canadabahn	0	66.00	69.25
Lax Prz. Heior	0	—	—

Schiffahrts-Aktien

Deutsch-Austr	—	135.2	135.5
Hamb. Paket	0	153.8	152.0
Hamb.-Südam.	8	132.0	135.0
Hansa Dampf	0	145.0	146.0
Nordd. Lloyd	0	147.8	146.0
Ver. Elbeschiff.	0	50.12	50.00

Banken

Bk. elek. Werte	5	105.7	106.0
Barm. Bankv.	8	109.7	113.0
Barm. Kreditbk	6	61.00	62.00
Berg. Märk. Ind	7	65.00	69.00
Berl. Hand.-G.	10	175.0	179.0
Berl Hyp.-Bk.	10	145.5	145.5
Comm. u. Pr.-B.	8	125.2	126.8
Darmstädt. Bk.	10	178.0	178.5
D.-Asiat. Bank	0	66.00	66.00
Deutsche Bk.	10	164.0	165.5
Disc.-Komm.	10	154.0	154.2
Dresdn. Bank	8	134.0	136.2
Mitteld. Kreditb.	8	118.0	120.0
Osnabr. Bank	5	71.75	72.00
Bodenkreditbk	8	112.7	113.0
Reichsbank	10	159.0	160.0

Brauereien

Berlin. Kindl	18	260.0	260.0
Engelh. Berlin	10	145.0	145.0
Löwenbr. Berl	12	176.0	176.0
Patzenh. Berl	10	213.2	217.5
Bochl. Viktoria	5	78.00	80.50
Aktbr. Dortm.	10	160.2	162.0
Union Dortm.	10	173.5	174.0
Dietrich Dtm.	12	154.0	157.0
Wicklefbr.	12	142.5	142.5
Insulb. Dresdn	4	65.00	65.00

	Div.	12. 7.	14. 7.
Reichsbahn	10	217.5	219.5
Schlesg. Berlin	10	122.5	122.2
Schwanebeck.	12	147.0	147.5
v. Tuch. Bran.	12	149.7	153.0
Wick.-Klipper	12	147.0	154.5

Industrie-Papiere

Aachen Leder	0	26.00	25.12
Accumi. Pagen	8	128.0	132.0
Adler Portland	10	101.0	100.0
Adl.-Hütt.-Gl.	10	110.5	108.5
Ad. Fahrr.-Ges.	0	81.00	81.25
A.-G. f. Verkehr	9	132.0	138.7
Alexanderw.	6	70.25	72.75
Allg. Elek.-Ges.	6	140.2	143.8
Alsen Zement	16	181.0	181.7
Anne. Gies.	8	91.50	91.50
Ammens. Pap.	12	165.5	167.0
Anglo. Guano	0	80.00	80.00
Ankerwerke	10	142.0	135.0
Annener Guß	0	40.00	40.00
Angsb. Nürnb.	0	92.75	92.50
Aschm. & Led.	9	94.75	94.75
Balke, Masch.	0	—	—
Bamag-Masch.	0	45.00	44.12
Bayaing Masch.	0	27.12	30.50
Berap Walzw	0	11.50	11.90
Bemalt A.-G.	6	71.25	72.62
Bedbg. Wolle	0	—	—
Bemberg J. P.	8	152.0	154.5
Berg. Carl	0	—	—
Berger, Julius	15	169.0	168.0
Bergm., Elektr.	6	123.0	125.7
Berl. Gub. Hutt	14	158.0	157.0
Berl. Holzkomp.	5	54.00	53.50
Berl. Karlsr.-I	6	81.12	82.00
Berl. N. Schw.	0	95.00	93.50
Berlin. Sped.	0	—	—
Berzelius	0	45.00	45.12
Bet. u. Monierb.	7	64.75	64.87
Bing. Nürnb. N.	0	65.00	66.75
Boch. Gußstahl	8	137.5	139.7
Böhler Gebr.	8	—	—
Bolsporte Wis.	5	53.50	54.00
Brauak. Berlin	10	128.5	128.0
Braunschw. K

Statt Karten

Erich Knipp
Käthe Knipp geb. Weigant
Vermählte

Elberfeld (Wortmannstr. 26), den 15. Juli 1926. •

Statt besonderer Anzeige.

Montagabend 10½ Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden, sanft und gottergeben, wohlvorbereitet durch die hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, mein innigstgeliebter Gatte, unser heißgeliebter, treusorgender Vater, mein herzensguter Pflegevater, Bruder, Schwager und Onkel

Artur Arheit d. Ält.

im Alter von 50 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Artur Arheit Karolina geb. Kregel
Artur Arheit d. J. **Ottilie Arheit**
Erhard Arheit **Luzia Arheit**
Magdalena Arheit **Elwira Arheit**
und als Pflegesohn **Artur Adeber.**

Barmen (Langerfelderstraße 33), Bremen, Basel, Hamburg, Westpreußen u. Hünningen (Elsaß).

Die Beerdigung findet Freitag 16. Juli, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des Städtischen Krankenhauses aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. — Die feierlichen Exequien werden Freitag um 8 Uhr morgens in der Pfarrkirche St. Johannes Baptist, Jägerstraße, gehalten. 47d

---

Statt besonderer Anzeige.

Gestern entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Franz Schlemmer

im Alter von 71 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Barmen, Essen, Gerresheim, 13. 7. 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 3 Uhr nachmittags, von der Kapelle des kath. Friedhofes Uellendahl aus statt. •

Statt jeder besonderen Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute früh 4 Uhr unsere geliebte treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. August Schäfer
Johanne geb. **Braß**

nach langem, schwerem Leiden im beinahe vollendeten 80. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Johanne Hein geb. Schäfer
Erna Herbeck geb. Schäfer
Hedwig Hollmann geb. Schäfer
Hans Schäfer
Ewald Hein
August Herbeck
Friedrich Hollmann
Auguste Schäfer geb. Wortmann
und 6 Enkelkinder.

Elberfeld (Aue 86), Wülfrath, Köln, 13. Juli 1926.

Die Beerdigung findet am Freitagnachmittag 3 Uhr von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstraße aus statt. k7401

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme beim Heimgang unserer lieben **Milly** sprechen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren **innigsten Dank** aus.

Carl Allstadt u. Frau
Familie August Kredt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgange unserer lieben Mutter

Frau Ww. M. Holthausen

sagen wir allen, insbesondere dem Frauenverein Exerzierplatz sowie Herrn Willmann für seine trostreichen Worte, unseren innigen Dank.

Im Namen der trauernden Familie:

Karl Schmitz.

Riemendreherei-Verkauf.

Konkurs-Versteigerung.

Am Donnerstag dem 15. Juli, 3½ Uhr nachmittags werde ich in Barmen, Turnstr. 8—10, die zur Konkursmasse der Firma Rud. Peters gehörigen Riemengänge mit allem Zubehör, Spulmaschinen, Haspelbäcke, Kontorutensilien usw. usw. gegen Barzahlung versteigern. Der Verkauf findet bestimmt statt. †

Reimann, Obergerichtsvollzieher, Barmen, Tel. 3878.

Dieter

Die glückliche Geburt unseres

dritten Jungen

zeigen in dankbarer Freude an

Friedr. Wilh. Klein u. Frau
Hilde geb. Müller

Barmen, den 12. Juli 1926
z. Zt. Wöchnerinnenheim †

Christel Wilhelmine

Die glückliche Geburt eines kräftigen und gesunden

Mädels

zeigen hocherfreut an

Fritz Krumbe u. Frau
Hanny geb. Döpper

Elberfeld, im Juli 1926. •

Statt Karten

Karl Stock
Margarethe Stock
geb. Beutler
Vermählte

Barmen, den 15. Juli 1926
Falkenstr. 51 †

Nachruf.

Nach langem Leiden verschied am 12. Juli unser langjähriger Mitarbeiter

Herr
Franz Schlemmer

Seine große Treue und seine eifrige, gewissenhafte Tätigkeit sowie sein zuvorkommendes, stets freundliches Wesen sichern ihm bei uns eine allzeit bleibende Erinnerung.

Die Inhaber, Angestellten und Arbeiter der Firma Eppstein & Ritz.

Elberfeld, den 13. Juli 1926. •

Montag nachmittag 9¼ Uhr verschied plötzlich infolge Herzschlages mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Arnold Beeck sen.

im bereits vollendeten 71. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Königstr. 162), Krefeld, den 12. Juli 1926.

Danksagung.

Hierdurch sagen wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten für die uns erwiesene Teilnahme und die schönen Kranzspenden, insbesondere Herrn Pastor Reinhold für seine trostreichen Worte unseren herzlichen Dank.

Familie Herm. Bovermann
Familie Karl Busch.

Elberfeld, den 14. Juli 1926. •

Auftwertung!

Beratung, Rechtsmittel, Vertretung. Spezial-Büro: Dr. jur. Haßbender, Elberfeld, Arrenbergerstraße 16, Tel. 1815. •

Zwangsversteigerung.

Am 26. Juli 1926, vormittags 10 Uhr, sollen durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer 6, die im Grundbuche von Schöller Band 3 Blatt 85 eingetragenen Grundstücke, Gemarkung Schöller: f262

1. Flur 3, Parz. Nr. 716/81, Siegersbusch Nr. 172, Bebauter Hofraum, groß 37,32 Ar, Grundst.-Mutterrolle Art. 109, Geb.-St.-R. Nr. 53a, (teilw.),
2. Flur 3, Parz. Nr. 702/81, Siegersbusch Nr. 172, Bebauter Hofraum, groß 60,55 Ar, Geb.-St.-R. Nr. 53b, (teilw.)

mit 9880 Mark Nutzungswert, zwangsweise versteigert werden. Auf den Parzellen befinden sich 2 große, für Fabrikbetrieb geeignete Hallen.

Mettmann, den 13. Juli 1926.

Das Amtsgericht.

Einfamilienhaus

in der Südstadt, mit 13 Z. u. 3 Mans., zu verk. Kann teilweise o. evtl. ganz sofort geräumt werden. Schriftl. Anfr. unter E 6936 an die Geschäftsst. d. Bl. •

Geschäffs-Eröffnung!

Mit dem morgigen Tage eröffnen wir in

Elberfeld, Bahnhofstraße 12,
einen

Damensalon für Schönheitspflege

Unser Unternehmen, welches von ersten Fachkräften und Spezialisten geleitet wird, bietet Gewähr für nur allerbeste und sauberste Arbeiten im modernen kurzen Haarschnitt, in Henné-Haarfärbungen und Anfertigung guter Haar-Ersatzteile.

Lewer & Blasberg.

Konkurs-Versteigerung
von Schuhen, Strick- und Wollwaren zu Barmen.

Am Freitag dem 16. Juli, nachm. 2¼ Uhr, versteigere ich im Saale der christl. Gewerkschaften (Ecke Fritz Eberi- und Wintlerstraße) folgende Waren im einzelnen, in kleineren u. größeren Partien, evtl. im ganzen, meistbietend gegen bar: 223d

1. **Schuhwaren:** 324 Paar Schuhe Kamelhaar-Schnallenschuhe, Filzstiefel, Filzpantoffeln), Gamaschen, Kinderfilzschuhe, Sandalen usw. (aus der Konkursmasse Schmidt),
2. **Strickwaren:** 45 P. braune Tam.-Strümpfe, 63 P. Wollsocken, 9 Damenstrickjacken, 11 Herrenstrickjacken, 124 Strickhöschen und Jäckchen (aus dem Konkurse Nachlaß A. Grünewald).

Hermann Erdelmann,
beeidigter Gerichts-Sachverständiger, Barmen, Parlamentstr. 28, Tel. 1170.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag dem 15. Juli 1926, vormittags 11 Uhr, werde ich in Barmen in der Wirtschaft Spriesterhaus, Bedmannshof 1, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verst.:

1 Schreibtisch, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Salon, bestehend aus 1 Schrank, 1 Tisch, 1 Sofa mit Umbau, 1 Damen-Schreibtisch, 2 Sessel, 4 elektrische Leuchter, 8 Fenstervortieren, 3 Oelgemälde, 3 Bilder, 6 Läufer, 1 Ständerlampe, 1 Standuhr, 1 Chaiselongue mit Decke, 2 Teppiche, 1 Rauchtisch, drei Grammophone, 1 Ofengehäuse, 1 Kupferbowle, 1 Standuhr, 1 Messingbowle, 1 Kredenz, 1 Barometer, 1 Bücherschrank, 15 Bände Broschaus' Lexikon, 22 Bände Heilkunde, 6 Bände Fürst Bismarck, 1 Sofa, 4 Lederstühle, 1 Trumeau von Nußbaum, 2 Ledersessel, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 dreiarmiger Kronleuchter, 1 Sofa mit Umbau, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, Mahagoni, 2 Sessel, 2 Stühle, 1 Schreibtisch, 1 Vitrine, 1 japanische Bronze, Reiter (antik), 2 Bronzen (Gruppe), 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Ausziehtisch, 1 Spiegel, 1 Sofa, 1 Korbgarnitur, 1 Tisch, 2 Sessel, 2 Stühle, 1 Wanduhr, 1 Trumeauspiegel, 2 Warenschränke, 1 Theke, 5 Uebergardinen, 50 Damenhüte, 1 Teppich, 4 Stühle, 1 Spiegel, mit Untersatz, 1 Ausziehtisch, 2 Sessel, (Mitsch), 1 Kasse, 2 Theken, 1 Kofferschöpfkasten, 1 Eisschrank, 1 Uhr, 1 Klavier, 1 Pariophon, 2 Garderobenständer, 1 rd. Tisch, 2 Korbsessel, 1 Tisch, 1 Sofa, 1 Bild, 1 Nähtischchen, 4 Bilder, 1 Eisschrank, 1 Paneelbrett, 1 Tisch. 500d

Wolter, Ober-Gerichtsvollzieher.

Konkurs-Versteigerung.

Donnerstag den 15. Juli 1926, morgens 9 Uhr, versteigere ich an Ort und Stelle — Uellendahlerstr. 97 in Elberfeld —, im Auftrage des Konkursverwalters, die zur Konkursmasse der Firma Deutsche Strumpf- und Sockenhalter-Industrie G. m. b. H. gehörigen Sachen, als: f7395

2 Kraftmähtische mit 6 Nähmaschinen und 1 Motor nebst Zubehör, eine Anzahl Rüschen-, Seiden- und Kunstseiden-Gummibänder, Rähgarn, Damenstrumpfhalter, Sockenhalter, Satins, Seidenschilder, Oberband u. v. a. m., sodann: 1 Doppel-Schreibtisch in Eiche mit 2 Ledersesseln, Büroschrank u. a. m.

Koeppchen,
Gerichtssachverständiger, E., Neue Gerstenstr. 23, Fernr. 1887.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag dem 15. d. Mts., nachm. 5 Uhr, werde ich hier im Versteigerungslokal Bachstr. 53, Restaurant Weitzgerber: f7386

1 größeren Posten Wein u. Liköre

öffentlich meistbietend versteigern.

Storch, Obergerichtsvollzieher.

Verdingung.

Der Neubau eines Landjägerhauses in Grunewald, Gemeinde Dabringhausen, soll in Gesamtunternehmung öffentlich vergeben werden. Ausführungszeit August-Dezember 1926. 500cbm umbauter Raum. Verdingsunterlagen nebst Zeichnung können gegen Zahlung von 6,50 R.-Mk. ab Mittwoch den 14. Juli 1926 vom Preußischen Hochbauamt, Elberfeld, Königstr. Nr. 71, bezogen werden. Die Eröffnung der Angebote findet statt am 23. Juli 1926, vorm. 11 Uhr.

Preuß. Hochbauamt Elberfeld. a194

Zwangsversteigerung.

Am 15. d. Mts., nachm. 3 Uhr, werde ich in Barm., Beimbacherstr. 21 b. Theiß: Küchenanrichte, Sofas, Schreibtisch, Doppelschr.-Pult, Klavierstuhl, 2 Schränke, Vertiko, 1 Akkumulator, Rauchtisch, Tische † öffentl. meistb. verst. Bös, Ger.-Vollzieh.

Grundstücks Markt

Konditorei u. Kaffee im Mittelpunkt der Stadt zu verkauf. • Ang. E 6829 Gschst.

Günstige Kapitalsanlage!
Wohn- und Geschäftshaus

in Barmen, Königstr. 58, mit 21 Zimmern, Laden, Garten, Friedenswert 60 000 Mark, Gesamtgröße 900 qm, ausbaufähig, heute für 12 500 Mk. zuzüglich fl. Aufwertungshypothek zu verkaufen. •

Koch & Redhuhn, Saarbrücken 3.

Unser Vertreter ist bis Samstag in Elberfeld, Hotel Kaiserhof, zu sprechen.

Grundstück

zu verk., erststellige Goldmarkhypothek w. in Zahlung genom. Ang. E 6753 Gst. •

Einfam.-Haus

in bevorzugter Lage Südstadt, 8 Zim. u. 4 Mans., Diele, Wintergarten, Schrankz., Badez., Heiz., Gas, Elektr., preiswert z. verk. Angebote unt. E 6629 an Gschst. •

Komplett eingerichtete 8796a

Buchdruckerei

mit gut. Kundschaft preiswert abzugeb. Angeb. unter B 281 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57.

Gutgeh. Geschäft,

geeignet für Lebensmittel oder Feinbäckerei, da Backstube vorhand., Umstände halber zu verkaufen. Elbf., Kipdorf 13. •

Maschinen

Gebr. Nähmasch., f. g. näh., bill. Haftel, E., Kloybahn 30, II. •

„Barta"
Radio-Batterien
Auto-Batterien
liefert u. repariert zu den günst. Preisen sofort ab Lager
Ladestation. •
E. DUNGS
E., Badstr. 13, T 499.

Schreibmaschinen,

wie Adler, Conti, Mercedes, Underwood, Ideal, Stoewer-Record u. a. abzugeb. Gerlach, eigene Reparaturwerkstätte, B., Mittelstr. 8, I. 11929

Schreibmaschine,

fabrikneu, Nr. 155,- ev. Teilzahlung. Angebote ant. E 2970 an die Geschäftsst. b145

Schreibmaschine,

fabrikneu, erste Marke, gegen Anzahlung v. 25 Mk. und Monatsraten v. 25 Mk. mit Fabrik-Garantie liefert sofort Otto Langbein jr., Elberfeld, Schloßbleiche 20. •

Schreibmaschine,

selt. Gelegenheit, Anz. M 20.-, monatl. M 20.-. Angeb. unter E 2971 an die Geschäftsst. b145

Wringmasch. zu verk. E., Roberstr. 5, I. •

Fahrzeuge

Auto, 6/18 PS, vierstz., in einwandfr. Zustand, für Mk. 1500 zu verk. P. A. Groote, Remscheid, Bayenbergerstr. 32. f463

Auto,

Engl. Sportzweisitzer, 4/12 PS, gut bereift bis 1927 versteuert, bill. zu verk. Bescheid: Köln, Hansaring 44, 1. Etg. (Obl. verb. ja309

8/24 Türkoppwagen

mit allen Schikanen ausgerüstet sowie Boschanlasser und Licht, außerdem versichert und versteuert bis März 1927, weil überzählig, preisw. zu verk. Briefe mit Preis erb. u. B 292 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 8822a

---

Motorrad,

3 PS, gut erhalt., fahrbereit, für 225 Mk. zu verk. Bobwinkel, Königstr. 84, I. I. •

Fahrbereites **Leichtmotorrad,** 2-Ganggetr., g. erh., zu verk. 120 M. B., Kronprinzenstr. 6. †

Wand.-Motorrad, 4½ PS, mit Beiwagen, kaum gebraucht, äußerst günstig zu v. Schoppdof, Barmen, Oberdörnerstr. 63. †

Auto-Reifen

billig. 2 komplette, gebrauchte Garnit., 765×105, ob. Durchschläge. — Ferner 8 gebrauchte **Decken,** 710×90. — Kunstanstalt F. Josephson, Barmen. 8824a

---

Wenig gebr. **Straßenrenner** billig zu verkaufen. Schleiermacher, Langenberg (Rhld.), Hauptstr. 100. f187

Wegen Aufgabe des Autobetriebes verk. einen 3½-To.-**Benzinwagen,** fahrbereit, Pferd u. Flachwagen nehme in Zahlung. Angeb. unter B 2380 an die Gst.-B., Neuerw. 57. †

Ein geschlossener • **Opel-Lieferwagen,** 16/30 PS, sof. abzugeb. Elb., Hofaue 15

17/50 Dux-Limousine,

in gutem Zustande zu verkaufen. f7396 Wolf & Bamberger, Elberf., Hofaue 67.

Innensteuer

10 PS, Markenwagen, m. Spezial-Karosserie, sechsfache Ballonbereifg., Vierradbremse etc., mit allen Schikanen, für Herrenfahrer sehr geeignet, umständh. abzustoßen. — Gefl. Angeb. unt. E 6933 an die Geschäft. b21

Fahrräder
ELITE 112 M
DIAMANT
BRENNABOR
Spezialräder
Mk. 85.—
August Boin,
Barmen, Ref. Kirchstr. 7
Reparaturwerkstatt.

Gut erh. Damenrad und Gasherdofen zu verk. Langerfeld, Kirschbaumstr. 9. 4139

Fahrr. m. bpp. Ueberf. u. Holzsteg 4 v. Barm., Wittensteinstr. 28, II. †

---

2 Kippk., 2- u. 3-Sitz., u. Zieht.-Hollhaus, U.-B. Haspelerst. 13a u. b. •

Flachwag., 20 u. 30 Ztr., Lieferw., Ziegarren bill. Blume, Barm., Allee 216. †

Gut erh. Kastenwag. für nur 200 Mk. zu vk. Ang. E 6884 Gst. •

Eleg. Jagdwagen, neue u. gebr. Kastenwag. u. Flachwagen zu verk. Eicker, B., Oberdörnerstr. 54a. Telephon 5916. †

G. erh. Kinderwagen, sow. hrb. Kind.-Bettchen (Bauernw.). U. B. Bendahlerstr. 94, I. †

Gut erh. **Kinder-Klappwag.** i. v. E., Flensburgerst. 1, pt. •

Gut erh. Kd.-Klappwagen billig. Elbf., Ronsdorferstr. 55, I. •

Kleider-markt

Für Kellner.

Sehr guter Frack m. Weste, auf S., mittl. Fig., f. 30 M. B., Fischertal 86, II. †

Deutsche Qualitäts-Wagen!

DIXI:
6/24 Personenwagen (offen und geschlossen)
2-2½ tons. 50 PS. } Schnellastwag.
3-3½ tons. 50 PS. } u. Lastwagen

KRUPP:
1½-2 tons. } Schnellastwag.
4/5 tons. } Lastwagen

PROTOS:
1-1½ tons. Schnellastwag.

Gef. Offerten mit Aufbaut. u. Wunsch.

Fahrzeugfabrik Eylert, Elberfeld
Steinbeckerstr. 66/74, Fernr. 300/301
Herzogstr. 42, Fernruf 5491.

Wissen Sie,
was Farbenharmonie im Raum bedeutet?

Wie wesentlich sie zur Erzielung vornehmer Behaglichkeit ist? Lassen Sie sich unverbindlich von den Innenarchitekten unserer Dekorationsabteilung beraten.

Gebrüder Schürmann
Köln, Zeppelinhaus, **Essen.** a243

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 162 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 14. Juli 1926

Vermietungen

Ladenlokal ab. Büroraum, 5×4½ Mtr., in Geschäftstr. Nähe Haltest. Straßb. sof. z. vm. Ang. B 24[10] Geschäftsst. B., Neuerweg 57.†

Schöne, abgeschloss. 1. Etage, bestehend aus 5 Zim., Küche und 2 Mans., elektr. L., ges. 3 Zim., Küche u. 1 Mansarde zu tauschen gesucht. — Elektr. Licht Bedingung. Ang. u. B 2384 an die Geschäftsstelle in Barm., Neuerw. 57. †

Hh. 1. 6:sh.-Etage Rhh. Hdl. Od., 2 gr. u. 3 kl. Räume, zus. 143 qm, m. Zentr.-Hzg., el. Licht, Gas, Linol.-Fußbod., evtl. **teilw. als Wohnung** sof. od. sp. z. verm. Ang. E 6792 Geschäftsst. *

Gegen Erstattung der Umzugskosten gebe

4-Zimmer-Wohnung nebst Laden frei. (Ostadt.) Angeb. erb. u. E 1506 an die Geschst. u182

Sehr schöne 4-Zimmer-Wohnung mit spät. freiwerd. Mansk. umstd. preisw. 4- od. 5- gel. Zimm.-Wohn. zu tauschen.* Ang. u. E 6832 Gst.

Herrschaftl. Wohnung zu vermieten!

Im Loeiturm-Viertel Barmens wird in Kürze eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern und 1 Küche frei und soll an ruhige Haushaltung vermietet werden. Mietpreis Mk. 2000.—. Gefl. Angebote sind zu richten unter B288 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg 57. 8813a

Moderne Wohnungen,

abgeschlossen, in Barmen, 4 Zimmer, Badezimmer, Spind, Diele, zu vermieten. Bezieh. Ende 1926. Mietvorauss. erford.

Gretzner & Co. a308
Rhh. Baubüro Barm., Westkotterstr. 84, p.

Großes **Ladenlokal** mit Lagerkeller im Mittelpunkt der Stadt Barmen, Nähe Altermarkt, per sofort zu vermieten. Angeb. unt. B 3414 an die Geschst. B., Neuerweg 57.†

6 Räume 2. Stockwerk, i. groß. Geschäftshs. (Königstr.), mit Heizung u. elektr. Licht zu verm., wenn Wohng. v. 3 Zim. gestellt wird.* Näh. C., Königstr. 76.

4-Zimmer-Wohnung in rub., abgeschloss. Hause u. freier, sch. Lage, Näh. Hauptbhf., Gth. geg. eine gleich. Wohn. z. tsch. ges. Ang. E 6748 Gst. *

Schön 4-Zim.-Wohn., 1. Et. m. 1 Speich., 2. u. Bad, in 2-Fam.-H. (Neub.), m. all. Bequ., i. herrl. Lg., Mitte Aug. zu v. B., Fischertalerst. 64, 1.†

Zwei schöne Zimmer gegen ebensolche zu tauschen gesucht.* Ang. E 6831 Gschst.

Geschäftsetage,

Elberfeld, Mittelp. der Stadt, Eckhaus, allerbeste Lage, f. f. Spezialgesch., Musterlager (evtl. mit Einr.) od. besseres Büro, frei. Beruf usw., sof. zu verm. Näheres Elberfeld, Alexandrastr. 10, 2. Etage. *

Zu vermieten schöne Lagerräume mit und ohne Gleisanschluß sowie große Keller- und Büroräume u. evtl. Stallung sowie ferner damit im Zusammenhang evtl. Wohnung. Näheres Carl Schulz, Spedition, Elberfeld. *

Tübst., 3 sch. Part.-Zim. in herrsch. H., m. Elektr. u. Gas, geg. 3 Zim. z. t. e. Ang. E 6746 Gst. *

Biete 2 g. Mans.-R. u. Berg. Suche: 3 od. 4 Ang. E 6749 Gst. *

Mittelp. Elbf., Nähe Rathaus, allerbeste Lage, **2 sehr schöne Räume,** 1. Etg., bisher von **Zahnarzt** benutzt, auch f. Arzt, Rechtsanwalt etc. f. geeignet, unt. günst. Beding. sof. z. vermiet. An Zahnarzt kann neue Einricht. mit vermietet werd. Angeb. unt. E 6881 an die Gesch.

Große, helle 8749a **Fabrikräume** mit Kraft, Licht und Heizung, für jede Branche passend, sofort zu vermieten. Herm. Kehrenberg, Barm., Springerstr. 12

Autogaragen zu verm. Näheres Barm., Grafenst. Fr. Telesb. 1490. 8740a

Mietgesuche

* **Kl. Häuschen** mit Gart. od. 3—4 Zimmer, a. ausw., ges. Ang. u. E 6937 Gst.

Ladenlokal für Färberei-Filiale passend, zu mieten ges. Gefl. kann Vermieter die Leitung selbst übernehmen.— Angeb. u. E 536 an die Geschäftsst. 8670

Kl. Ladenlokal im Mittelpunkt Barm. zu mieten gesucht. Ang. E 6744 Gst. *

Lagerraum, abgeschl. Schuppen, ev. Keller, in Elbf., gut gelegen, sof. zu mieten ges. Preisang. u. E 6942 Gst.*

Ladenlokal in Barmen, Altermarkt, Mittel-, Werther- oder Werthstr., Größe zirka 150 □, per sofort gesucht. Angebote unter E 7015 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Büro- und Lagerräume im Zentrum der Stadt per sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter E 699 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Ladenlokal f. Spezialgesch. sofort od. spät. ges. mit od. ohne Wohn. 3-3½-Wohn. kann einget. werden. Ang. E 6750 Gst. *

Ladenlokal mit kl. Hinterzim. in Elb. o. Barmen, g. Lage, zu mieten ges. Ang. E 6923 Gst. *

General-Vertretung ein. gr. öffentl. Unternehmens sucht sof. od. später ein **Ladenlokal,** w. mögl. m. 4-5-Wohng. i. Mittelpkt. der Stadt. Ang. u. E 6824 Geschst. *

Pens. Beamt. sucht für Herbst ds. Js. in Elberfeld, Barmen oder Umgegend **Wohnung von 6 Räumen,** mögl. Etage von 5 Zimmern u. Mans., evtl. geg. Abstände. Ang. E 6796 Gst. *

2 od. 3 beschlagnahmefreie Zimmer b. entspr. Entschädg. zu mieten ges. Ang. E 6871 Geschst. 7397

Kl. Ladenlokal m. Hinterzim., evtl. m. 2—3-Zim.-Wohn. in verkehrst. Str., Barm. zu miet. ges. Tauschwohn. v. 4—5 Z. vorh. Ang. unt. E 6721 an Gesch. *

3- od. 4-Z.-Wohng. Kdt. rub. Ehepaar f. beschlagnahmefrei. * Ang. E 6823 Gschft.

3- od. 4-Z.-Wohng. in Elbf. f. Staatsbeamter (kinderlos) in ruhigem Hause. Dring. b. Z.-Amt vorgem. u. gr. Karte vorh. Ang. E 7035 a. d. Gschft. d. Bl. *

1 od. 2 beschlagn.-freie Zimmer von berufst. Frl. ges. * Ang. u. E 6941 Gst.

Sol. alt. Herr f. leer. beschlagn.-fr. Zimm. Ang. E 6743 Gst. *

J. Frau f. leer. Zim., b. a. Hausarb. übern. Elbf., Hochstr. 42. *

Solider jung. Herr sucht für sofort leer., evtl. teilw. möbl. **Nebenzimmer** in nur gutem Hause. Ang. m. Preis-Ang. u. E 6747 an Gst. *

2 od. 3 Büroräume im Zentr. von Zahlungsf. Mieter ges. Ang. m. Pr. E 6717 Gst.

Heller Raum für fl. mech. Nähere gesucht. Laden mit Hinterraum bevorzugt. Ang. unter E 6878 an Gschft.*

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Adersstr. 32, II: 1 o. 2 g. mbl. Zim., auch an Ehep. *

Adrechstr. 55, pt: Fr. m. bl. Z. sof. zu v.*

Bachstr. 16, I. Gut mbl. Z. a. sol. H. z. v. *

Bachst. 46, III: Mbl. Z. a. bess. Handw.*

Bahnhofstr. 48, II: Gut m. Z. m. Pens. sof.*

Bankstr. 4, I: Sch. m. Z. u. g. Pens. sof. z. vm.*

*Bleichstr. 10, III: Gut mbl. Z. z. vm.

Böcke 38: G. u. laub. mbl. Zim. a. H. *

Fellenst. 25, pt: Sch. m. Pt. z. v. R. Bhf.*

Friedrichstr. 53, II: Frdl. mbl. Z. z. v.*

Gesundheitstr. 93, III: Nähe Steinb. Bhf.: Sch. mbl. Z. m. 2 Bett. a. bess. Hdw. o. Dam. m. od. ohn. Pens. sof.*

Heubruch 7, II: M. Zim. zu verm.

Heubruch 16: Möbl. Zimmer mit zwei Betten frei. *

Kolk 17, III: Möbl. Z. mit od. ohn. Pf.*

*Löwenstr. 15, II: Möbl. Z. z. verm.

Mathildenst. 2, a. d. B.: Anst. M. Z. m. 1 Mt.*

Mathildenst. 3, I: Fr. m. Zim. sof. z. verm. *

Moselanst. 22, II, Eing. Heudr.: Fr. m. Z. sof.*

Mühlenstr. 1, I: Sch. möbl. Z. an Hrn.*

*Nordstr. 37: Schlafst. frei. Pro M. 1 Mk.

Nordst. 37: Schlafst. fr. p. M. 1 M., M.-u. A.-E. m. Fl. 70, od. 50. *

Sedanstr. 44, II.: Gr. möbl. Z. sof.*

Tübst. 59, I: Gut mbl. Hzm. z. vm.*

Gübst. 59, II: Gr. möbl. Z. mit 1 od. 2 Bett., el. Licht, Tel. vord., sofort bill. *

Treppenst. 12, II: Gut m. frdl. m. Z. m. Klav. i. bess. H. a. sol. H. z. v. *

Gut möbl. Mans.-Z. sofort zu verm. Ang. u. E 6926 an Gst. *

Wüstingstr. 7: Gut möbl. Wohn- und Schlafzim. im bess. Hause f. 1. 8. zu verm. Elektr. Licht u. fl. Wass. vorh. *

Schön möbl. Schlaf- und Wohnzimmer el. Licht u. Schreibtisch, sof. o. 1. 8. an bess. Herrn m. Morgenkaffee zu verm. * C., Heinrichstr. 5. I.

Barmen:

B., Adlerstr. 9, II: G. möbl. W.- u. Schlfz.-† †B., Altermarkt 13, Speyer: Hdsch. m. Z. a. bess. D. z. v.†

B., Sedanstr. 56, II, Mittelt.: Schön mbl. Zim. sof. †

U.-B., Haspelerst. 2, v.: Frdl. möbl. Zimm. im Part. ein. bess. Hauses zu vm. Cl. Licht u. Heiz. v. (Haltest. d. Straßen- u. Schwebeb.)†

B., Wegnerstr. 6, III: Gut möbl. Zimmer zu vermieten. †

Eleg. möbl. Wohnz., 3 od. 4 Z. u. Küche, in herrl. Lage Oberbarmens zu vermiet. Näher. Telesb. Barmen 3885. 8730a

Gut möbl. 3-4-Z.-W. (Schlafz., Wohnz. u. Küche) m. Veranda, zu vermietn. Ang. u. B 2386 an die Gst.B., Neuweg 57†

Gesuche

1 od. 2 möbl. Zim. von 2 Fremden per sofort gesucht. Ang. E 6877 Gschft. *

Bess. kinderl. Ehep. sucht zum 1. 8. möbl. Schlafz. i. Küchenbenutz. od. Kochgel. Näh. Luppr. Markt. Ang. u. † 2406 an Gst.B., Neuweg 57†

Herr sucht z. 1. 8. 26 gut möbl. Zimmer. Ang. E 6829 Gst. *

Z. durchr. Herrn w. **Privat-Quartier** auf 10—14 Tg. ges. Ang. u. H. P. ostlagernd Dortmund.

Zimmer gesucht! wenn eben möglich b. Benutzung der eigenen Möbel. Angb. E 6829 Geschst. *

Kaufgesuche

Einsitzigen **Klöppelspitzen-Betrieb** zu kaufen gesucht — nachweisbar in gutem Zustande. Ang. d. Klöppelzahl, Marke der Maschinen und Zubehören, Alter d. Maschinen, Aeußerste Angeb. mit Zahlg.-Beding. u. E 1504 an die Geschst. v744

1 Strumpfbandstuhl, 72 Gänge, Mstd., 1-Platine, 8 Tümmler, Doppelzeichen 1309, 1 Rundstuhl, auch geteilt, 40 Ga., Kreuzschuh, 16 Tümmler, gut erh., sofort zu kauf. ges. Ang. 17614 Ann.-E. A. Baumgarten, B.

Ventilator, Gleichstr., 220 Volt, 750—1000 Touren, Flügeldchm. 500—600 mm, gesucht. Ang. unt. B 2408 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Kaffeebrenner, gebraucht u. gut erhalten, zu kaufen gesucht. f167 Herm. Kaffeebrenn., Hückeswagen, Rhld.

Gebrauchte f86 **Schreibmaschine** zu kaufen ges. Ang. erb. u. Nr. 25 Fil. bis. Bl. Gräfrath.

Suche elektr. Waschmasch. einschl. Anstr. u. Wechsl.-Strom-Motor (eb. gebr.). Eine größ. Ia Waschm. f. elektr. Antr. (Rollsch. 60 cm br. und 75 cm Dm., u. stark. Bock u. Ausrück., ohne Motor) sowie Handwaschmasch. (Alexdr.-Werk) w. in Zahl. zu u. Ang. m. Pr., Skizze u. E 6790 an Gst. *

Friseure! Friseur-Einrichtung, 2 Damen-, 2 Herren-Plätze, gebraucht, jedoch gut erh., gegen sof. Kasse gesucht. * Ang. m. Preis unt. E 6826 an Geschst.

Suchte gegen bar: **Wohn-, Eß-, Schlaf-Zim. u. Küche,** evtl. gebr., aber gut erh. Ang. u. B 2385 an Gst B., Neuerweg 57†

Eich.-**Herrenzimmer** aus Privath. a. Kasse zu. Preis zu kaufen ges. Ang. H. 593 a. d. Fil. E.-Mirke. *

Viereckiger Glasschrank, ca. 65×65 Rtm. im Viereck, 2 Mtr. h., für Ausstellungszw. zu kaufen gesucht. — Angeb. u. Nr. 69 an Fil. Cronenbg. f32

Wirtschafts-Tische, Stühle etc., auch i. Garten, zu kaufen gesucht. Fried. Herm. Thomas, Hilgenhaus. v745

Personenauto zu kaufen gesucht. 6-Sitz., neuwertig, offen oder geschlossen, gegen sofortige Barzahlung. Ausführliche Angebote mit äußerstem Preis an: f45 Gebrüder Merten, Elektrotechn. Fabrik, Gummersbach (Rhld.).

Telefonzelle zu kaufen gesucht. Angebote unter E 6821 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Bettstelle mit Matr. zu kaufen gesucht. * Ang. E 6830 G. ist.

4 altdeutsche Stühle, 2 altdeutsche Sessel, 1 alb. Tisch, alles dunkel gebeizt, zu kaufen gesucht. Jansen, Elbf., Gartenstraße 103, Hpt. *

Klein-Auto, 2-sitz., zu kauf. ges. Neuw. Piano m. in Zahlg. gen. w. Ang. Barm., Hauptstr. 1, Fernspr. 3631. †

Auto, 1—1½ To., neu od. wenig gebr., zu kf. ges. (500 Mk. Anzahl. u. monatl. Raten.) Gefl. Angebote unt. E 6931 an Geschst.*

3—4 to. **Lastwagen** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 1515 Geschst. d. Bl. 1343

Mannesmann-Personenwag. 4sitzig, in neuwert. Zustande, zu kaufen ges. — Benzumhoff, Barmen, Allee 224. Telef. 7945/6. 1418

Eilt! **Gebr. Motorrad** zu kaufen ges., nicht unter 4 PS. 1343 Bergerhof, Elberfelderstraße 77.

Marken-Motorrad, neues Modell, gut erh., 250—500 ccm., geg. bar z. k. ges. Ausf. Ang. B 2387 Gst B., Neuerweg 57†

Gebr. Möbelwagen, mögl. ohne Radstand., 7 Mtr. lg., gut erh., zu kaufen gesucht. * Wollzieher, Elberf., Friedrichschulstr. 16.

Gebr. Ziehkarre gut erh., zu kaufen ges. Ang. m. Preis unt. E 6943 Gst. *

Durch 5-Pf.-Karte zahle höchste Preise für alle Arten gebr. Kleidungsstücke. Adler, Barm., Brederstraße 64. 46b

Schrein.-Leimofen, gebr. Ang. B 2292 Gst. B., Neuerweg 57†

In meinem gemütlichen Heim mit gr. Garten kann ich zu meinen 4 Zöglingen noch einige **evangl. Kinder** welche die Volksschule oder das Lyceum der Diakonissen besuchen, in sorgfältige Pflege u. Erziehung nehmen. b8660 **Maria Kirberg, Hilden b. D'dorf, Elberfelderst. 45.**

Philologe gesucht, der einem Oberprimaner gründliche Nachhilfe in Latein erteilt. Angeb. unt. E 6926 an die Gesch. *

Musik! 3 Mann, Klavier, Geige u. Cello, für j. Sonntag gesucht. Gutes Notenm. muß vorh. sein. „Söhne Ausdorf", Elberfeld, Mühlenberg. *

Wo kann Fräul. v. 29 Jahr. e. gutgeh. **Filiale** m. Hinterzimmer in gut. Verkehrsstr. des Berg. Landes übernehmen? Kaution v. 500 RM. u. mehr k. gestellt w. Zigarrenfil. bevorzugt. Näh. unt. E 2990 Gst. *

Bilanzsicherer, erf. **Buchhalter** empf. sich im Einrichten u. Beschreib. von Büchern sowie Steuerberatung etc. Telef. Barm. 6418 †

Klettreifen Anlag. jed. Art. Einpr. Wechselstrom-Motor.* Adolph, Elb., Friedrichstr. 63a, a. Rath. Wasch-, Bring-, nur Messerputzmasch. pünktl. reparier. Bergische Weingm.-Fabrik, E., Bergstr. 19. Tel. 4165*

Suche Lohnarbeit für Zickzackmaschinen billigste Berechnung, sauberste Ausführg. Ang. R 749 Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Schreinerarbeiten, Umbau u. Reparat. w. bei bill. Berechn. gut ausgeführt. Ang. u. E 6660 an Gst. *

Hausverwaltungen werden gegen normale Vergütg. sachlich bearbeitet. Rewima, B., Merkurhaus, Zimmer 44, Telephon 6790. *

Beamte u. Beamte! Wenn Sie wirklich gut gearb. ersttl. kpl. Möbelaufstattung i. eing. Möbel. Polsterwaren usw. in einschl. Spezialmöbelgeschäft auf Teilzahlung ohne Aufschlag zu Kassapreisen kaufen wollen, so bei: Gle Ang. u. E 5762 an die Gesch. einzusend. Nur ehrl., solid. Käufer, die ernstr. Anz. leisten, wollen sich m. Lanat Gar. sow. str. Diskretion zugel. *

Für Transporte verschiedt. Tonnen-**Lastwagen** bei billigster Berechnung fr. Anruf 6884 Zu erfr. Gesch. 1306 Elberfeld. *

Stellen-Gesuche

Stellung sucht Kaufmann, 25 J., Lehrzeit Eisenbranche, 3 J. Praxis, Stenogr. u. Maschinenschr., Führerschein III, Kenntn. d. Buchführ. Ang. E 6933 Gschft. *